

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahmen der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

# Mariborer Zeitung

## Militärdiktatur in Polen

Vor einer bevorstehenden Proklamation General Rydz-Śmigły an die Nation / Alle Macht im Staate in einer Hand!

London, 19. September. Wie der „Daily Herald“ aus Warschau berichtet, steht in Polen die Errichtung einer auch formellen Militärdiktatur unmittelbar bevor. In einigen Tagen werde sich der Generalinspektor des polnischen Heeres und Erbhüter Piłsudski, General Rydz-Śmigły, mit einer Proklamation an die polnische Nation wenden. In dieser Proklamation wird erklärt werden, daß aus Gründen der Zusammenfassung aller inneren Kräfte sowie zum Schutze vor auswärtigen Einflüssen und damit vor dem Zerfall des polnischen Staates alle Macht in einer einzigen Hand vereinigt werden müsse. In welcher Form dies geschehen soll, ist augenblicklich noch nicht bekannt.

## Grassglöckner

Salzburg Salzammergut  
die genußreichste Gesellschaftsreise mit Autocar  
24. bis 27. September 1936  
Kollektivpaß! Din 380-  
Anmeldungen nur bis Montag bei

CELJE PUTNIK MARIBOR  
Tel. 119 Tel. 21-22

## Ministerreden

Worte über die kroatische Frage und die Tätigkeit der Regierung.

Forst- und Bergbauminister Gjura Jančovič, der bereits in sehr zahlreichen Versammlungen der jugoslawischen Radikalen Union die Ansichten der königlichen Regierung über die verschiedenen Problemen der jugoslawischen Politik ausgedeutet hat, hielt dieser Tage in Zagreb eine große Rede, in der er sich wie folgt über die kroatische Frage äußerte:

„Wir wollen in diesem unserem Staate ein gemeinsames und schöneres Leben führen mit den Kroaten wie bislang. Wir wollen ein friedliches brüderliches Leben, aber keinen Kampf des einen gegen den anderen. Alle Politiker dieses Landes meinen, man müsse die kroatische Frage so bald wie möglich lösen. So sprechen auch diejenigen, die jeden politischen Menschen verhasst lieben, der es nur wagt zu sagen, es gebe eine kroatische Frage. Die kroatische Frage kann jedoch nicht Gegenstand parteipolitischer Feilscherei sein, denn sie ist gleichzeitig auch eine serbische und slowenische Frage. Es gibt daher bezüglich der Diskussion über die Lösung der kroatischen Frage kein Parteimonopol. Unsere Partei — der Minister meinte die jugoslawische Radikale Union — ist für eine Politik der vollen brüderlichen und staatsbürgerlichen Gleichberechtigung. Mit dem Empfinden, daß der Bruder gleich lieb ist, welchen Glaubens er auch sein möge, sind wir in den Krieg gezogen und mit diesem Empfinden wollen wir in unserem Staate auch leben. Wir wollen deshalb ein glückliches brüderliches Zusammenleben, denn wenn Zwietracht herrscht, dann gibt es kein Glück weder für die einen, noch für die anderen. Ich kann gewagt sagen, daß die Verhältnisse in Kroatien heute nach vierzehn Monaten unserer Herrschaft besser sind als je seit dem Jahre 1918. Sie sind viel besser, weil die Kroaten sehen, daß die Regierung Dr. Stojadinović keine Unterscheidungen betreibt, sondern aufrichtig spricht und wirkt. Für uns sprechen unsere Taten.“

Unsere Tätigkeit haben in 14 Monaten auch die Kroaten verspürt. In Kroatien gibt es keine politischen Verfolgungen mehr. Das Gesetz wird gerecht zur Anwendung gebracht und wer sich daran verstoßt, sei es auch ein Serbe, hat die gesetzlichen Konsequenzen zu erwarten. Das Mißtrauen der Kroaten liegt im Mißtrauen der Kroaten gegenüber allen serbischen Politikern. Guba Davidović, Joca Jovanović und der angesehene Senior Uca Stanojevič mögen nur nicht glauben, daß Dr. Maček ihnen mehr Glauben schenkt als einem Dr. Stojadinović. Die Kroaten haben den Glauben an viele serbische Politiker verloren, ob mit Begründung oder nicht, bleibe dahingestellt. Dieser Glaube ist verlorengegangen. Unsere Tätigkeit muß nun dahin eingerechnet werden, daß den Kroaten der Glaube wiederhergestellt wird und daß sie wissen werden, daß die Handlungen einzelner serbischer Politiker nicht der Ausdruck der Grundstimmung des serbischen Volkes sind. Indem wir den Kroaten den Glauben zurückgeben, wollen wir eine Politik der vollen Gleichberechtigung in Wort und Tat. Und wenn dieser Glaube zurückgebracht ist, dann gibt es auch keine kroatische Frage mehr. Was den Kroaten im Wege liegt, muß hinweggeräumt wer-

## Volksfront in Trümmern

Blutige Kämpfe zwischen Sozialisten und Kommunisten in Malaga / Die Gemäßigten wollen die Grausamkeiten des Bürgerkrieges nicht mehr mitmachen

Paris, 19. September. Wie aus Gibraltar berichtet wird, sind in Malaga — die Stadt ist noch immer in den Händen der roten Regierungstruppen — über Nacht blutige Kämpfe zwischen Sozialisten und Kommunisten ausgebrochen. Die Sozialisten weigerten sich nämlich, die bestialischen Grausamkeiten an unschuldigen Menschen fortzusetzen und wurden von den Kommunisten, die sich schon als die wahren Beherrscher Spaniens fühlen, dazu genötigt. Im weiteren Verlaufe kam es zu erbitterten Straßengefechten, die die ganze vorherige Nacht vor sich gingen. Die Straßen sind mit Toten buchstäblich besät.

Schulische Konflikte zwischen Sozialisten

und Kommunisten — die in der Volksfront eingeschlossenen linksbürgerlichen haben überhaupt nichts mehr zu reden — drohen nun die ganze spanische Volksfront zu sprengen, was den Nationalisten auf ihrem mit Gewalt geführten neuen Vorstoß wieder zugute kommt.

Die Lage der Madrider Regierung, die heute nur mehr als Gefangene des Bolschewismus und Anarchismus bezeichnet werden kann, ist trostlos. Die in St. Jean de Luz auf französischem Boden befindlichen Diplomaten lehnen den Ton der Madrider Regierung ab und erklären, solange nicht nach Madrid zurückzukehren, als dort der Straßenmob morde, brandstiftete und plünderte.

## J.M. Königin Maria an das Jugoslawische Rotkreuz

Belgrad, 19. September. Morgen, Sonntag wird in Belgrad die 60. Jahrestag der Rotkreuzes ganz besonders festlich begangen werden. Bei dieser Gelegenheit wird folgendes Handschreiben J. M. der Königin Maria zur Verlesung gegeben werden:

„Mit dem tiefen Gefühl der Verehrung und des Dankes müssen wir an die Tätigkeit des Rotkreuzes im Verlaufe von 60 Jahren denken. Bei diesem Werk haben unsere Frauen ihre Pflicht als barmherzige Schwägerinnen vorbildlich erfüllt. Die Pflichten, die sie erwarten, und die Erfordernisse sind jedoch noch größer. Ich bin überzeugt, daß die Frauen Jugoslawiens sie mit vollem Herzen übernehmen und durchführen werden. Maria.“

Die Feier beginnt in Belgrad um 10 Uhr und wird nach der Festakademie auf der Universität ein Aufzug formiert werden, an dem sich alle Schulen und humanitären Vereine beteiligen.

## Stätte des Grauens

Toledo, 19. September. Trotz der Sprengung des Alcazar haben sich noch 80 Kadetten in einem halbwagen verschonten

den im Interesse des richtigen Funktionierens des jugoslawischen Staates und Volkes.“

Der Minister für Sozialpolitik Dragisa Cvetković hielt in Petrovac an der Mlawa ebenfalls eine Rede, die sich mit der Tätigkeit der Regierung befaßte:

Der Minister sagte u. a.: „Es gibt keinen Fortschritt in dem Staate ohne staatsbürgerliche Rechte. Die heroischen Taten in unserer Vergangenheit waren nur deshalb möglich, weil das Volk volle Freiheit be-

stehen hat, weil in dem einstigen Serbien wahre Demokratie geherrscht hat. Wir mußten wieder der alte Wege betreten und die Regimes der Verantwortlichkeiten liquidieren, die wohl anderswo erfolgreich sein können, keineswegs aber in unserer Mitte, wo wir auf Freiheit und freie Gedankenäußerung gewohnt sind.“

Die königliche Regierung hat zwei große Probleme in ihr Programm einbezogen: einerseits die Wiedereinführung der vollen Freiheit die Normalisierung des politischen Lebens, auf der anderen Seite hingegen den

Wirtschaftlichen Aufbau des Landes. Ohne geordnete politische Verhältnisse gibt es auch keine geordneten Wirtschaftsverhältnisse. Man möge es verzeihen, daß die Verwirklichung dieses Programmes nur langsam vor sich geht. Wer immer nur auf unserm Posten wäre, würde sehen, daß es anders gar nicht geht. Man wird jedoch zugeben müssen, daß heute jedermann vor das Volk treten kann mit seinem politischen Gesichtspunkt, indem er Anhänger für seine politische Tätigkeit werden kann.“

## Freige Verurteilung eines Lustmörders.

Paris, 19. September. Im hiesigen Kreisgerichtsgefängnis hat sich der 30-jährige Artist Georg Berger mit einer Nadel beide Augen ausgestochen. Berger hatte in einem Gasthof, in dem er übernachtete, ein 20-jähriges Dienstmädchen in sein Zimmer gelockt und erwürgt. Aus feiger Angst vor der Todesstrafe oder zumindest vor dem lebenslänglichen Gefängnis nach dem die Augen aus, da er gehört hatte, daß Schwerverletzte eine solche schwere Strafe nicht zu gewärtigen haben.

## Beginn des Senjationsprozesses Luner in Wien.

Wien, 19. September. Heute begann hier der Prozeß gegen den Mordverdächtigen Edmund Luner und seine Gattin Josefina, die angeklagt sind, ihr 15-jähriges Dienstmädchen Anna Neger in bestialischer Weise ermordet zu haben. Die Verhandlung wird etwa 3 Wochen dauern. Es werden 120 Zeugen und 8 Sachverständige vorgeladen. Im Laufe der über ein Jahr geführten Untersuchung wurde die Feststellung gemacht, daß dies nicht der einzige Fall ist, sondern daß diese „Familie“ bislang schon drei Dienstmädchen erledigte.

## Kinonachricht

Im Burg-Douglas gelangt ab heute, Samstag, die große Sensation „Anna Karenina“ nach dem gleichnamigen Roman Tolstois mit Greta Garbo in der Titelfolle zur Aufführung. — Samstag um 11 Uhr und Sonntag um 10.30 Uhr Matinee: Shirley Temple im erstrangigen Kinoplattform für Groß und Klein „Alteins Fräulein“. — Der erste Platz in der Film kommt demnach ausschließlich im Burg-Douglas zur Vorführung.

Frankfurt, 19. September. Den Tag über feiert ein tropischer Orkan über Nord- und Süd-Karolina sowie über einen Teil von Virginia, und zwar mit einer Geschwin-

## Surchbarer Orkan

Frankreich will den Voten der Neutralität verbleiben, wenn sich Portugal nicht fügt.

Genf, 19. September. Der französische Außenminister Yvonne Delbos empfing heute den portugiesischen Außenminister und richtete energisch an ihn die Forderung, sich Klipp und klar zu entscheiden, ob Portugal Spanien gegenüber die Neutralität beobachten wolle oder nicht. Wenn Portugal seine parteiische Haltung für die spanischen Nationalisten nicht aufgeben wolle, dann werde Frankreich gezwungen sein, ebenfalls seine die Madrider Volksfront-Regierung zu unterstützen.

Die Antwort Portugals auf diese mündliche Forderung des französischen Außenministers ist noch nicht bekannt.

# Der Alfazar in die Luft geflogen

### 1700 Offiziere, Soldaten, Greise, Frauen und Kinder mit samt der historischen Festung der Massentötung geopfert / Diplomatische Intervention fruchtlos geblieben / Nationaler Großsieg bei Talavera

Madrid, 18. September. Der Alfazar von Toledo ist heute in die Luft geflogen. Wie bereits gestern berichtet, trieben die Roten den hierzu erforderlichen Sprengstoff bis unter die Festung vor, in der 1700 Kadetten, Offiziere und Soldaten der nationalen Militärgruppe sowie Frauen, Kinder und Greise eingeschlossen waren. Die eingeschlossenen, denen Oberst Yaguez trotz aller Entwürfe seiner Kolonne gegen Toledo nicht mehr rechtzeitig zu Hilfe kommen konnte, lehnten beinahe die Uebergabe ab und entschlossen sich, lieber heldisch zu sterben als unter den Augen der Nationalisten das Ende zu erleben. Die diplomatischen Vertreter der südamerikanischen Staaten machten einen letzten Versuch, die in der Festung eingeschlossenen Frauen, Kinder und Greise zu retten. Die Kommandanten der Nationalisten lehnten jedoch diese Vermittlung ab; sie ließen an ihrem Entschluß, die Unschuldigen neben dem militärischen Gegner sterben zu lassen, nichts ändern.

In den Abendstunden wurde der Bevölkerung von Toledo von Seiten der roten Kommandanten der Besatzung zugehört, damit im Moment der Sprengung niemand zu Schaden komme. Die Stadtbevölkerung eilte aus Angst vor niederfallendem abgeipengtem Mauerwerk ins Freie, wo trotz der starken Kühle kampiert wurde. Unter juchzendem Getöse stieg dann nach Stunden langem Warten die riesige historische Festung mit allen eingeschlossenen Menschen in die Luft. Sechs Wochen lang verteidigten sich die eingeschlossenen heldisch, um schließlich einen unheroischen Tod zu finden. Wo einst der stolze Alfazar gestanden hat, ist heute nur mehr ein riesiger rauchender Trümmerhaufen zu sehen.

Madrid, 18. September. Die Schlacht bei Talavera della Reina endigte mit einem großen Siege der Nationalen. Die Schlacht mußte nach erbittertem Vorstoß der Roten mit der totalen Niederlage der Roten enden, da letztere überhaupt keine Kampfführung mehr hatten. Sie kämpften erbittert, aber kopflos und planlos. Wie die ausländischen Journalisten erklären, ließen die Roten buchstäblich in das furchtbare Feuer der Maschinengewehre ihrer Gegner und die

## Frauen für die Rotmiliz gesucht



In den Straßen Barcelonas, der roten Hochburg in Spanien, werben die Kommunisten mit Plakaten Frauen, die sich als Soldaten für die sogenannte Miliz zur Verfügung stellen sollen. Man hofft, das jetzt die Frauen die Lücken in den Reihen der roten Verteidiger schließen, die durch unentschiedene und völlig disziplinlose „Kämpfer“ schon merklich gelichtet sind. (Presse-Illustration Hoffmann-M.)

fielen, als ob man sie einfach gemäht hätte. Hund tausend tote liegend auf der Seite der Roten allein bei Talavera liegen. Der Anführer der Roten General Ascension wurde von den Milizunterführern sofort abgesetzt und nach Madrid gebracht, wo er sich vor einem Auswahlgerecht zu verantworten haben wird. Die Todesstrafe ist ihm gewiß. Den Weißen gelang es in dieser Schlacht, eine große Menge von Kriegsmaterial zu erbeuten, darunter auch zwei



## In diesen Trümmern des Alfazars kämpften spanische Kadetten verzweifelt um ihr Leben

Tanks und eine Batterie von Flakgeschützen. Die Weißen müssen jetzt, um jegliche Epidemie zu verhindern, die vielen Hunderte von Leichen beerdigen, worauf der Vorstoß gegen Madrid sieberhaft fortgesetzt wird. Auch gegen Toledo sind die Weißen im siegreichen Vormarsch. In den Kampfhandlungen, die sich auf diesem Sektor abspielten, gab es auf beiden Seiten gegen 700 Tote.

Die Bevölkerung von Bilbao wurde von den Weißen aufgefordert, sich zu schützen, da die Stadt jeden Augenblick mit Bomben belegt werden wird.

Madrid, 18. September. In Madrid herrscht in den Kreisen der von den Anarchisten und Kommunisten terrorisierten Volksfrontregierung vollständiges Chaos.

Der kommunistisch-anarchistische Widerstand gegen den Staatspräsidenten Azana wächst von Stunde zu Stunde. Azana, dem die Kommunisten die Erstarlung ihrer Positionen zu verdanken haben, möchte die Geister loswerden, die er früher gerufen hat. Wie aus Lissabon berichtet wird, soll er in der Kabinettsitzung vom 17. d. M. erklärt haben, er wolle nicht mehr an der Spitze der Republik bleiben, die lediglich eine Domäne der Bolschewiken sei. Caballero

konnte ihn kaum überreden, er möge noch auf seinem Posten bleiben, denn der Rücktritt Azanas würde im Lager der Volksfront zu einer erbitterten Abrechnung zwischen den linksbürgerlichen Gruppen und dem anarcho-kommunistischen Flügel Anlaß geben. Wie gespannt die Lage ist, geht auch daraus hervor, daß der Sowjetgesandte Rosenbergs keine Palastwache verstärken ließ. Zwischen ihm und dem französischen Gesandten Herbette herrscht ein gespanntes Verhältnis, weil die Kommunisten behaupten, von Frankreich verraten worden zu sein. Die Vorbereitungen für die Flucht der Regierung nach Valencia sind in vollen Gänge.

## Titulescu im Sterben

Malaria, Anämie und Sepsis als unmittelbare Ursache der bevorstehenden Katastrophe.

St. Moritz, 18. September. Der frühere rumänische Außenminister Titulescu, der an einer chronischen Malaria laboriert, die er sich in einem rumänischen Seebad zugezogen hatte, ist so schwer erkrankt, daß die Ärzte jede Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, aufgegeben haben. Der eigentümliche Charakter seiner Krankheit ist noch nicht festgestellt worden. Titulescu, der sehr anämisch ist, kann nicht mehr aufstehen, weil bereits die Sepsis eingetreten ist. Die besten französischen, schweizerischen und deutschen Ärzte befinden sich an seinem Krankenlager. Der Körperverfall ist rapid eingetreten. Die rumänische Regierung und König Carol stehen fast ununterbrochen telefonisch mit St. Moritz in Verbindung und interessieren sich um den Zustand des hoffnungslos Erkrankten.

## Neugruppierung der Mächte in Europa?

Aus Paris wird berichtet: In gut unterrichteten französischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Neugruppierung der Mächte in Europa bevorsteht. Dem Pariser Aufenthalt des Generalinspektors der polnischen Armee, General Rydz-Smigly, schreibt man große Bedeutung zu, und zwar nicht nur deshalb, weil hierdurch die französisch-polnischen Beziehungen enger geworden sind, sondern insbesondere deshalb, weil der polnische General die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Einigung als beste Ge-

währ für den europäischen Frieden den französischen Staatsmännern auseinandergesetzt hat und diese nun der Ansicht sind, daß eine diplomatische Lebensgrundlage mit Deutschland gefunden werden muß. Da sich jedoch Deutschland in keinem Falle mit Rußland einigen will, wird bereits in gewissen politischen Kreisen von einer Umgruppierung der europäischen Mächte gesprochen. Es wird sogar ein Plan hervorgehoben, nach welchem England, Frankreich und Deutschland in Zusammenarbeit mit Polen und den Staaten der Kleinen Entente durch ein Abkommen einen zehnjährigen Frieden in Europa gewährleisten sollen. Aus dieser Neugruppierung der Mächte würde Sowjetrußland ausgeschlossen sein. Italien könnte auch diesen Mächten beitreten.

Im Zusammenhang mit dieser Umgruppierung der europäischen Mächte bringt das tschechoslowakische Blatt „Lidove Noviny“ bemerkenswerte Aufsätze, in denen es den Standpunkt vertritt, daß eine Annäherung zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland in Bukarest und Belgrad sehr gut aufgenommen werden würde. In den französischen diplomatischen Kreisen schreibt man der diplomatischen Tätigkeit Dr. Stojadinovic große Bedeutung zu, der eine Annäherung zwischen Polen und der Kleinen Entente wünscht. Ein solche Annäherung würde für engere Beziehungen zwischen Deutschland und der Kleinen Entente von großer Bedeutung sein.

## Dr. Göbbels nach Athen und Sofia

Sofia, 19. September. (Wala) Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, wird der deutsche Reichspropagandaminister Dr. Josef Goebbels im Flugzeug am 22. d.

über Athen in Sofia eintreffen, wo er eine mehrstündige Aussprache mit bulgarischen führenden Staatsmännern haben wird.

## Griechenlands früherer Staatspräsident gestorben



Der griechische Staatsmann Alexander Zaimis ist im Auerbergkrankenhaus in Wien im Alter von 80 Jahren gestorben. Zaimis war der letzte Staatspräsident in Griechenland vor der Wiedererrichtung der Monarchie im Jahre 1934. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Die Tragödie eines Forschers

Charcots Polarschiff untergegangen.

Des französischen Polarforschers Doktor Charcots Expeditionsschiff, die 440 Tonnen große „Pourquoi pas“, ist während eines schweren Unwetters an der isländischen Westküste gescheitert und in der Faya-Bucht untergegangen. Der 69 Jahre alte Forscher und 29 Mann Besatzung sind ertrunken. Nur ein einziger Ueberlebender trieb auf einem Floß an Land und wurde gerettet. Inzwischen wurden die Leichen angeschwemmt und geborgen.

Dieser Abschluß einer Forschungsreise ist umso tragischer, als es sich dabei um die 27. Reise Dr. Charcots in das Polargebiet handelte, womit er seine Forschungstätigkeit abschließen wollte. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Ueber den Hergang wird berichtet, daß das Schiff Dienstag Abend von der isländischen Hauptstadt Reykjavik absegelte, um nach Kopenhagen zu fahren, wo dem Forscher ein festlicher Empfang bereitet werden sollte. In der Faya-Bucht geriet das Schiff in einen heftigen Sturm, wurde auf Klippen geschleudert und verfiel in den Fluten.

## Englische Landbesatzung mit Gasmasken



Eine bemerkenswerte Aufnahme von den großen Manövern der 1. englischen Landbrigade bei Salesbury. Die Besatzung trägt Gasmasken. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Keine freiwilligen Rekruten in England.

London, 18. September. Große Selbstdisziplin erzielte die „Times“ mit der Meldung, daß die neueste, mit den Palästinavorgängen zusammenhängende Rekrutierung v.

Kriegsfreiwilligen ein vollständiges Glaso gebracht habe. Das Kriegsministerium hat die Anwerbung von 17.000 angeschlossen. Innerhalb von zwei Monaten meldeten sich nur 855 Kandidaten und von diesen wurden nur 258 behalten. Diese Tatsache habe in englischen Regierungskreisen schwere Besorgnisse ausgelöst. Es scheint, daß der englischen Regierung nichts sonst übrigbleiben wird als die neuerliche Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht.

### Aus dem Inland

i. **Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović** ist nach seinem mehrtägigen Aufenthalt im Ausland nach Beograd zurückgekehrt.

i. **Die Neuwahlen im Küstenlandbanat.** In Nordbalkanien werden bereits Vorbereitungen für die am 15. November d. J. stattfindenden Gemeindevahlen gemacht.

i. **Ein Parteipressbüro der Jugoslawischen Radikalen Vereinigung** ist in Beograd gewissermaßen als Hauptpressestelle für alle Parteigänge im Lande eingerichtet worden. Anschließend daran befindet sich die Redaktion der „Samouprava“.

i. **61 Scharlachfälle und 11 Fälle von Bauchtyphus** wurden in den letzten Tagen in Zagreb verzeichnet, ohne daß diese Erscheinungen epidemischen Charakter angenommen hätten.

i. **Eine Maßnahme gegen den unlauteren Wettbewerb der Zagreber Friseure.** In Zagreb ist den Friseuren das Aushängen von Preistabellen in die Schaufenster bei empfindlichen Geldstrafen verboten.

i. **Der Schrei der Zagreber Stagisten.** Die Ärzte-Stagisten der gynäkologischen Klinik in Zagreb haben sich in ihrer Not an die Öffentlichkeit gewendet, in dem sie auf die Abschaffung ihrer Vertretung als Kompensation für ihre honorarfreie Tätigkeit hinweisen. Sie konstatierten dabei, daß die Chefs der Klinik und das Professorenkollegium für die Lage der Stagisten kein Verständnis hätten.

i. **Deutsch- und Serbokroatischkurse der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft in Beograd.** Die Jugoslawisch-Deutsche Gesellschaft in Beograd eröffnet die Einschreibung in die Deutsch- und Serbokroatischkurse, die sie im Beograd 2. Knabengymnasium, Poincaréstraße 29 und in der Deutschen Schule, Trinjstege 32, halten. Die Deutschkurse gliedern sich in einen Anfängerkurs, drei Fortgeschrittenenkurse und zwei Oberkurse. Die Serbokroatischkurse gliedern sich in einen Anfängerkurs und in einen Oberkurs. Die Gebühren betragen: für den Deutsch-Anfängerkurs 100, für Deutsch-Fortgeschrittenenkurs 120, für die Deutsch-Oberkurse 130 Dinar pro Semester. Die Gebühren für beide Serbokroatischkurse 160 Dinar für das ganze Semester. Das Wintersemester dauert von Oktober bis Februar. Jeder Kurs drei Stunden wöchentlich, abends von 19 bis 20 Uhr. Die Gebühren sind bei der Inskription für das ganze Semester im Voraus zu erlegen. Inskription in der Jugoslawisch-Deutschen Gesellschaft, Prestolonaslednikov Trg 38-1, Telefon 28-137. Der Stundenplan wird rechtzeitig in den Tageszeitungen veröffentlicht werden.

i. **Ein gefährliches Schmerzmittel.** In Derwenta wurden die 17-jährige Zarka und die 20-jährige Milica B a j e l i ć in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Sie hatten sich nämlich bei einem Dorfkaufmann Pilen gegen Kopfschmerzen verschafft und wurden nach dem Einnehmen

des Mittels von schweren Vergiftungsercheinungen befallen.

i. **Seltamer Aberglaube unfruchtbarer Frauen.** Im Garten des Maurers Polodica in Sremka Mitrovica steht ein Birnbaum, der heuer zum zweiten Mal Früchte gebracht hat. Polodica wird jetzt von unfruchtbaren Frauen überlaufen, die alle Birnen von diesem Baum haben wollen, um, wie sie fast überzeugt sind, wieder fruchtbar zu werden.

### Aus Ljubliana

Iu. **Senator Ivan Fribar — Fünfundachtzigiger.** Samstag feierte der Senator Ivan Fribar sein 88. Wiegenfest. Der Jubilar ist trotz der Bürde der Jahre noch immer arbeitsam und betätigt sich auf verschiedenen Gebieten. 13 Jahre war er Bürgermeister von Ljubliana, nach dem Amtszug jugoslawischer Gesandter in Prag und dann Statthalter in Ljubliana.

Iu. **Auszeichnungen.** Mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse wurde der Primararzt des Krankenhauses in Ljubliana Dr. Josef S e b e t i n und mit dem Savaorden 5. Klasse die Obfrau des Evangelischen Hausfrauenvereines Frau Edith S a m a n n ausgezeichnet.

Iu. **Todesfälle.** In Ljubliana verschied der bekannte Schneidermeister Simon K l i m a n e k. In Beliti Gater bei Stiena starb die Lehrerin Frau Maria K l a v s.

Iu. **40-jährige Maturafeier.** Die noch lebenden slowenischen Maturanten, die im Jahre 1896 das Gymnasium in Klagenfurt absolvierten, halten Montag in Prezje ihre 40-jährige Maturafeier ab.

Iu. **Die neue Leitung des Pen-Klubs.** Der Ljublianaer Pen-Klub hielt, da sein bisheriger Obmann Universitätsprofessor Dr. C a n l a r zum Gesandten in Buenos Aires ernannt worden war, eine Versammlung ab, um die Leitung teilweise neu zu wählen. Der neue Obmann ist Theaterintendant S. Z u p a n e i c, seine Stellvertreter sind Pfarrer Franz K i b r e c h t, Schriftführer Konservator Dr. Franz S t e l e und Kassier der Publizist Dr. Stanko L e b e n.

Iu. **Straßenperre.** Die Straße Kamnik-Gornjigrad bleibt wegen Ausbesserungen bei Cma vom 23. bis 26. d. für den Wagenverkehr geschlossen.

Iu. **Eine Frauenleiche** wurde Freitag in Moste aus der Dujubliana gezogen. Es handelt sich um eine unbekannte Frau von 60

## Frankreich bietet Deutschland einen Freundschaftsvertrag

Paris will den Ruffenpakt im Sinne deutscher Wünsche ändern / Dr. Schachts Friedensrede in Düsseldorf

London, 18. September. Außenminister Eden wird am Sonntag, den 20. d. M. in Paris mit dem französischen Ministerpräsidenten Leon Blum zusammenreffen, mit dem er über die Einberufung der Fünfmächtekonferenz verhandeln wird.

Wie die „Morning Post“ aus Regierungskreisen zu berichten weiß, ist Blum bereit, Deutschland große Konzessionen zu machen, er fordert aber als Gegenleistung den Abschluß eines Freundschafts- und Nichtangriffspaktes. Frankreich wäre bereit, der neuen Situation entsprechend, auch seinen Vertrag mit Rußland abzuändern.

Blum will jedoch, daß Deutschland den Frieden nicht nur im Westen, sondern auch im Osten auf kollektiver Basis garantiere. Diese Forderung dürfte jedoch auf Schwierigkeiten stoßen, da Deutschland durch seinen Führer feierlich erklären ließ, daß es mit Sowjetrußland überhaupt in keine Verhandlungen treten werde. Deutschland hält somit an der These fest, daß es im Osten freie Hände behalten müsse. Darüber hinaus wäre Leon Blum ferner bereit, mit Deutschland über eine mengenmäßige Abrüstung zu verhandeln und die wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit mit dem Reich einzuleiten.

Düsseldorf, 18. September. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht hielt auf dem Kongress der Eisengießereien eine Rede, in der er die Hoffnung aussprach, daß alle Lebensfragen der Völker auf friedliche Weise gelöst würden. „Die Geschichte lehrt uns“, sagte Dr. Schacht, „und wir haben es auf eigener Haut verspürt, daß der Krieg ohne Rücksicht darauf, ob jemand siegt oder besiegt wird, nur Unglück bringt. Noch kein einziger Krieg hat wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand der Völker gebracht. Der Fortschritt, der die Nationen beglücken kann, ist nur im Frieden und in der Ordnung möglich.“

b. **Mensch auf dem Ambos.** Von Stefan Sturm. W. G. Korn Verlag, Breslau. Diese Chronik von dem Lehrjahr einer Jugend ist dichterisch wertvoll gestaltet.

**HIER zeigen sich die ersten Spuren!**



Müssen sich um den Mund, um die Augen und an den Schläfen jene Zeichen bilden, die ein Verrat an Ihrer Jugend sind?

Niemals muß man einer Frau das Alter ansehen können, wenn sie sich beizeiten pflegt und regelmäßig eine gute Tagescreme verwendet. Elida Ideal Creme bringt kleine Falten, Unreinheiten zum Verschwinden. Ihr Gehalt an Hamamelis belebt die Haut, sorgt für Erneuerung. Wer diese Creme ständig nimmt, bleibt jung, bleibt schön!

## ELIDA IDEAL CREME

bis 65 Jahren, die kaum einige Stunden im Wasser gelegen sein dürfte. Die Identität der Frau konnte bisher nicht festgestellt werden.

Iu. **Schlaganfall bei der Arbeit.** Der 50-jährige im Kohlenbergwerk in Zagorje beschäftigte Arbeiter August P o l e erlitt während der Arbeit einen Schlaganfall und war in wenigen Minuten tot.

Iu. **Eine Obst- und Gartenbauausstellung** wird in Bič, einer Vorstadt von Ljubliana, vom 20. bis 27. d. abgehalten.

### Ein Ziegenbock, der Milch gibt

In den Weinbergen bei Smederevo ist ein wahres Naturwunder zu sehen: ein Ziegenbock, der erwiesenermaßen täglich einen Viertelliter Milch gibt. Der etwa vierjährige Bock gehört der Balkanrasse an, die durch spiralförmig gebogene Hörner gekennzeichnet ist (Die Rasse stammt aus Asien), ist kräftig entwickelt, mit allen äußeren Zeichen eines männlichen Tieres dieser Art, und dient erfolgreich zu Zuchtzwecken. Trotz dem hat das Tier auch einen Euter und wird täglich gemolken. Anzeichen einer Doppelgeschlechtlichkeit sind nicht vorhanden. Das Tier ist, wie jeder Bock, aggressiv und jekt selbst seinen Herrn, dem Weinbauer Milan Gjorgjievic, häufig ernst zu, so daß er flüchten muß. Der Fall ist von Fachleuten der Landwirtschaftsabteilung der Donaubanabverwaltung einwandfrei geprüft worden und es handelt sich somit durchaus nicht um eine Anekdote, so wie es darnach klingt. Die Wirtschaft des Besitzers dieses Tieres liegt im sogenannten „Petrijevski potok“.

Bei Stuhlträgheit, Ausblähung,odbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser gründliche Reinigung des Verdauungswesens. Das „Franz-Josef“-Wasser wird auch von Vorklägerigen gern genommen und gut gefunden.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

### Unbekannte, moderne Stadt entdeckt

Man jagt so oft, besonders, wenn man Bekannte irgendwo zufällig in einer fremden Umgebung entdeckt: „Ach, die Welt ist so klein“. Aber in Wirklichkeit ist sie größer, als selbst manche Gelehrte wahr haben wollen. Vor wenigen Tagen fleg der britanische Gouverneur des Malayensubstantes Johore in einem Schnellflugzeug über den Dschungel. Zu seinem größten Erstaunen öffnete sich plötzlich mitten im Urwald eine große Lichtung. Zwischen Adern u. Gummipflanzungen erschienen Häuser, die zu einer völlig unbekanntem, auch auf den englischen Landkarten nicht verzeichneten Stadt gehörten. Nach der Rückkehr von seinem Flug unternahm der britische Beamte sofort eine Autoreise nach der neuentdeckten Stadt. Es stellte sich heraus, daß sie von Chinesen bewohnt war, die sich vor zehn Jahren in den Dschungel zurückgezogen hatten, um den übermäßigen Steueranforderungen der Be-

### Vor dem Luftrennen England Johannesburg



Auf dem Flugplatz in Gravesend werden die Vorbereitungen für das große Luftrennen England-Johannesburg (Südafrika) getroffen. Unser Bild zeigt drei der teilnehmenden Piloten mit ihren Flugzeugen. Von links nach rechts Kapitän Halke-Johannesburg, Major Miller-Johannesburg, Campbell-Blad. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

hörden Jöhores zu entgehen. Ihre Arbeit war so erfolgreich gewesen, daß nach und nach aus der ursprünglichen Siedlung eine richtige kleine Stadt entstanden war.

i. Errichtung eines Don Fran Bulic-Heimes in Split. Die Marulić-Gesellschaft in Split beabsichtigt ein Heim zu errichten, welches den Namen des großen Archäologen Don Fran Bulic tragen würde.

i. Die jugoslawische Handelsflotte verzeichnet infolge der allgemeinen Mittelmeer-situation seit sechs Monaten eine Hochkon-junktur, die sich nach den früheren kritischen Zeiträumen sehr wohlthuend auswirkt.

i. Abschaffung des Sonntagsmarktes in Karlovac. Ab 20. d. M. wird in Karlovac der sonntägliche Fleischmarkt abgeschafft.

i. Drei „Traubentage“ in Zagreb. Heute, Samstag, den 19., Sonntag, den 20. und Montag, den 21. d. M. werden in Zagreb drei Propagandentage für die Förderung un-terer Tafeltraubenzucht abgehalten werden.

Natürliches Mittel gegen Fettleibigkeit

ist das berühmte Mineralwasser „Donat“, Rogaska Slatina. Befragen Sie Ihren Arzt!

Natürlich ...!

Ein Bekannter fragt einen befreundeten Arzt: „Sagen Sie, Herr Doktor, wie haben Sie es nur fertig gebracht, das schreckliche Fräulein Müller von nebenan so rasch von ihrer Nervosität zu heilen?“

Der Arzt lächelte: „Ich habe ihr gesagt, Nervosität ist immer eine Alterserscheinung ...“

Also, eine Chance, Kapellmeisterchen, net wahr? Da bin ich den Böse drum angegan-gen, na, und der hat's nun eben gleich ge-nommen. Ist ja keine schöne Zeit für eine Braut, aber das Südst hat doch sein Stammpublikum zu jeder Jahreszeit, das ist immer zur Stell' und manchmal im Ge-schwind geheimer als die fogenannte feine Gesellschaft.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 19. September

Besucht unsere Segelflug-pioniere!

Zäher Beharrungswille unserer Segelflieger / Die Bezwingen-der Luft auf dem Bachern / Vier Segelfluggzeuge in Aktion

Es ist an dieser Stelle schon einige Male über die große Aktivität berichtet worden, die unsere Segelflieger auf dem Bachern entfalten, den sie als ideales Flugterrain entdeckt haben.

unsere Segelflieger mehrere sehr ge-lungene Segelflüge in der Umgebung des »Črni vrh« und des »Jezerški vrh« durchgeführt. Vier Flugzeuge stehen den Segelfliegern für ihre Startversuche zur Verfügung.

Die Rottkreuz-Jubelfeier in Maribor

Aus Anlaß der Rottkreuzwoche veranstat-let der Mariborer Bezirksausschuß des Rot-kreuzes gemeinsam mit der Feier des 60-jäh-rigen Bestandes des Vereines Sonntag, den 20. September um 10 Uhr vormittags im Union-Saale eine Festakademie für die Jugend der Volks-, Mittel- und Fachschulen unserer Stadt.

Das P r o g r a m m bewältigen zum größten Teil die Herren Dr. S l a s i n c, P o l j a n e c und B a j d e. Es umfaßt folgende musikalische Piecen: Glosunov: „Melodie arabe“; Pepper: Gavotte op. 23“; Brahms: „Walzer in A-Dur op. 39, Nr. 15“; Paganini: 12 G-moll Sonate; Schu-mann: „Papillons Op. 2“ und Beethoven: „10 Variationen auf das Lied „Ich bin der Schneider Kataldu!“

Es tritt ferner ein Sprechchor der Mäd-chenvolksschule auf, worauf der Obmann des Vereines in einer kurzen Ansprache den Dank und die Ziele des Rottkreuzvereines darlegen wird. Zu der Akademie, die bei freiem Eintritt stattfindet, sind auch die El-tern der Schüler eingeladen.

Altweibersommer

Wenn man um diese Jahreszeit durch den Wald geht oder über Felder, die bereits lach und braun anrühren von dem Wachsen und Gedeihen der sommerlichen Feldfrüchte, so fliegt wohl plötzlich ein feines silbernes Ge-

spinnst daher, ein leichter Faden, der um das Gesicht flattert oder sich gegen die Kleidung legt. Auch von den Sträuchern am Wegrain wehen sie, die Herbstfäden, luftig, duftig, wie zusammengeblasen aus Herbstwinne und Fri-sche des scheidenden Sommers.

Meist sind diese zarten Gebilde die ersten sichtbaren Zeichen dafür, daß der Herbst be-reits gekommen ist. Sie gehören untrennbar zusammen mit den frühen Wenden, mit dem zerbum Erdbgeruch, der sofort nach Sonnen-untergang aus dem Boden emporsteigt.

Auch wenn jetzt am frühen Morgen leichte Nebel über Baum und Strauch liegen, so

Zahnarzt, Spezialist Dr. KAC ordiniert wieder von halb 9 bis halb 13 und von halb 15 bis 17 Uhr 9905

Röntgen Narkose

zeigt das den Herbst an. Die Feuchtigkeit von Tau und Nebel setzt sich fest in den Herbstfä-den, die wir Altweibersommer nennen, und wenn Stunden später die Herbstsonne her-vorbricht, so glitzern die Tauntropfen in den zarten Geweben, die an den Sträuchern hän-gen oder dem Wänder entgegenwehen.

Mit diesem sichersten Herbstsymptom schlägt die endgültige Scheidestunde des Som-mers. Es sind die letzten Grübe, die Ab-schiedsfahnen des Sommers. Jetzt regiert der Herbst. Und darum beschleicht uns leicht eine unerklärliche Melancholie, sobald die Herbstfäden durch die Luft wehen.

Es läßt sich noch nicht entscheiden, ob wir einen schönen Herbst zu erwarten haben.

Feststellung zu den „Putnik“-Einbrüchen in Dalmatien

Wie wir seinerzeit berichteten, wurden im Laufe des Monats Juli in Dalmatien einige Fikalien des „Putnik“ von unbekannten Tätern erbrochen. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden damals in Crkvenica u. a. zwei Mariborer, u. zw. die Herren Eduard K o l o v n i k und Friedrich L a n g, verhaftet, die zur selben Zeit mit Installationsarbeiten in den betreffenden Städten weilten und auf diese Weise u. a. verdächtigt wurden. Da sich in kurzer Zeit die vollständige Schuldlosigkeit der beiden damals im Verdachte Stehenden herausgestellt hatte, wurden Kolovnik und Lang sofort wieder auf freien Fuß gesetzt.

Prophezeiungen für und gegen die sowohl von Fachleuten wie von allen, die sich dazu herun fühlen, reichlich vorhanden. Bis jetzt hat uns der Herbst ziemlich schönes Wetter gebracht.

„Es ist Herbst,“ sagt die Menschheit. Da-bei lächelt man, wenn gerade ein strahlender leibiger Herbsthimmel herleuchtet, man legt das Gesicht in ärgerliche Falten, wenn Wolkenbrüche herniedergehen und sich der Herbst von seiner unsympathisch. Seite zeigt.

Der kühle Herbstwind, der über die Felder geht, nimmt die Fäden des Altweibersom-mers auf, wirbelt sie in die Luft und hängt sie leicht an einen Streich oder in die braun gewordenen Gräser auf Wiese und Feld. Hier flatteren sie, um bei einem neuen Wind-stoß wieder davonzufliegen, umstet und heimatlos — wie die menschliche Seele ...

Der letzte Autocrossflug des „Putnik“ auf den Großglockner, nach Salzburg und ins Salzkammergut

findet heuer in der Zeit vom 24. bis 27. September mit folgendem Programm statt: 1. Tag: 5 Uhr Abfahrt Maribor (Hotel „Drel“), 9.30 Würther-See, 12.30 Spittal (Mittagessen), Abfahrt 14 Uhr, 18.30 Heilig-genblut (Hotel Post). 2. Tag: 7.30 Abfahrt, 10 Franz Josef-Schau, 11.30 Mittagessen, 12.30 Abfahrt, 14.30 Edelweißspitze 2570 m, Abfahrt 17, 19 Zell am See, Uebernachtung. 3. Tag: 7.30 Abfahrt, 11 Salzburg, Mit-

Sieben schläfer im Ganntal

In den ausgedehnten Rotbuchenwäldungen, die sich von Mozirje längs der Driet bis Gorjki grad um den Hängen von Maria-Oreta und der bischöflichen Wenina planina bis zu einer Höhe von 800 Meter erstrecken, haufen die Bische den Sommer hindurch froh und ungestört in Wengen, licht- und sonnenschön, tagsüber schwer aufzufinden, in alten, hohlen Baumstämmen die Männchen, die Muttertiere mit den Jungen in Erdbö-chern und Felspalten versteckt und verborgen. Als echte Nachtwandler ziehen sie nur zur Nachtzeit auf Lesung aus und führen dann ein lustiges, ausgelassenes Leben.

zu Tag, je mehr sich die Quaternwoche nähert, fester und besser bei Leibe werden. da wird es roge in den Reihen der alten Bilschfänger. Altbekannte und neue Löcher, Röhren, Baue, Fährten und Spuren werden an Nachmittagen aufgesucht u. abge-spürt. Mit einfacher aber doch ganz eigenartigen hölzernen Fangwerkzeugen, mit Rasten- u. Klappenfallen, mit langen Säden und kartoff-felgefüllten Kanzen, mit Knütteln und Wä-deln ausgerüstet, begeben sich nun die Bilsch-fänger, ein lustig-drolliges Häuflein, an den vorbestimmten Platz im Bilschrevier, zeitig ge-nug, weil bis zur Abenddämmerung noch viel Arbeit zu leisten ist.

Die einen tragen dicke Bäumchen und Stämmchen, Keste und Zweige zu einem hohen Scheiterhaufen zusammen; denn die Nacht hindurch sollt mit dem getrockneten Bu-chenholz ein lichterofen, völlig rauchfreies Feuer unterhalten, sollen in dessen Blut und Wärme Kartoffeln gebraten, soll um das Nacht- und Wachfeuer geessen, geschmauzt und ge-sungen, wohl auch getrunken und geschmauzt werden.

Der eine oder andere ist mit seinem mit-gebrachten Sack unter einer altersgrauen Bu-che beschäftigt; in dem angefaulten, hohlen Stamm hört er Bische pfauchen; alte Wänn-chen, Tauscher, die sich weder um Neut noch

Sinder kümmern und bramarbasterend den ganzen Tag in diesem stockfinstern Versteck ihr Umwesen treiben. An der oberen Deff-nung des Loches wird nun am Baumstam-me der ausgebreitete Sack festgebunden. So-bald mit dem langen Knüttel durch die un-tere Deffnung in die Baumhöhlung hinauf-gefahren wird, beginnen die angeammelten Tiere ihre Behausung brummend und pfauchend durch die obere Deffnung fluchtartig zu verlassen und stürzen so eines nach dem anderen in den Sack, in dem sie alsbald unter Knüttelnstieben berenden. Eine stattli-che Zahl, so feist und fett, daß man Knoten und Wirbelsäule nicht erkennen kann, wenn man das Tierchen mit den Fingern betastet.

Ein junger Bilschfänger ist an einem Baum-stamm hinaufgekrochen und hat am unter-sten Ast, in dessen Nähe sich eine Baumhöh-lung mit Bilschen, aber nur mit einer Deff-nung, befindet, eine hölzerne, mit Kletter-stange, Tritt- und Fallbrett versehene Fal-le nach Art von Hängedohnen aufgestellt. Nun steht er verstockt hinter dem breiten Bu-chenstamm und sucht mit Nachahmung des Pfauchens, das etwa mit „kroh, kroh“ wie-derzugeben ist, die Bische aus dem Versteck herauszuloden und in die Falle hineinzu-treiben; was ihm auch gleich gelingt.

Die Mehrzahl der passivierten jungen und alten Bilschfänger ist aber mit dem Auf-stellen der Rastensallen am Boden unmittel-bar über den Bilschöchern beschäftigt. Weib-chen und zumindest der letztere Bilschfänger

unter einem aufgeworfenen Wurzelast, in leicht erkennbaren Erdböchern und Felspal-ten, zu neuen Röhren oft ganze Geschleife führen, in einem Kessel ihr Lager aufge-schlagen. Was sie da den ganzen Tag treib-kei, weiß der liebe Gott. In der Nachtzeit fahren sie durch die Lochöffnung zur Je-jung aus und pfauchen vergnügt in den dunk-len, düsternen Baumtrömen und Wipfeln der alten Buchen. Haben sie sich vollgefressen, treten sie wieder in ihren Bau.

Gerade da aber lauert auf sie der Tod in der Falle. Diese ist einem ganz kleinen Bienenstock, der kein Stirnblech und keine Hinterwand hat, vergleichbar und hat im Bo-denbrett in der Mitte ein Loch. Die Falle muß nun ganz genau so aufgestellt werden, daß ihr Bodenloch eine Fortsetzung des Bilsch-öches bildet. Treitt eine Fortsetzung des Bilsch-auf das in der Mitte des Fallensbodens be-meglich angeheftete Trittbrett, so löst sich we-gen seines Gewichtes das Fallenzünglein vom Trittbrett ab und schnell empor, wo-durch das Fallbrett frei wird, so daß es, von einem großen Stein beschwert, auf das Op-fer herabfällt und es erschlägt.

Knapp vor der Falle wird in den weichen Erdboden sehr gern ein Haselstock mit einem Glöcklein, an dessen oberem Ende befestigt, umgebogen und derart am Fallbrett der Fal-le befestigt, daß er gleichzeitig mit dem Los-gehen des Stützgleines festig emporsteht und das Glöcklein zum Klängen bringt. Je-nachdem die Gesellschaft der Bilschfänger grö-

**Das kommt davon!**

Wir haben auch billigere Seifen - hier bittel

Ja - ich muß sparen!

Die Seife hat gar keine Waschkraft - da muß man tüchtig reiben!

Das kann meiner Wäsche nicht passieren

Und womit wäschst Du Deine Wäsche?

Es ist falsch, bei der Seife zu sparen - auf Kosten der Wäsche. Minderwertige Seifen schaden dem Gewebe. Nur eine wirklich gute Kernseife wäscht die Wäsche gründlich und dabei schonend blütenweiß:

**SCHICHT HIRSCH SEIFE**  
schont die Wäsche

ZUM EINWEICHEN FRAUENLOB

tageessen, Besichtigung, 18 Abfahrt, 19.30 St. Wolfgang-See, Uebernachtung.  
4. Tag: 10 Abfahrt, 12 Bad Aussee, Mittagessen, 20 Graz, Abendessen, 23 Maribor. Der Fahrpreis samt Bismum stellt sich für diesen herrlichen Ausflug auf nur 380 Din pro Person. Alle weiteren Auskünfte, Anmeldungen, Programme sowie billigste Schillingbeschaffung bei „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22, und Celje, Tel. 119.

m. **Evangelisches.** Morgen, Sonntag, den 20. d. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst abgehalten. Der Kindergottesdienst beginnt um 11 Uhr, dem alle Volks-, Bürger- und Mittelschüler beizunehmen haben, weil anschließend daran der Stundenplan für den Religionsunterricht vereinbart werden wird

m. **Trauung.** In der hiesigen Evangelischen Christuskirche wurde am Freitag, den 17. d. Herr Leopold S l o f c a, Privatbeamter aus Slovenska Bistrica, mit Frl. Josefina K o s j u c h, Buchhalterin aus Slovenska Bistrica, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Das Touristenheim am Vesitovec** (Urjulaberg, 1696 Meter) wird nach Fz 27. d., im Oktober dagegen am 3., 4., 10. und 11. sowie am 17. bis 21. ständig verpflegt werden. Vom 22. Oktober an steht der Hüttenführer bei Herrn Kovs in Slovenski Gradec zur Verfügung.

m. **Mit Riesenschritten** naht die nächste Ziehung der Staatl. Klassenlotterie, für die diesmal insbesondere in Maribor allseits das regste Interesse herrscht, war es hoch bei der letzten Hauptziehung der Draustadt beschieden, einen Millionentrieffler einzubeziehen. Zögert daher mit dem Ankauf der Lose nicht, sondern wendet Euch unverzüglich an die Glückselige Bankgeschäft B e j a l, Maribor, Gosposka ulica 25, wo auch das Los mit dem Millionentrieffler gekauft wurde!

m. **Reife Erdbeeren im Herbst.** Im Garten des Eisenbahners Josef D o b a j in Nova vas bei Maribor sind dieser Tage wieder die Erdbeeren vollreif geworden. Es gibt noch eine Anzahl von Blüten, die ebenfalls Früchte tragen würden, wenn das schöne und warme Herbstwetter noch längere Zeit anhält.

\* **Dr. Lutman** ordiniert von 20.-30. September nicht. 9908

her oder kleiner ist, werden mehr oder weniger derartige Bildschalen aufgestellt; oft zwei bis drei Dutzend in einem Umkreis von einer halben oder auch einer ganzen Stunde Gehweges.

Das Alpenglühfen auf den Grat der Ostirica ist verblichen; das Abendglühfen im Kirchturn zu Maria-Creta ist verstummt; der dunkle Schatten der Nacht liegt über dem tiefen Saumtal. Hoch oben im Dunkel des duffenden Bacherwaldes lodert rauchlos rot und gelb ein großes Feuer. Rund herum hocken die Bildschauer und lauschen. Die Bildschalen beginnen der Reihe nach aus ihren Löchern zur Aesung auszutreten. Der Bildschalengang beginnt. Ein Glühfen läutet oben am Waldesrand. Ein Glühfen tief unten ein ganz nahe, ein anderes in weiter Ferne, daß man es kaum vernimmt; eines rechter Hand, ein anderes linker Hand. Aus dem Lichtschein des flackernden Scheiterhaufens entleert ein Bursche nach dem anderen in die finstere Waldesnacht; bald lehrte jeder mit einem feuchten Bildschal zurück, nachdem er die Kasse wie der fähig aufgestellt hat. Und wieder löst ein Glühfen, wieder läuft ein Bursche und bringt die Kasse, und so fort bis zum Morgen grauen. Dabei schmeden die gebratenen Kartoffeln.

Eine Morgenglocke ertönt aus dem erwachenden Tal, verkündet den werdenden Tag und mahnt zur Heimkehr.

Dr. Fr. W.

## Der Textilarbeiterstreik

### Der Abschluß der Kollektivvertragsverhandlungen für spätestens Montag erwartet

Freitag vormittags wurden die Verhandlungen zwecks Abschlusses eines ganz Slowenien umfassenden Kollektivvertrages zwischen den Textilunternehmern und der in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiterschaft in Ljubljana fortgesetzt. Die Besprechungen dauerten den ganzen Tag und wurden Samstag fortgesetzt. Die Verhandlungen werden im verständlichen Geiste geführt, was eine Gewähr dafür bietet, daß eine beide Teile zufriedenstellende Vereinbarung zustandekommen wird. Die Besprechungen ziehen sich in die Länge, da die mit der Frage des neuen Lohns zusammenhängende Materie ziemlich umfangreich ist und jede Bestimmung auf ihre Tragweite geprüft wird. Nach Meldungen aus Ljubljana ist der Abschluß der Verhandlungen für Samstag oder spätestens Montag zu gewärtigen.

Die Vorstände der drei Gewerkschaften stellen fest, daß die streikende Arbeiterschaft in Kranj ihre Aufforderung, den Ausstand außerhalb der Fabrikräume fortzusetzen, nicht befolgt hat und leider den Einflüsterungen gewisser subversiver und verantwortlicher Elemente zugänglich war. Deshalb faßten die Gewerkschaften den Beschluß, im Einvernehmen mit dem Zentraltarifausschuß ihre Mitglieder aus dem Zentral-, Kreis- und Ortstarifausschuß abzurufen. Die Wählereien unverantwortlicher Elemente, mit denen die Gewerkschaften in feinerlei Verbindung stehen, werden verurteilt und die Verantwortung für den weiteren Verlauf der Aktion und deren Folgen entschieden abgelehnt. In Kranj wird ein neuer Ortstarifausschuß eingesetzt, der im Einvernehmen mit dem Zentraltarifausschuß die weitere Aktion leiten wird.

## Gemeinde und Fremdenverkehr

### Wann erhält der Fremdenverkehrsverband in Maribor entsprechende Büroräume?

Aus Dubrovnik wird gemeldet, daß der dortige Fremdenverkehrsverband dieser Tage seine repräsentativen Räumlichkeiten im Palais Sponza bezogen hat. Dieses Palais, die ehemalige Präganstalt der steirischen Republik, das zu den schönsten Bauten von Dubrovnik gehört und in unmittelbarer Nähe des Dogenpalais, also im Zentrum der Stadt liegt, wurde von der Gemeinde Dubrovnik zu ausschließlichen Zwecken des Fremdenverkehrs und der Fremdenverkehrsförderung zur Verfügung gestellt und zweckmäßig adaptiert. Im Palais ist eine ständige Fremdenverkehrs-Ausstellung untergebracht, welche auch der englische König Eduard VIII. gelegentlich seines Aufenthalts in Dubrovnik besuchte. Die vorbildliche Fremdenverkehrsposidit der Gemeinde Dubrovnik ist nicht genug hoch einzuschätzen, umso mehr als dort der Fremdenverkehrsverband nicht gleichzeitig als Geschäftsstelle des „Putnik“ fungiert, daher kein eigenes Einkommen hat und lediglich von der Gemeinde beziehungsweise aus den Fremdenverkehrsabgaben finanziert wird.

Beim Lesen dieser Nachricht treten dem Leser die Mariborer Verhältnisse vor Augen und man muß sich unwillkürlich fragen, warum der zweifelslos strebsame und in seinem Wirken erfolgreiche Fremdenverkehrsverband in Maribor noch immer in seinen ganz unzureichenden, kleinen und entlegenen Räumlichkeiten vegetieren und seinen verantwortlichen Aufgaben nachkommen muß. Seit über zwei Jahren steht das Erdgeschloß der Burg, welche als historisches Objekt eine einzigartige Zugkraft für den Fremdenverkehr darstellt und nicht nur repräsentativen Amtsräumen des Fremdenverkehrsverbandes, sondern auch einer ständigen Fremdenverkehrsausstellung Raum bieten könnte, leer und unausgenutzt. Da in kurzer Zeit mit der Adaptierung der Burg für Museumszwecke begonnen werden soll, ist es höchste Zeit, auch die Frage der Ueberführung des Fremdenverkehrsverbandes, nicht nur im weitesten Interesse der Stadtgemeinde, sondern auch im Interesse des Ansehens unserer Stadt, welche zu einem immer stärkeren Zentrum und noch stärkeren Transitplatz des Fremdenverkehrs vorrückt, endgültig zu lösen. Während andere Fremdenverkehrs-

verbände nicht nur bei uns, sondern auch im Ausland, gänzlich den Gemeindefinanzen zur Last fallen, erhält sich der Fremdenverkehrsverband in Maribor selbst durch Ausübung der Generalvertretung des „Putnik“, ohne auch für seine lokale propagandistische Tätigkeit im Genuß einer Gemeindefinanzierung zu stehen und ist nach unseren Informationen sogar bereit, der Gemeinde einen recht ansehnlichen Mietzins zu zahlen.

Da gegen den bestehenden Plan, Verlagsräumlichkeiten der städtischen Unternehmungen in der Burg unterzubringen, ohnehin in der Mariborer Gewerkschaft heftiger Widerstand herrscht, rechnen wir mit Bestimmtheit, daß diese Frage endlich jener definitiven Lösung zugeführt wird, welche den finanziellen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Interessen unserer Stadt als Fremdenverkehrszentrum am besten entspricht.

m. **Todesfall.** Im Allgemeinen Krankenhaus in Maribor starb der 30-jährige Leutnant des hiesigen Artillerieregiments Herr Branko R a d o v a n o v i c. Die Leiche wird nach Kragujevac überführt werden. R. i. p!

m. **Eine einzige Verkehrsinsel am Kraljica Petra trg.** Die Banatsverwaltung hat die Pläne für die definitive Regulierung des Kraljica Petra trg genehmigt. Es ist eine einzige Verkehrsinsel vorgezogen.

m. **Errichtung einer Vogelwarte in Maribor.** Auf der Kaornja Madvanjska cesta 105 hat Herr Franz Z a g o v e c nach vorheriger Zustimmung der Banatsverwaltung eine Vogelwarte eingerichtet, die Daten über den Zug und das Leben der Vögel entgegennimmt, deren eventuelle Schädlichkeit feststellt und sachliche Anregungen in allen Fragen der Ornithologie gibt. Die Organe der Warte werden die Vögel einfangen, dieselben reinigen, beringen und sie sodann wieder in Freiheit setzen.

m. **Drei interessante Ausflüge mit dem Autorar** veranstaltet in den nächsten Tagen das Reisebüro „Putnik“, und zwar auf den Großglöckner vom 24. bis 27. d. und nach München mit Besichtigung von Zinsbrud, Salzburg, Chiemsee, Großglöckner usw. vom

2. bis 7. Oktober, ferner nach Mariazell vom 20. bis 30. d. Preis der ersten Fahrt 380, der zweiten 690 und der dritten 207 Dinar. Alle weiteren Auskünfte, Anmeldungen und billige Valutenbeschaffung bei „Putnik“.

\* **„Elektroinstalacija“, Pinterić Pavel,** konz. elektrotechnisches Unternehmen, Be-trinjka 22, im Hof, Telephon 2714, führt alle in dieses Fach einschlägigen Installationen und Reparaturen aus. Lieferung von Installationsmaterialien, Glühlampen, Motoren usw. zu konkurrenzlosen Preisen. 6267

**Zahnärztin Dr. med. dent. et pl. Bosiljka Krajnović** ist vom Urlaub zurückgekehrt und ordnet wieder regelmäßig von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in Maribor, Glavni trg 23, 2. Stock (Ozet).

m. **Den Bund fürs Leben** schließen Herr Jug. Erich G i j e l t, Professor an der Wein- und Obstbauschule in Maribor, und Frl. Maria B r e n e i c, Banatsbeamtin in Ljubljana. Wir gratulieren!

m. **Theaterballet.** Die Damen, die sich für das Theaterballet angemeldet haben, mögen sich zur ersten Probe am M o n t a g, den 21. d. um 16 Uhr bei Herrn S a r a f i c o v i c im Theater anmelden.

\* **Samstag Nachmittags Spezialprogramm:** der „Konge Emil“ und Konzert in der **Velika Savarna.** 9867

\* **Sanatorium in Maribor, Gosposka 24,** Telephon 23-28. Modernisiert eingerichtet für Operationen. Gebühr: 1. Klasse 120, 2. Klasse 80 Din täglich. Pauschale für Operation (Blinddarm, Niere, Prostata) und Verpflegung für 10 Tage 2500 Din, Bausatz 2200 Din. Sparbücher werden in Rechnung genommen. Leiter Spezialist für Chirurgie **Dr. C e r n i c.** 268

m. **Kronjablitz.** Anstelle eines Krans für die verlorbene Großlaufmännchen Frau B a u m e i t e r jwendete Herr Adolf B e r n h a r d 100 Dinar für die freiwillige Feuerwehr in Maribor. Herzlichen Dank!

\* **Pavesic, Komica.** Sonntag Spanier- und Enten am Zvieh, „cevapcici“ und Bachhühner. 10016

\* **Samstag Weinlesefest und Tanz** im Gasthaus Weber, Pohorje. 9932

\* **Beim chronischen Darmstarr** wird „Petanjka Statina“ mit Erfolg als Mittel verwendet. 2411

\* **Gasthaus Arcmp, Madvanje.** Hosen u. Jakanenschmaus, hausgemachte Brat- und Selchwürste, Spezialweine. 9941

\* **Restaurations „Drei Teiche“.** Spanier- und Hauswürste, Geflügel, Aufschnitt, gute Weine. 10011

\* **Privat-Tanzschule „Simonec“** beginnt mit sämtlichen Kurien am 1. Oktober. „Sonneneinheiten „Blues“, „Cuban-Rumba“. Informationen täglich Gosposka ulica 20, 1. Stock. 10013

\* **Der neue Modellsalon für Damenhüte „Salon Olga“.** Maribor, Kopaljska ulica 2, empfiehlt sich den geschätzten Damen. Auf Lager Skapen von 12 Din, Hüte von 35 Din und Ausbesserungen von 10 Din aufwärts. Lehrling wird aufgenommen. 9888

\* **Hotel „Mariborski dvor“** ganztägige Verpflegung a la carte monatlich 150 Din. Fortien Badhuhn mit Salat 10 Din.

\* **Weinlesefest.** Die Feuerwehr in Pohorje ladet zum ersten Weinlesefest, das am Sonntag, den 20. d. M. nachmittags im Gasthause Weber stattfindet, freundlich ein. Es spielt Hutters Kapelle. 9838

m. **Fahrradmarde.** Dem Fleischer Josef Z o l a l y kam gestern am Hauptplatz ein Regier-Rad, Evidenznummer 9829, abhanden. Ein Fahrradmarde eignete sich auch das Wanderer-Damenrad der Besitzers-

Ton-Kino

Burg-Contino. Der Greta-Garbo-Film „Anna Karenina“...

Union-Contino. Der herrliche Gesellschafts- und Liebesfilm „Die Herrin von Campina“...

tochter Theresia K r a n e r aus Sv. Jakob in den Slow. Bücheln...

m. Todesfälle. Im Allgemeinen Krankenhaus starben der 73jährige Gefangenenthaus...

\* Sonntag, den 20. September „Počasni dvor“, Kozaki, Tamburaschtonzer.

m. Zwei Langfinger hinter Schloß und Kiesel. Der Polizeigefolge 23, zwei Vurschen festzunehmen...

m. Werberer Bau- und Strohmatt. Heute wurden 5 Wagen Grummet, 2 Wagen Säbchen...

m. Vom Wege heruntergestoßen. Der Almetallhändler Josef Stupčan...

m. Zum Einbruch in Sv. Peter, der in der Nacht zum Freitag beim Kaufmann Josef Lorber...

\* Bei Stahlverstopfungen und Verdauungsstörungen nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

Aus Gacnja Radgona

gr. Schadenfeuer. In Ivanjski vas überfiel ein Brand das Wohnhaus...

Aus Ptuj

p. Die Bienenzucht entwickelte sich im Bezirk Ptuj recht günstig. Nach der unlängst vom Bienenzuchtverein...

p. Kranzabläse. Statt eines Kranzes für den Verstorbenen Kaufmann Martin Prabl...

p. Verhängnisvoller Sturz. Der siebenjährige Neuschlersohn Josef Petrovič...

v. Mutwillige Beschädigung. Bisher noch unbekannt Täter brachen beim Besitzer Johann K v a g i n a...

v. Den Apotheken-Nachtdienst verfehlt bis einschl. 26. d. die Apotheke „Zum Hirschen“...

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Vom 21. bis 27. d. verfehlt die zweite Rote des ersten Zuges...

Praktische Winke

Mit dem Hammer in der Hand

Schlägt man Nägel in die Wand

Im Laufe der Zeit nimmt man in seiner Wohnung manche Veränderung vor...



der Fuß von der Wand abbröckelt und der eingeschlagene Nagel trotzdem nicht hält.

Zunächst muß man einmal feststellen, wie die Wohnungswände beschaffen sind.

Bilder, Uhren und andere mit Aufhängeschildern versehene Gegenstände hängt man am besten auf Messinghaken...



an der Wand befestigt werden. Diese Haken gibt es in verschiedenen Größen...

Bauplatz und Spat und Horvat als Mannschaft.

p. Kino Ptuj. Samstag und Sonntag der Tonfilm „Der schwarze Adler“...

Aus Celje

c. Ernennung. Zum Oberforstwart bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje ist Herr Jng. Cyrill K i h t a r ernannt worden.

c. Aus dem Gerichtsdienst. Auf eigenes Ansuchen wurden verfehlt der Beamte des Bezirksgerichtes Celje...

c. Wie im Mittelalter... Es ist nicht ganz uninteressant zu hören, wie der Fremde, der unser Städtchen besucht...

tut, so kann er was erzählen, doch wäre es bisweilen gut, die Mitwelt nicht damit zu quälen!

c. Nicht vergessen! Das Meisterschaftstreffen zwischen „Athletik“ und Celje findet, wie gemeldet, heute (Samstag) um 4 Uhr nachmittags...

c. Dienstreise. Der Referent für das Volksschulwesen des Draubanats, Herr C r j a v e c...

c. Apothekendienst. Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 25. September...

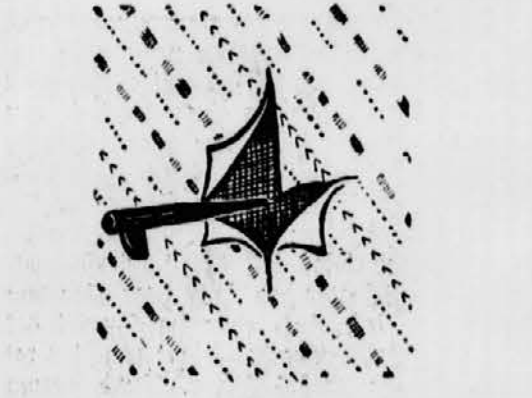
c. Vortrag. Sonntag, den 20. September veranstaltet der Imkerverein in Celje vor dem Bienenhaus...

c. Hauptversammlung. Wie uns mitgeteilt wird, findet die diesjährige Hauptversammlung des Skiklubs am 30. September...

c. Kino Union. Sonntag, Montag und Dienstag: „David Copperfield“...

die übliche Gummiplatte, wenn eine solche nicht vorhanden ist, eine starke Platte aus Pappe.

Mit Dübelen kann man auch Schrauben in Steinfußböden (Türpuffer in Küche, Badezimmer usw.) eintreiben.



Stahlnagel die Lage des Tragbalkens feststellt, kann man mit einem Nagelbohrer vordrehen...

Beim Einschrauben von Schraubhaken u. Ringschrauben in die Rahmen von Fenstern und Türen...

Patenthaken und Dübels werden aber nicht immer gleich notwendig sein; man wird sehr oft mit kleineren Nägeln auskommen.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der jugoslawische Ledermarkt

Zagreb, 18. Sept. Wegen der bevorstehenden Herbstjahren hat sich das Geschäft mit verarbeiteten Häuten etwas belebt und wird sich noch besser gestalten, sobald die herbstlichen Regen einsetzen. Das Inkasso ist bedeutend besser.

Die Preise für Leder sind unverändert geblieben und notieren heute: Croupons 3 bis 5 kg 38—45, 7 bis 10 kg 42—47; Avers 14—17, Kalbe 18—24, Brandsohlen 22—30, Kuhleder (schwarz oder braun) 40—50 Dinar je Kilogramm, Kalbsbox 9—15 Dinar je Quadratfuß, je nach Sortiment.

Die Tendenz am Rohhäutenmarkt ist noch immer fest, da die Schlachtungen in den Sommermonaten bedeutend geringer sind. Ganz besonders macht sich der Mangel an schweren Rindshäuten zur Erzeugung von Sohlenleder für den Herbstbedarf fühlbar.

Die Lederfabriken sind zum Großteil gut beschäftigt, insbesondere jene, die Heereslieferungen übernommen haben.

In einigen Fabriken wurden die Arbeiterlöhne erhöht.

Die Russen von Rohleder nach Deutschland hat fast völlig aufgehört seitdem am 28. v. M. seitens der Nationalbank eine Einfuhrverordnung herausgegeben wurde, wonach Rohleder und einige andere Artikel nur gegen Valutajcherstellungserlaubnis ausgeführt werden dürfen.

Eingeführt werden auch weiterhin nur feinste Lederarten, wie Chevreau-, Lada- und Antilopenleder.

Zahlungseinstellungen in der Lederbranche hat es in letzter Zeit nicht gegeben.

J. Lebaric.

manne nicht auf sich nehmen, wie dies bei den Banken der Fall ist, sondern diese 25% müsse ebenfalls der Staat übernehmen. Für die restliche Hälfte der Bauernschulden soll bei der Nationalbank die Lombardierung ermöglicht werden. Wie die „Politika“ mitteilt, fordern die Genossenschaften ferner, daß ihnen erlaubt würde, die nach dem 20. April 1932 entstandenen Einlagen in denselben Fristen auszuzahlen, die für die

lung wird bereits am 1. Oktober flüssig gemacht, worauf die Arbeiten aufgenommen werden.



Ja, es kostet Mühe, bis man das fertigbringt. Solche Kleinarbeit verlangt aber auch ein frisches Auge und tadellose Beleuchtung

Saubere Arbeit bei **Tungsram**

Ⓛ DOPPELSPIRALLAMPEN

## Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. Devisen. Berlin 1755.90—1769.86, Zürich 1424.22—1431.29, London 220.80—222.85, Newyork 4335.01—4371.32, Paris 287.78—229.22, Prag 180.55 bis 181.66; österr. Schilling (Privateclearing) 8.57, engl. Pfund 234, deutsche Clearingscheids 13.42.

Zagreb, 18. d. Staatswerte. 2 ein hal proz. Kriegsschaden 366—367, 4 proz. Agrar 47.50—0, 7 proz. Investitionsanleihe 82.50—0, 7 proz. Stabilisationsanleihe 82—83.25, 7 proz. Hypothekarbankanleihe 86—0, 7 proz. Blair 73.25—0, 8 proz. Blair 82—83.25.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 18. d. Zugeführt wurden 330 Schweine, wovon 112 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen alte Jungschweine 70—110, 7—9 Wochen 135—160, 3—4 Monate 170—235, 5—7 Monate 250—360, 8—10 Monate 370—550, einjährige 570—920 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6.50—8 und Schlachtgewicht 9—10 Dinar.

× **Wuher Viehmarkt**. Dienstag wurden auf den Viehmarkt 85 Ochsen, 349 Kühe, 21 Stiere, 47 Jungochsen, 91 Kalbinnen, 5 Kälber, 102 Pferde und 14 Fohlen, zusammen 714 Stück aufgetrieben, wovon 272 verkauft wurden, davon 9 Pferde nach Oesterreich. Es notierten: Ochsen 3.50—4,

Kühe 1.50—3.25, Stiere 3—3.75, Jungochsen 2.50—3.50, Kalbinnen 3—4 und Kälber 3—4 Dinar pro Kilo Lebendgewicht. Pferde 450—3500 und Fohlen 950—1500 Dinar pro Stück. — Mittwoch wurden auf dem Schweinemarkt 187 Schweine und 214 Jungschweine, zusammen 40 Stück, zugeführt, wovon 83 Stück verkauft wurden. Es kosteten: 6—12 Wochen alte Jungschweine 80—150 Dinar pro Stück, Fleischschweine 5.75—6, Ferkelschweine 6.50—7 und Zuchtschweine 5.25—5.75 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× **Die Ministerialverordnung über die Minimallohne** ist bereits fertiggestellt und wird dieser Tage veröffentlicht werden.

× **Die Organisierung der „Phönix“-Versicherten** macht gute Fortschritte. Demnächst wird in Ljubljana die gründende Vollversammlung des „Vereines zum Schutz der Phönix-Versicherten“ abgehalten. Der Vorbereitungs-ausschuss nimmt Anmeldungen von neuen Mitgliedern bis 26. d. entgegen und sind die Beitrittserklärungen an die Firma „Slador“ in Ljubljana, Tyrseva cesta 1, zu richten.

× **Dalmatinische Schulbauanleihe in Ljubljana**. Die kustenländische Banatsverwaltung erwirkt von der Pensionsanstalt für Angestellte eine Anleihe von 6 Millionen Dinar zur Errichtung eines neuen Gymnasialgebäudes in Split. Die erste Teilzah-

## Vor der definitiven Lösung der Bauernschulden

Schuldabfertigung zur Hälfte. — Förderung der Genossenschaftsjahre nach Gleichstellung mit den Banken.

Nach Meldungen des „Jugoslawischen Kuriers“ wird die Verordnung über die endgültige Lösung der Bauernschuldenfrage in den nächsten Tagen erfließen. Darnach werden die im Besitze der Banken befindlichen Bauernwechsel für einen staatlichen Bankinstitut, wahrscheinlich der Priv. Agrarbank zur Hälfte übernommen werden, während die andere Hälfte der Schuld gestrichen werden soll. Der Abstrich geht zur Hälfte, d. h. zu 25% der Gesamtschuld, zu Lasten des Staates, während die andere Hälfte, d. h. ein Viertel der Gesamtsumme des Wechsels, von der betreffenden Bank getragen wird. Die Banken erhalten für die Schuldübernahme den Gegenwert vom Staat, d. h. 75% des Wechselbetrages. Der Bauer wird seinen Teil, die Hälfte der Wechselsumme, dem staatlichen Geldinstitut in langjährigen Teilzahlungen begleichen.

Die Genossenschaften fordern nun die vollständige Gleichstellung mit den Banken und verlangen auch für die bei ihnen aufgenommenen Bauernschulden eine 50%ige Abschreibung der Summen. Hierbei können jedoch die Genossenschaften die Streichung in der Höhe von einem Viertel der Gesamt-

den Genossenschaften abzutretenden Staatspapiere und Bons festgesetzt sind.

### × Neue Baumwollweberei in Aegypten.

Unter Mitwirkung gewisser Laocashire-Krimen der Ausrüstungsbranche soll dem Bernehmten nach in der nahen Zukunft in Aegypten von einheimischen Industriellen eine Baumwollweberei mit einem Kapital von 0.5 Mill. Pfund gegründet werden. Der Erfolg dieses Unternehmens dürfte in erster Linie von der Aufrechterhaltung der hohen Zölle gegen japanische Produkte abhängen, doch dürfte es auch die Interessen Laocashires nicht unwesentlich beeinträchtigen.

### × Tabakautarkie infolge Devisenmangels.

Die Devisenbewirtschaftung führt in Polen ebenso wie in anderen Staaten, zwaangsweise zu einer Einschränkung der Einfuhr und zu Verlusten, Waren, die bisher aus dem Ausland bezogen wurden, in der Heimat zu erzeugen. In dieses Gebiet gehören auch die Bemühungen des polnischen Tabakmonopols, das bisher in großem Maße Orienttabak verarbeitet hat, den inländischen Tabakbau zu heben. Während bis vor kurzem nur eine polnische Tabaksorte Wachorta, in größerem Umfang angebaut wurde, sollen nunmehr, wie die „Jugopress-korrespondenz“ aus Warschau erfährt, auch Kentucky, Virginia, Serzegovna und loge-

# DIE DREI MUSKETIERE



285



286

## Die Reise des Königs

Erst in diesem Augenblick lernte d'Artagnan den Dienst richtig schätzen, den ihm der Kardinal geleistet hatte, als er ihn unter die Musketeere aufnehmen ließ.

Aramis hatte ihm ja durch seine Verbindungen in Tours die Erlaubnis der Königin verschafft, Frau Bonacieux aus dem Kloster in Bethune entlassen zu dürfen. Aber dieser Erlaubnis bedeutete nicht viel, solange er selbst sich in Lager vor La Rochelle befand. Die Verbindung, die Aramis mit einer unbedeutenden Leinwandhändlerin hatte, die die Königin selbst ihre Schwester nannte, war na-

türlich die König vieler Munterkeit. Als Aramis aber erklärte, daß er seine Kousine nicht mehr mit Vermittlungsanträgen belästigen werde, wenn diese dummen Scherzstücke ganz aufhörten, sprachen die Musketeere nicht mehr von Marie Michon.

Der Kardinal begleitete den König unterwegs, nahm aber in größter Freundschaft in Mauze von ihm Abschied.

In Paris angekommen, bedankte sich der König bei Herrn de Treville und gestattete ihm, den Musketeieren vier Tage Urlaub zu geben.

## D'Artagnans böser Geist

Die vier Freunde waren zwischen den ersten, die Urlaub bekamen, und begaben sich unverzüglich nach Bethune. Am Abend stiegen sie vor der Herberge in Arras ab und waren gerade dabei, ein Glas Wein zu trinken, als ein Reiter den Hof der Poststation verließ wo er das Pferd gewechselt hatte. Obwohl es doch August war, war der Mann in einen großen Mantel eingemummelt. Als der Wind sich in den vering und fast dazu noch dem Reiter den Hut vom Kopf gerissen hätte, erlebte d'Artagnan und ließ das

Glas aus der Hand fallen.

Im nächsten Augenblick war er schon hinaus auf den Treppensatz gestürzt, aber da ergriffen ihn die Freunde und zogen ihn wieder in das Haus.

„Zum Henker! Warum hast du es denn so eilig?“ rief Athos.

„Das war der Kerl!“ schrie d'Artagnan, bleich vor Zorn, während ihm vor Aufregung der Schweiß von der Stirn lief.

„Was für ein Kerl?“ fragte Athos.

namte orientalische Sorten angebaut werden. In diesem Jahre sollen bereits nach Angabe des Tabakmonopols, auf rund 30 tausend Grundflächen Tabak angebaut werden. Das Tabakmonopol erhofft die Hälfte des politischen Tabakverbrauches im Lande zu decken.

### Radio-Programm

Sonntag, den 20. September.

Ljubljana: 8 Morgenmusik. 8.15 Gottesdienst. 10.30 Slavische Musik. 11.30 Promenadenkonzert. 17.20 Nachmittagskonzert. 20.10 Orchesterkonzert. 21 Internationales Konzert (Uebertragung aus New York). 22.20 Abendmusik. — **Belgrad:** 9.30 Kirchenmusik. 13.15 Volkslieder. 16 Nachmittagskonzert. 19.50 Uebertragung aus New York. — **Wien:** 10 Konzertmatinee. 11.45 Symphoniekonzert. 16 Konzert der steirischen Kapellen. 17.45 Orient und Ozident. 21 New Yorker Weltkonzert. 22.20 Tanzmusik. 24 Zigeunermusik. — **Berlin:** 20.15 Konzert. 22.30 Tanzmusik. 24 Nachtmusik. — **Breslau:** 20.10 Abendveranstaltung. 21 Abendkonzert. 23 Nachtmusik. — **Deutschlandsender:** 14.30 Italienische Musik. 16 Konzert. 20 Abendveranstaltung. 21 Weltkonzert. 22.30 Nachtmusik. — **Hamburg:** 20 Ständchen. 21 Weltkonzert. 22.40 Tanzmusik. **Köln:** 20.15 Großes Abendkonzert. 22.30 Nachtmusik. — **Königsberg:** 20 Konzert. 21 Abendkonzert. 23.05 Tanzmusik. — **Leipzig:** 20.10 Abendveranstaltung. 22.45 Tanzmusik. — **München:** 20 Zauber des Instruments. 22.45 Nachtmusik. — **Stuttgart:** 20.10 Abendveranstaltung. 23 Nachtmusik. — **Strasbourg:** 20.30 Massenets Oper „Lais“. — **London:** 21 Weltkonzert. — **Mailand:** 20.40 Unterhaltungsmusik. 21.30 Komödie. 22.10 Tanzmusik. — **Rom:** 20.15 Alfonso Oper „Sakuntala“. — **Warschau:** 18.30 Konzert. 21 Weltkonzert. 22.20 Solistenkonzert. 23 Tanzmusik. — **Wien:** 20.15 Abendkonzert. 21 Weltkonzert. 22 Nachtmusik. — **Peromünster:** 20.35 Erste Musik. 21.30 Abendkonzert. — **Prag:** 20 Abendkonzert. — **Budapest:** 18.30 Klavierkonzert. 21 Weltkonzert. 22 Abendmusik.

Montag, 21. September.

Ljubljana: 12 Uhr Mittagsmusik. 18 Vokalkonzert. 20 Opernübertragung. — **Belgrad:** 18.10 Abendmusik. 20 Opernübertragung. — **Wien:** 13.10 Unterhaltungskonzert. 16.05 Konzertakademie. 18.35 Konzert. 20 Volkslieder. 21 Zeitliches Musiktheater. 22.10 Deutscher Komponisten. 23.45 Nachtmusik. — **Berlin:** 20.10 Fröhliches Musiktheater. — **Breslau:** 20.10 Der blaue Montag. — **Deutschlandsender:** 20.10 Kammermusik. 21 Abendveranstaltung. 22.30 Nachtmusik. — **Hamburg:** 20.10 Karl-Schröder-Abend. 21 Abendveranstaltung. 22.30 Nachtmusik. — **Köln:** 21 Hausmusik. 23 Leichte Musik. — **Königsberg:** 20.10 Kluge Kleinigkeiten. 22.40 Unterhaltungsmusik. — **Leipzig:** 20.10 Leipziger Kaleidoskop. 23 Nachtmusik. — **München:** 20.10 Konzert. 23 Nachtmusik. — **Stuttgart:** 20 Abendkonzert. 22.30 Leichte Musik. — **Strasbourg:** 20.30 Bunter Abend. — **London:** 18 Orchesterkonzert. 21.30 Solistenkonzert. — **Mailand:** Leonis Operette „Razzamarellio“. — **Rom:** 20.10 Konzert. 21.50 Unterhaltungskonzert. — **Warschau:** 19 Konzert. 21 Symphoniekonzert. 23 Tanzmusik. — **Wien:** 19.30 Berühmte Sänger. 21.45 Kon-

## Sport

### Wer wird siegen?

„Rapid“ oder „Železnikar“

Diese Frage gilt nicht nur für den kommenden Sonntag, sie wird die nächsten fünf Wochen das Publikum, die Vereinsfunktionäre und die Spieler beschäftigen und die Nerven bis aufs äußerste in Erregung bringen. Die besonders eifrigen Klubanhänger des einen oder anderen Vereines werden schon nach der ersten Runde ihre Meisterstabschichten anfertigen und dann wird gerechnet u. erwogen: Welche Möglichkeit hat die Mannschaft in der nächsten Runde?

Wer wird siegen? Vorläufig soll diese Frage für Sonntag gestellt sein, an dem sich in Maribor „Rapid“ und „Železnikar“ gegenüberstehen werden. Welche Mannschaft momentan die bessere ist, läßt sich schwer sagen, weil sie ja schon längere Zeit nicht gegeneinander gespielt haben und so das Kräfteverhältnis unklar ist. Jedenfalls werden in beiden Teams die Stützen der Mannschaft mitwirken. Die Eisenbahner haben in ihrem Forman **M a h a j u c**, dem Mitteldecker **F r a n g e s** und dem linken Verbindler **P a u l i n** ihre besten und bewähr-

testen Kräfte, denen sie manchen Sieg zu verdanken haben.

„Rapid“ wird wahrscheinlich in derselben Aufstellung wie vorigen Sonntag in Barazdin antreten. Auch diesmal wird **B e l e** fehlen, der von der Waffentübung noch nicht zurück ist. Seinen Verteidigerposten wird **H e l l e r** einnehmen, der in Barazdin eine Standardleistung geboten hat. Ihm zur Seite steht bekanntlich **G u s t I** und das Tor wird **M I f i** hüten. Außer den genannten werden noch **K a t e r**, **Z g o n z**, der kleine **F u c k e r**, **B ä u m e l**, **W e r b n i g g** und andere mitwirken.

Das Wettspiel beginnt um 16 Uhr und findet wie schon berichtet, auf dem „Rapid“-Sportplatz statt. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten der beiden Vereine.

„M a r i b o r“ fährt nach **C a l o v e c** und spielt dort gegen „C S K“, in **C e l j e** wird das lokale Derby „**A t h l e t i c**“: „**C e l j e**“ ausgetragen.

### Die Weltbesten im Tennis 1936

**H e r r e n:** 1. Fred J. Perry (England), 2. Gottfried v. Cramm (Deutschland), 3. Donald Budge (U.S.A.), 4. Adrian P. Quist (Australien), 5. H. Wilfred Austin (England), 6. Jock S. Crawford (Australien), 7. Bryan W. Grant (U.S.A.), 8. Wilmer L. Allison (U.S.A.), 9. Winjan B. McGrath (Australien), 10. Heiner Henkel (Deutschland).

**D a m e n:** 1. Helen S. Jacobs (U.S.A.), 2. Hilde Sperling (Dänemark), 3. Jadwiga Jedzejowska (Polen), 4. Simone Mathieu (Frankreich), 5. Katherine Stammers (England), 6. Dorothy G. Round (England), 7. Anita Lizana (Chile), 8. Marie Luise Horn (Deutschland), 9. Sarah Fabryan (U.S.A.), 10. Lily de la Baldene-Alvares (Frankreich).

Seit einigen Jahren vollzieht sich ein merklicher Rückgang in der internationalen Tennisklasse, und man muß heute schon suchen, um überhaupt zehn Kandidaten für eine Weltangliste ausfindig zu machen. Das ist besonders bei den Damen der Fall, wo sich die eigentliche Weltklasse mit sieben Namen bereits erschöpft und der Rest nur eine Art „Vervollständigung“ ist.

Die Rangliste der Herren zerfällt in drei Gruppen, Perry, v. Cramm und Budge bilden eine Klasse für sich, und Budge dürfte wohl der Champion von morgen sein. Die zweite Gruppe umfaßt Quist, Austin

und Crawford, von denen Crawford infolge seines Verlags beim Davis-Cup stark zurückgefallen ist. Die letzten vier der Rangliste bilden eine schwächere Gruppe, von denen Henkel seinen Platz durch seine Davis-Cup-Erfolge auf Hartplätzen erlangt hat.

Bei den Damen gab es einige widersprechende Resultate im Wightman-Cup, wo Helen Jacobs zweimal geschlagen wurde. Jedoch waren maßgebend für die Klassifizierung die Ergebnisse der drei großen Meisterschaftsturniere in Wimbledon, Paris und Forest Hills. Da die Polin Jedzejowska in Wimbledon Miß Stammers schlug und auch einen direkten Sieg über Mme. Mathieu errang, gehörte ihr der dritte Platz vor der Französin, die Finalistin in Paris und unter den letzten vier in Wimbledon war, somit also weit besser abschnitt als Miß Stammers. Miß Round hat von den großen Turnieren von Wimbledon und den Wightman-Cup bestritten, bleibt also ihrer Tendenz, möglichst nur in England zu spielen, treu. Miß Round wird von ihren eigenen Landsleuten reichlich überschätzt, es bestand objektiv keine Veranlassung, ihr einen besseren Platz zu geben. Fräulein Horn war unter den letzten acht in Paris und Wimbledon, die beiden letzten Plätze stießen sich weniger auf die letzten Resultate als auf Eindrücke, besonders bei der Ex-Spanierin Mme. de la Baldene-Alvares, die einen recht guten Gesamteindruck hinterließ, zumal keine anderen Spielerinnen von Klasse vorhanden sind.

Die Amerikanerin Alice Marble konnte nicht berücksichtigt werden, da sie nur die amerikanische Meisterschaft bestritt, und es unlogisch wäre, eine Spielerin auf Grund eines einzigen — fast rein lokal-amerikanischen — Turniers in die Rangliste zu setzen. Forest Hills war bei den Damen mit Ausnahme von Helen Jacobs und Key Stammers absolut zweitrangig.

Die Aufstellung einer europäischen Rangliste ist eine undankbare Aufgabe. Bei den Damen kann der Verzicht mangels Klasse ohne weiteres aufgegeben werden; es genügen vollständig die in der Weltangliste angegebenen Namen, die ja vorwiegend Europäer sind. Bei den Herren lassen sich die erfolgreichen Jugoslawen und die besten Franzosen hinzufügen, womit sich folgendes Klassament für Europa ergibt: 1. Fred Perry (England), 2. Gottfried v. Cramm (Deutschland), 3. H. W. Austin (England), 4. H. Henkel (Deutschland), 5. und 6. B. Destreman (Frankreich) und Fr. P u n e e c (Jugoslawien), 7. und 8. Marcel Vernhard (Frankreich) und Josef P a l a d a (Jugoslawien), 9. und 10. Christian Bouffus (Frankreich) und Enrico Maier (Spanien). **E d g a r.**

Die Aufstellung einer europäischen Rangliste ist eine undankbare Aufgabe. Bei den Damen kann der Verzicht mangels Klasse ohne weiteres aufgegeben werden; es genügen vollständig die in der Weltangliste angegebenen Namen, die ja vorwiegend Europäer sind. Bei den Herren lassen sich die erfolgreichen Jugoslawen und die besten Franzosen hinzufügen, womit sich folgendes Klassament für Europa ergibt: 1. Fred Perry (England), 2. Gottfried v. Cramm (Deutschland), 3. H. W. Austin (England), 4. H. Henkel (Deutschland), 5. und 6. B. Destreman (Frankreich) und Fr. P u n e e c (Jugoslawien), 7. und 8. Marcel Vernhard (Frankreich) und Josef P a l a d a (Jugoslawien), 9. und 10. Christian Bouffus (Frankreich) und Enrico Maier (Spanien). **E d g a r.**

Die Aufstellung einer europäischen Rangliste ist eine undankbare Aufgabe. Bei den Damen kann der Verzicht mangels Klasse ohne weiteres aufgegeben werden; es genügen vollständig die in der Weltangliste angegebenen Namen, die ja vorwiegend Europäer sind. Bei den Herren lassen sich die erfolgreichen Jugoslawen und die besten Franzosen hinzufügen, womit sich folgendes Klassament für Europa ergibt: 1. Fred Perry (England), 2. Gottfried v. Cramm (Deutschland), 3. H. W. Austin (England), 4. H. Henkel (Deutschland), 5. und 6. B. Destreman (Frankreich) und Fr. P u n e e c (Jugoslawien), 7. und 8. Marcel Vernhard (Frankreich) und Josef P a l a d a (Jugoslawien), 9. und 10. Christian Bouffus (Frankreich) und Enrico Maier (Spanien). **E d g a r.**

Die Aufstellung einer europäischen Rangliste ist eine undankbare Aufgabe. Bei den Damen kann der Verzicht mangels Klasse ohne weiteres aufgegeben werden; es genügen vollständig die in der Weltangliste angegebenen Namen, die ja vorwiegend Europäer sind. Bei den Herren lassen sich die erfolgreichen Jugoslawen und die besten Franzosen hinzufügen, womit sich folgendes Klassament für Europa ergibt: 1. Fred Perry (England), 2. Gottfried v. Cramm (Deutschland), 3. H. W. Austin (England), 4. H. Henkel (Deutschland), 5. und 6. B. Destreman (Frankreich) und Fr. P u n e e c (Jugoslawien), 7. und 8. Marcel Vernhard (Frankreich) und Josef P a l a d a (Jugoslawien), 9. und 10. Christian Bouffus (Frankreich) und Enrico Maier (Spanien). **E d g a r.**

### Der Apfelbaum

Von gleicher Edelart ist er, wie seine Genossen im Tale, die ihr Gedeihen und Reifen entfalten können, gepflegt und geschützt an dem allumfassenden Herzen der Mutter Natur.

Er aber hat keinen mit Sorgfalt gewählten Platz erhalten, sondern mußte von einer Hand gepflanzt worden sein, deren Tun flüchtig, verständnisarm und grausam war und für den Baum Schicksal hieß. Sturm riß ihm die ersten Blüten von den Zweigen, Sturm brach seine Blätterkrone, Sturm hemmte seinen Werdegang und Sturm, — Sturm, wurde aller Inbegriff des Lebens für ihn.

Klein und zerzaust und ein wenig schief, wie weltabgewandt, steht er nun da, nordseitig, auf windumrauscher Höhe. Sein Astwerk ist zäh und knorrig geworden im Kampfe mit den Naturgewalten, seine Wurzeln sind ins Erdreich verkrampft, fest halten die Zweige die kargen Früchte seines Lebens.

Doch wenn Sturmwind über ihn dahinfegt, ist es, als ströme Kraft von seiner Kraft mir zu, ist es, als wachse er im unentwegten Daseinswillen, ist es, als ob sein Anblick Sprache wird, die also lautet: »Nicht neide ich meinen Genossen im Tale den Sonnenplatz. Arm sind sie trotz ihres Reichturns! Unter jedem ins Tal sich verirrenden Windstoß erzittern sie, — wissen in ihrer Geborgenheit nichts von Sturm und Kampf und Glück, nichts von den heimlichen Wonnen erhöhten, gestählter Lebenskraft, nichts von dem Werden in Not und Drangsal gereifter Früchte, die voll herber Süße sind und mich begnadeten.«

Mit erwachenden Blicken sehe ich ihn da an — und ernte ...

**G r e t e S ö l c h.**

### Feuilleton

#### Mirko

An einem heißen Sommernachmittag fuhr ich mit dem Zagoriner Zug von Calovec nach Zagreb. Der Wind trug den Duft von frischem Heu durch die offenen Fenster in den Waggon, schlaftrig blinzelte ich hinaus auf die braungrünen Hügel fruchtbarer Krummeten. Die Schwüle im Waggon und der süße Heugeruch ließen mich schließlich einschlafen. Es war jener Schlaf, der einen bei Bahnfahrten an heißen Tagen befallt und aus dem heraus man doch jeden Ton vernimmt.

Ein schmerzhaftes Geräusch weckte mich auf und ich sah auf der gegenüberliegenden Bank, die vor meinem Sinnigen noch leer gewesen war, dem Aussehen nach ein etwa zehnjähriges Knäblein sitzen, mit braunem wirren Haarhofs, einem hageren, schmutzigen Gesicht, aus dem zwei flinke, braune Augen blickten. In der einen der schmutzigen-braunen Hände hielt der Junge eine mächtige Traube, von der er mit den Fingern der anderen Hand Perle um Perle

zupfte und sie hinter blinkenden, weißen Zähnen verschwinden ließ. Ein kurzes Leinwandhöschen ließ seine arg zerhunderten und staubbedeckten Beine bis zu den Knien frei. Aus einer Tasche des arggeflackten braunen Samtrockes, dem man es ansah, daß er nicht für den Jungen gemacht worden war, guckte ein großes Stück Maisbrot hervor. Unter halbgeschlossenen Lidern sah ich auf das putzige Kerlchen. Je länger ich in sein Gesicht sah, desto auffälliger wurde mir der Zug von stiller Trauer um seine Lippen, von Resignation möchte ich sagen.

Da kam der Schaffner und half in Korn, halb in Scherz fuhr er den Jungen an: „Mirko, was soll das heißen?“ — „Ja, ja,“ sagte der Junge, „der Mirko fährt wieder einmal auf der Eisenbahn. Bitte, Herr Schaffner, jetzt mag ich nicht abspringen, ich sprang früher auf den fahrenden Zug auf und da stieß ich mir eine Rippe ein wenig an und das tut jetzt weh. Lassen Sie mich bitte, bis zur nächsten Haltestelle mitfahren.“

Der Schaffner bemerkte meinen fragenderstaunten Blick und begann ohne Aufforderung zu erzählen:

„Ja, ja, mit dem Mirko haben wir schon

seit fünf Jahren unsere Sorgen. Jetzt ist der Bub fünfzehn Jahre alt und sieht aus, als ob das erste Mal zur Schule müßte. Hat weder Vater noch Mutter gekannt, wurde stets bei fremden Leuten herumgestoßen, die ihn behandelten wie einen räudigen Hund. Sie wissen, unsere Bauern, denen es nicht gut geht, haben für fremde Kinder stets nichts übrig. Seine Gemeinde aber tut nichts für ihn. Da auf irgendeinem Berge ist sein Heimatdorf, aber Mirko streift schon jahrelang zwischen Barazdin und Zagreb herum. Versteht irgendwo um ein Stück Brot oder etwas Obst und trollt sich dann wieder. Am liebsten besucht er den Doktor in **P e n s e i n a**, der ihm hie und da ein Pflaster auf seine zerschnittenen Füße klebt und ihm auch stets ein warmes, reichliches Essen vorsetzt. Sonst aber kümmert sich Mirko wenig um die Menschen.

Mirko kommt jeden Monat ein- bis zweimal nach Zagreb, entweder mittels Bahn, die er umsonst zu benutzen versteht oder zu Fuß und von Zagreb regelmäßig wieder „per Schub“ zurück. Angeklist hat er bis jetzt noch nie etwas, nur hält es ihn nirgend. Bringt auf den und von dem fahrenden Zug, verschwindet im Walde und bleibt dann tage-

lang unsichtbar. Einst, als ich Schwämme suchen ging, fand ich ihn auf einer Waldlichtung auf den Rücken liegend und in den Himmel starrend. Dort lag er einen ganzen Tag und eine ganze Nacht, einzig von einem Stück Brot zehrend. Im Zuge bettelt er nie jemanden an, nur draußen bei den Gehöften spricht er um ein Stück Brot vor. Einmal wird er sich bei seinen tollkühnen Sprüngen auf den Zug den Tod holen.“

Die Erzählung des Schaffners stimmte mich nachdenklich und ich wollte nun einige Fragen an Mirko stellen, bekam aber nur knappe, wenn auch höfliche Antworten. Eine Geldmünze, die ich ihm geben wollte, lehnte er dankend ab mit dem Bemerkten, er brauche jetzt kein Geld. Brot habe er und morgen „**Sto Bog da**“ (was Gott gibt).

Wir näherten uns **P e n s e i n a** und Mirko machte sich zum Aussteigen bereit, indem er auf die letzte Stufe des Waggons stieg. Bei der Einfahrt in die Station grüßte er, obwohl ohne Kopfbedeckung, salutierend den rotbemühten Verkehrsbeamten, der ihm freundlich lächelnd dankte.

Ich sah ihm nach, wie er über die Straße schritt und dann im Walde verschwand ...

**J o z o L e b a r i c.**



# Herzklappen vor dem grossen Los

Wer wird das große Loos gewinnen, dieses ersehnte Fundament aller Lustschlösser? Geschehen wir es uns doch nur ruhig ein: Wenn sich auch jeder mit einer gewissen Gleichgültigkeit wappnet und sich schon vorher damit zu trösten versucht, daß er ja doch nicht der glückliche Gewinner sein könnte, so ganz im geheimsten Innern schlummert doch die Hoffnung: Vielleicht bin ich es doch!

## Der Gewinn enthüllt den Charakter.

Die Geschichte des großen Looses ist zwar noch nicht geschrieben, aber die meisten Fälle sind seit vielen Jahrzehnten bekannt. Das Glück des Hauptgewinns ist eigentlich fast immer nur ganz armen Menschen zuteil geworden, und fast stets ist es auf Achtlosigkeiten gefallen. Ist aber einmal der Gewinn im Ganzen einem Lotteriespieler in die Hände geworfen worden, hat sich wiederum in den meisten Fällen herausgestellt, daß das überraschende Geschenk des Schicksals dem Gewinner kein Glück gebracht hat. Der erste Jubel geht leider nur allzubald in ein Verblassen über und bei manchen Menschen kommen, wenn er Geld in den Händen hat, gar schlechte Charaktereigenschaften ans Tageslicht.

In Wien liebte vor einigen Jahren eine arme Arbeiterin einen ebenso armen Elektrotechniker. Kurz bevor sie heiraten wollten, gewann sie den Hauptgewinn. Da sie nun eine „reiche Dame“ geworden war, erschien ihr die Heirat mit dem armen Geliebten völlig ausgeschlossen. Als sie mit ihrer Mutter sich der Genüsse des Lebens an der Riviera erfreute, erreichte sie die Nachricht, daß ihr früherer Verlobter aus Liebesgramm Selbstmord begangen habe. Mit einem Schlage wurde sie nunmehr ihrer Schuld an dem Tode des Geliebten bewußt und machte daraufhin ihrem Leben ein Ende.

In der ungarischen Stadt Szegedin gewann ein Schriftsteller in der Massenlotterie 60.000 Pengö. Durch den unerwarteten Gewinn verlor er jedes Maß. Er vergeudete das Geld mit vollen Händen, wettete auf Rennplätzen, umgab sich mit Freunden und Freundinnen — und stand bereits nach einem Jahre vor d. Nichts. In Verzweiflung über das selbstverschuldete Geschick öffnete er sich die Pulsader.

Noch ein anderer ungarischer Gewinner machte seinem Leben ein Ende. Ein Gärtner, dessen Geschäft schlecht ging, suchte mit Hilfe eines Versicherungsbetrügers zu Geld

zu kommen. Nachdem er sein Haus hoch verschuldet hatte, zündete er es an, seine Brandstiftung wurde jedoch entdeckt und er wegen dieses Verbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Kurze Zeit nach dem Antritt seiner Strafe wurde ihm mitgeteilt, daß sein Los mit 100.000 Pengö herausgekommen sei. Zunächst war seine Freude riesengroß, aber sie schlug bald in Verzweiflung um, denn er war nun ein reicher Mann, der jedoch mit seinem Gelde nichts anfangen konnte. Als Ausweg suchte er und fand er den Tod in seiner Zelle.

## Todesfahr zum großen Los.

Besonders tragisch ist der Fall eines kleinen Angestellten einer Mainzer Firma. Er hatte ein Los, das er sich vor längerer Zeit gekauft hatte, ganz aus dem Gedächtnis verloren. Während eines Urlaubs in einem rhein-hessischen Dorf las er in der Zeitung die Nummer der gezogenen Lose. Erst jetzt erinnerte er sich wieder seiner Nummer und traute kaum seinen Augen, als er sein Los mit einem Hunderttausender angegeben sah. Um jedoch ganz sicher zu gehen, wollte er nach Mainz zurückfahren, um die amtliche Gewinnliste einzusehen. Da er aber das Geld für die Eisenbahnfahrt nicht zusammenbringen konnte, setzte er sich auf ein Fahrrad und fuhr nach Mainz. Begreiflicherweise war er unterwegs in freudigster Stimmung und baute ein Lustschloß nach dem anderen. Dabei verspann er sich in seine Zukunftsstränge derart, daß er nicht auf den Weg achtete und bei der Einfahrt nach Mainz von einem Auto überfahren wurde. Auf dem Wege zum Hauptgewinn riß ihn der Tod hinweg.

## Grabbe gewinnt einen Lotteriprozess.

Der Dichter Friedrich Christian Grabbe hat sich in seinem kurzen, aber bewegten Leben mit vielen Widerwärtigkeiten herumgeschlagen müssen. Daß er auch einen Prozeß um einen Gewinn in der Lotterie geführt hat, ist besonders interessant. Ein Hamburger Lottereeinnehmer hatte ihm eines Tages ein Los angeboten, das, wie es in dem Begleichschreiben hieß, bei den letzten Lotterien regelmäßig gewonnen habe, weshalb es ein gutes Geschäft sei. Grabbe antwortete ironisch, daß der Lottereeinnehmer die Postopfeure und die übrigen Ankosten gleich von dem Gewinn abziehen sollte, wenn das Geschäft so sicher sei, behielt jedoch das Los. Tatsächlich kam die Nummer mit einem nicht unerheblichen Gewinn heraus. Da der

Einnehmer die Rückgabe des unbezahlten Loses forderte, Grabbe jedoch den Gewinn nicht schiefen lassen wollte, entstand ein Prozeß, der erst nach zwei Jahren zugunsten Grabbes beendet wurde, da er dem Einnehmer einen regelrechten Kaufvertrag vorgelegt hatte.

## Reitung im letzten Augenblick.

Daß das große Los auch einmal Rettung aus größter Not bringen kann, zeigt der

Fall eines süddeutschen Handwerkers. Er hatte gerade den Berichtszettel bei sich zu Besuch, als die Mitteilung des Lottereeinnehmers einlief, daß der Hauptgewinn dem Handwerker zugefallen sei. Die Bindung wurde sofort abgebrochen.

Man hat bereits einmal den Vorschlag gemacht, jedem Gewinner des großen Looses von Amtswegen auf die Dauer eines halben Jahres einen Vermögensverwalter beizugeben, der ihn zum richtigen Gebrauch des überraschenden Segens erzieht. Vielleicht wäre das wirklich noch nicht einmal so unangebracht.

# Die Zahnärzte der Krokodile

## Merkwürdige Freundschaften im Tierreich

„Wunderliche Heilige“ gibt es ja überall, nicht nur unter den Menschen, sondern auch unter den Tieren. Da schließen auf der ganzen Welt die grundverschiedensten Geschöpfe, die eigentlich überhaupt gar nicht zueinander zu passen scheinen, Lebensgemeinschaften, ohne daß man sagen könnte, beiden Teilen wäre damit gedient. Die merkwürdigsten Freundschaften, bei denen der eine für den anderen von größtem Nutzen ist, während der „Freund“ sich allerhöchstens herbeiläßt, von seinem Ueberflaß ein wenig abzugeben oder seine Gegenliebe durch — rein gar nichts zu beweisen.

Nicht von nicht allzu seltenen „amateurhaften“ Freundschaften unserer Hausiere, wie Katze und Hund z. B. sei hier die Rede, zu deren Zustandekommen der Zwang der Gefangenhaltung und die ausgleichende Gewohnheit ja viel beitragen mag; wilde und von Menschen kaum zähmbare Tiere erweisen sich da viel mehr als wahre Meister der Freundschaft. So haben sich zwei „Afriländer“ zusammengefunden, wie man sie sich an gleicher kaum vorstellen kann: Das mäßige, pflegematige, gefräßige und niederträchtige Krokodil und ein kleines, überaus behendes, anspruchsloses und sogar liebenswürdiges Vögelchen, der Trochilus. Hat es sich der widerliche Geselle nach seiner Wahrheit so recht behaglich im Uferkamm bequem gemacht, fliegt der muntere Vogel spornstreichs herbei, stolziert ihm gravitätisch auf Kopf und Rücken entlang, pickt hier ein Würmchen dort wieder ein Käferchen zwischen den Panzerhäuten weg und wartet, bis sich der — Kiefernachen zum Sähen öffnet. — Huch, schlüpft er hinein, um sofort dort

an sein Reinigungswerk zu gehen. Da sitzen die furchibaren Reihen der Stachelzähne noch voller Speisereste und halten nun von sich aus allerhöchsten Festmahl für die gerieberten Dentisten bereit. Weiter und weiter öffnet sich der Schlund; rastlos pickt der Vogel Zahnflade um Zahnflade bis zur reinlichsten Sauberkeit aus. Zahnhygiene im Tierreich, bei dem zwar der Trochilus zu einem gedeckten Tisch kommt, dem nicht ganz freiwilligen Gastgeber aber am meisten gedient wird. So scheint ihm auch die Behandlung so wohl zu tun, daß er sich trotz aller Faulheit sogar dazu versteht, das Niesennägel ganz weit auseinander zu ziehen, damit sich sein liebenswürdiger Freund ja nicht zu drücken braucht, wenn er nach gelauer Arbeit wieder heraus will.

Aud jetzt wandelt sich der Freund und Dentist zum unbezahlbaren und wirklich wiederum kostenlosen Wächter, den schon die antiken Völker, wie die alten Ägypter, Babylonier usw. z. B. recht gut kannten und daran Spaß und — Ärger hatten. Unaussehlich, nicht größer als eine Droffel und daher kaum bemerkbar, sieht er nämlich selbst alles, um seinen Freund unverzüglich bei drohender Gefahr zu warnen. Immer in Freundesnähe, emsigt seinem ewig spähenden, ungeheuer klaren Auge auch nicht die kleinsten Veränderungen in weitestem Umkreis. Jedes Schiff, jedes sich nähernde Wesen, ja, sei es auch nur ein größerer Vogel, der der Panzerdecke doch gewiß nicht viel Schaden zufügen könnte, erregt seine Aufmerksamkeit, verstärkt seinen Argwohn, und wie der Witz gleitet er dann zu dem Freund herab, um ihn durch Picken

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

49

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Hähnchen kriegt einen roten Kopf. „Und sie wird — Ja“ heißen, Vigel?“ Sie blüht ihn voll an. „Ich hoffe es — um Ihre Willen, Hähnchen. Und nun kommen Sie, wir wollen noch ein wenig durch die Wiesen gehen.“ Schweigend wandern sie dahin. „Was geht Peter Himmelreich mich noch an?“ denkt sie. „Peter Himmelreich, der Baumeister? Bis zum Herbst muß ich damit fertig sein. Ganz fertig. Es soll verklingen wie ein Traum.“

## Siebzehntes Kapitel.

Es stimmt, Peter hat sich zu entscheiden, ob er bis zum 1. September die Leitung der Arbeiten im Bruch übernehmen will. Es soll den Herbst und, wenn möglich, den Winter über gearbeitet werden, so daß in ein, zwei Jahren die Siedlung hinreichend vorwärtsgetrieben ist. Man muß wissen, woran man ist.

„Warum haben Sie nicht stritt abgelehnt?“ wundert sich Herr von Harich.

Peter weiß es auch nicht. Es ist, als hätte ihn eine innere Stimme gezwungen, es nicht zu tun, trotzdem ihm schon wieder ein neuer Auftrag winkt.

Eta meint nachdrücklich: „Du wirst dich doch nicht dort verpflichten, wo wir nächsten Monat endlich unsere Sommerreise antreten wollen? Wir sind schon sowieso zu lange in Berlin. Gleich haben wir August. Du weißt, daß wir bis Oktober fortbleiben wollen.“

Sowohl, das weiß er. Harich hat ihn zu

aller Form eingeladen, mitzukommen. Es soll zuerst nach Bayern gehen, wo Harich gleichzeitig wegen einer großen baulichen Umgestaltung eines der alten Schlösser mit der zuständigen Behörde verhandeln will. Die Gegenwart Peter Himmelreichs ist ihm dabei sehr lieb, seine sachliche Meinung sehr wertvoll. Es wird ein bedeutender Auftrag werden. Von dort aus soll es dann nach den oberitalienischen Seen weitergehen. Und was da, wenn Peter in ständiger Begleitung von Eta ist, unter dem heißen Himmel des Südens passieren kann, das würde Herr von Harich nur gutheißen. Auch in Italien gibt es Verlobungsringe.

„Ist ja noch Zeit bis dahin“, antwortet Peter ausweichend. „Bayern und Italien warten ja auf uns.“

Jegendwie ist ein Zorn in ihm. Ist er da wirklich in eine Sackgasse gelaufen, aus der er nicht mehr herauskommt? Nun ist er Harich schon so verpflichtet, zum Teufel nochmal!

Manchmal ist ihm wahrhaftig, als läge das Bruch viel weiter als — nun, als eben Italien. Und dabei braucht man nur ein paar Stunden, um hinzukommen.

Man braucht nicht mal so lange!

Man braucht nur eine Stunde Autofahrt oder eine Fahrt mit der Elektrischen für 25 Pfennig. Es ist Ende August, als er diese Merkwürdigkeit erfährt.

Freit Ribesam hat eines Tages einen Freudenprung gemacht. Dieser reichte vom

fenster der Mansarde bis zur Tür und war eine erstaunliche Leistung. Eine Stunde danach hinkte er noch von diesem Meisterprung, der einem Olympiaspringer alle Ehre gemacht hätte.

Da liegt der Brief auf dem Tisch. Absender ist das Südost-Theater. Daß die Bande ihm vorher kein Sterbenswörtchen verraten hat! Keinen Mucks hat der Direktor gesagt. Und auch Liebedanz kein Wort!

„Die Proben haben sofort zu beginnen“, steht da in dem Brief, „die vollständige Einstudierung des musikalischen Teils liegt in Ihren Händen. Künstlerische Leitung hat Direktor Böse selbst.“

Ribesam reißt den Hut vom Haken und stürzt auf die Straße. Wohin zuerst? Zu Liebedanz!

Jegend wohin muß man doch.

Gustf Liebedanz empfängt den Aufgeregten mit den Worten:

„Weiß schon, Kapellmeisterchen. Alles in Butter — hehe! Ein Freudengefächter haben Sie, daß man sich mit seiner eigenen Melone direkt schämen könnte!“

„Haben Sie das gemacht?“ schreit ihn Ribesam an.

Liebedanz steht wie Napoleon da, die Hand im Westenausschnitt.

„Ach war so frei, weiß das Bruchmärchen gar so fein war. Aber nun sehen Sie sich mal daher und fühl'n Sie sich nicht gleich als 'n zweiter Strauß. Ich will Ihnen mal was erzählen.“

Also der Direktor Böse hat' ja schon von Anfang an ein Interesse an der Sache gehabt. Eigentlich hätte die Geschichte im Winter rauskommen soll'n. So in der richtigen Theaterjasson, Schön und gut. Aber inzwischen hat' er, der Gustf, doch die Sache weitergegeben — na sicher — ja! und da haben der Dr. Lautenbach von der „Post“, der Musikkritiker, und die Herren Drama-

turgen von der Oper meint, das Stück war nicht schlecht, man müß's mal so zur Probe sehen können — vielleicht, daß man's denn für die Winterjasson in Vorschlag bringen könnte.

Das kann mir schaden, gelt? Wenn man die Chance auf eine große Bühne hat. Und nett wird's der Böse schon herausbringen.“

Ribesam ist reich dankbar. Es ist ihm ja egal, wo das Stück zuerst herankommt, er ist viel zu sehr Künstler. und also froh, wenn er's überhaupt nur erst im Rampenlicht sehen kann. Ob es ein Erfolg werden wird, ob es eine große Bühne für den Winter erwerben wird, das ist ihm heute gleichgültig. Künstlerträume reifen nicht so schnell zur Blüte. Aber dieses eine weiß er: Sein Werk wird zumindest nun lebendige Gestaltung erhalten.

Und das genügt fürs erste.

Die kommenden Tage und Wochen sind angefüllt mit Proben. Es gibt viel Arbeit auf der Bühne, wie sich das so gehört, es klappt natürlich nicht, die Sänger tanzen nichts, die ganze Oper taugt nichts, es wird ein glatter Reinfall werden! Und doch wird jeden Tag von neuem geprobt mit immer neuem Eifer, und es ist fenderbar, wie sich Direktor Böse mit ganz besonderer Hingabe in die Sache hineinsetzt. Er hat für eine vortreffliche Ausstattung georgt, für die ihn Ribesam am liebsten umarmen möchte, und er tut gewiß alles, um dem Werke gerecht zu werden.

Wirklich ein anständiger Kerl!

„Weil ich an Sie glaube, mein Lieber“, sagt er zu Ribesam, „weil unser Publikum für so was sicher Verständnis haben wird. Und weil Menschen wie Sie, die was können und sich durchbeissen, gefördert werden müssen, wenn man es irgendwie kann. Purkt um!“

auf die Schnauze aus seinem Verdauungs- schlafchen zu wecken, falls ihn nicht schon sein Warnungsschrei in die sicheren Pluten ge- schenkt haben sollte. Genau so wie ein an- derer größerer Vogel, der Wadenhader, als treuer Freund dem Nashorn oder dem Bü- fel dient, den er neben der regelmäßigen Faltreinigung vor jeder Gefahr zu warnen pflegt, ohne auch nur annähernd gleiche Vor- teile zu haben. Aller für den — einzigen „Freund“! Während unsere Schwalben gleich einer ganzen Schar von Freunden gefällig sind. Alle ihre Mitgeschöpfe können sie nämlich beim Einfallen von Raubvögeln usw. voll und ganz auf ihren Warn- ruf verlassen, wie auch der Rothirch „sein- en“, Eichelhäher als befreundeten, nie ver- sagenden Aufpasser überaus schätzt, und der edle pflegmatische Elch nur auf den erregten Warnungsschrei der Freundin Urakule auf- zumerksam ist, und sich fast ausnahmslos rechtzeitig vor Raubtier- oder Jägerangriff in Sicherheit zu bringen.

Der uns allen bekannte, heimische Niesbit aber schlägt fürwahr jeden Freundschafts- referend; er warnt selbst seine notorischen Feinde, wie Wader, Wildgans usw. Na- belhaft flug, weiß das freundliche Bög- chen mit tödlicher Gewissheit „auf den ersten Blick“ zwischen den „Ungefährlichen“ wie Bauer, Hirten, Wanderern usw. und den „Gefährlichen“, nämlich den Jägern, zu unterscheiden. Wägen sie noch so vorsichtig durchs Holz pirschen, noch so kunstvoll die Äste versteckt halten, augenblicklich alarmiert der Niesbit den ganzen Wald, während er mit den „Ungefährlichen“ fast ein gewis- ses Vertrauensverhältnis einzugehen scheint.

Dazu ist er noch ein Kurzschlafes erster Klasse u. in „Treuer Allweltfreund“ immer auf dem „Qui vive“, um dem Jä- gersmann das Leben oft bis zur Unerträglich- keit zu erschweren. Hat sich der noch so erfahrene Grünrod nur allzu oft auch nur so vorteilhaft auf sein Wild herangebracht u. ist er seiner Angel auch schon ganz sicher, so kommt er im allerletzten Augenblick den- noch nicht zum Schuß; hell schmettert der Niesbit die Warnung durch den Tann, und „alles rennet, rettet, flüchtet“. Die Niesbit- freundschaft ist wieder einmal gerettet. — Der Jägersmann aber muß wieder mit leerem Rucksack abziehen und mit der noch unangenehmeren Gewissheit im Herzen, daß der durch die Warnung unerhört aufgereg- te Waldbezirk für den ganzen Tag als Jagd- revier verloren sein dürfte. Welch großes Wun- der also, daß alle Grünröde diese Art Freundschaft und ganz besonders diesen Warner ohne Auftrag und Berechtigung, die- jen „Niesbit“, der sich stets und ständig um seiner Freunde Sorge kümmert, die ihm doch eigentlich garnichts angehen, überaus gram- sind und fast vergessen, wieviel Nutzen ih- rem Waldgähe andererseits gerade diese „Niesbitfreundschaft zu allen“ bringt. Denn nicht nur flug, stets warnungsbereit und van der Freundschaft fürwahr beissen ist dieser kleine Schwärzchen, sondern für seine Freunde auch bewundernswert aufopfernd und überaus tapfer.

## Gesundheitspflege

# Kranke unter der Kohlenbogenlampe

## Die Lichtforschung vor neuen Erkenntnissen

Die Bedeutung des Lichtes für unser körperliches und auch seelisches Wohl- befinden, vor allem auch seine Heil- kraft, wird von Jahr zu Jahr mehr er- kannt. Die künstliche Höhensonne z. B. hat einen Siegeszug sondergleichen an- getreten, obwohl sie nur einen Wärme- strahl der Sonne darstellt und ihr die Erwär- mung und die ultravioletten Strahlen fehlen. Es ist auch bekannt, daß die mo- derne Tuberkulose-Therapie die Licht- behandlung mit Erfolg anwendet.

Auf dem dritten internationalen Kon- greß für Lichtforschung in Wiesbaden haben in erster Linie Mediziner über die heilenden, aber auch zerstörenden Kräfte des Lichtes berichtet. Neben ihnen kamen auch die Physiker, die Biologen und die Meteorologen zu Wort. Aus den zahlreichen Berichten ging einwandfrei hervor, daß die moderne Lichtforschung in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Es gibt sogar eine ganz neue Wissenschaft, die Licht- m e t r i c genannt, weil sie sich mit der

Ermittlung der richtigen Dosis bei der Bestrahlung von Kranken befaßt. Dazu gehört u. a. die Feststellung der Schwan- kungen der ultravioletten Strahlen, deren höchste Wirkung am Mittag er- reicht wird. Schon wenige Stunden vor- her oder nachher handelt es sich nur noch um Bruchteile. Im Hochsommer ist die Wirkung zehnmal größer als im De- zember, wichtige Feststellungen, die der Arzt bei seinen Anordnungen berücksich- tigen muß. Zu der Höhensonne, um deren Verbesserung sich die Techniker be- reits bemühen, ist als neues Hilfsmittel die K o h l e n b o g e n l a m p e ge- treten, bei der man Licht in beliebiger Zusammensetzung herstellen kann.

Jede Lichtbestrahlung hat eine Gefah- ren grenze, ein Zuviel kann vernichten statt heilen. U l t r a v i o l e t t im Ue- bermaß verwendet, ist fast ebenso ge- fährlich wie Röntgenstrahlen. Bei der Tuberkulosebehandlung bevorzugen die Schweizer Aerzte neuerdings die Ab- grenzungsbestrahlung, um zunächst ein- mal den Körper an sie zu gewöhnen und

Abwehrkräfte zu reizen. Dann erst wird der eigentliche Krankheitsherd unter Bestrahlung genommen. Die Kohlenbo- genlampe hat sich besonders beim Lu- pus, der die Haut zerstört, bewährt. Es ist auch gelungen, bei Spätisphilitis durch Bestrahlung die Abwehrkräfte so zu steigern, daß die Syphilisrerger aus dem Blut verschwanden. Tuberkulose bei Kindern konnte dann am besten beseitigt werden, wenn die Lichtbehandlung in Verbindung mit einem Aufenthalt im Seeklima vor sich gehen konnte. Eine weitere gefürchtete Kinderkrankheit, die Rachitis, die auf einem Mangel an Vi- tamin D beruht, wurde dadurch be- kämpft, daß ultraviolette Bestrahlung die Bildung dieser Vitamine förderte.

Das alles sind nur Teilausschnitte aus den umfangreichen Verhandlungen des Kongresses, aber sie gewähren bereits einen Einblick in den Arbeitsbereich der Lichtforscher und zeigen, daß die moder- ne medizinische Wissenschaft allen We- gen nachgeht, die sich ihr durch neue Erkenntnisse öffnen.

## Fische — unsichtbar und mit Beinen

### Merkwürdige Wunder der Natur

Von Georg S p e c h n e r.

Wer zählt die Wunder der Natur und die seltsamen Auswüchse des organischen Lebens dieser Welt? Wir staunen nur immer wie- der und stehen kopfschüttelnd vor der reichen Vielfalt dessen, was da rings um uns kreucht und flucht und — schwimmt.

Die Mannigfaltigkeit des Fischreiches scheint einem englischen Fischereibesitzer aber noch nicht groß genug zu sein. Sein Bestre- ben geht dahin, den — unsichtbaren Fisch zu züchten. Auf seiner Fischfarm in Kings Lang- ley stellt er schon seit langer Zeit Versuche an, diesen unsichtbaren Fisch heranzuzüch- ten. Der Fisch, der unsichtbar sein soll, soll in seiner Farbe genau so aussehen wie das Wasser, also die vollkommenste Schutzfärbung erhalten, die man sich denken kann. Nur am Schwanz soll das Tier zwei blaue Ringe be- halten, die den „unsichtbaren“ Fisch, der auf Grund eines Experimentes gewonnen werden soll, auffindbar machen sollen.

Aber auch sonst ist die Welt der Fische schon reichhaltig ausgestattet. Neben den flie- genden Fischen, von denen schon jedermann gehört haben dürfte, gibt es auch noch brillen- de Fische, allerdings fern von unserer

Heimat, im fernen Südosten, im Gebiet der Sundainseln. Bewohner der Sundainseln berichten, daß diese brillenden Fische — „Spektakelfische“ werden sie dort vielfach ge- nannt — oft solchen Lärm, besonders in der Nacht, ausüben, daß man sich mit dem bes- ten Willen nicht zur Ruhe begeben kann. Da über diesen Fisch nichts Näheres bekannt war, machte sich die Wissenschaft daran, die Lebensgewohnheiten und anatomischen Ei- genschaften des Tieres zu erforschen. Es war nicht leicht, seiner habhaft zu werden. Nähe- re Untersuchungen des Fisches, des therapon- trepan, ergaben dann, daß das Tier diese gewaltigen Töne, mit denen es sich zu nächt- licher Zeit den Menschen so unliebsam be- merkbar macht, mit Hilfe seiner ganz eigen- artig gebauten Schwimmblase erzeugt.

Fische, die mit Hilfe ihrer Schwimmblase oder durch Reiben der Brustknochen Töne er- zeugen, schwache Geräusche, treten auch bei uns auf, in europäischen Gewässern. Doch haben diese Geräusche garnichts mit dem lau- ten Brüllen der Sundafische zu tun. Die Töne unserer europäischen Fische sind nur ganz scharfen Hörorganen oder Meßgeräten wahr- nehmbar. Auf alle Fälle aber wird durch sie und ganz besonders durch die Sundafische, die alte Behauptung widerlegt, daß Fische stumm seien.

Von einer interessanten Entdeckung im Fischreiche machte unlängst der Grünland- forcher Lange-Koch Mitteilung. Er fand in grünländischen Bezirken einen Fisch, der Wei- ne hat und nach Lange-Koch Darlegung eine Kreuzung zwischen einem Land- und einem Wassertier darstellt. Der Fisch besitzt vier Beine, auf denen er sich fortbewegen kann. Diese Beine sind vermutlich besonders aus- geprägte Flossen oder Kiemen. Lange-Koch setzt die Erforschung der Entwicklung dieses Tieres, das ein Zwischenstadium zweier anderer Klassen sein muß, fort. Einige dänische For- scher unterstützen ihn in seinem Vorhaben, das noch manche andere überraschende Ent- deckung zulage fördern kann.

### Ellis Beinhorn entführt einen Negerknaben

Die jüngste und zugleich erfolgreichste Fliegerin, Frau Ellis B e i n h o r n - O s e - m e y e r, hat bei ihren großen Fernflügen manches hübsche Abenteuer erlebt. Ihr füh- ner Flug nach Afrika ist noch in aller Erin- nerung. Er führte von Kairo bis nach Kap- stadt. Über Windhof, Duala, Porte Etienne und Tunis wieder zurück. Kurz vor Duala stellte sich am Motor ein Defekt ein, so daß sie ungewollt niedergehen mußte. Sie lan-

dete auf einem freien Platz in der Nähe eines Negerdorfes. Dessen Einwohner ström- ten sofort herbei, den großen Vogel, der aus den Wolken kam, neugierig zu betrach- ten. Da sie die Insassin für ein göttliches Wesen hielten, kam bald der Häuptling von den Negern im Festgewand dazu und bot der Fliegerin den Ehrentrost in einem Straußenei.

Dann wurden ihr zu Ehren wilde Tänze aufgeführt. Zum Schluß dankte sie allen, so gut sich das durch Zeichensprache ermöglichen ließ und stieg, nachdem der Schaden repa- riert, zum Weiterflug auf. Die Schwarzen jubelten ihr zu. Sie mochte etwa zehn Mi- nuten wieder unterwegs sein, da hörte sie hinter sich ein Geräusch. Sie wendend, grüßte sie zu ihrem größten Schrecken ein kleiner Negerknabe, kaum 6 Jahre alt, an. Er schien sich als blinder Passagier ganz wohl zu fühlen. Ihr blieb nichts anderes übrig, als wieder umzukehren und ihn ab- zusetzen. Man mußte ihn gewaltam aus dem Flugzeug holen, von selbst kam er nicht. Aus vollem Halse schreiend, gestand er seiner Mutter unter Tränen: der große Vogel hat kein Ei gelegt, darum wollte er sich eines aus seinem Magen holen.

Unter jubelndem Gelächter erhob sich die Fliegerin zum zweiten Male. Die Unterbre- chung hatte allen großen Spaß gemacht. Auch Elli denkt noch heute gern daran.

### Ein sehr heiltes Versteht.

Dieser Tage meldete sich in der Polizei- direktion von Prag ein Prager Beamter und teilte etwas stotternd mit, daß ihm in einem Nachtlokal sein neuer Hut gestohlen worden sei. Er wäre so wertvoll, daß er da- für eine Belohnung aussetzen wolle. „ — antwortete der Beamte erötend: „Zwei- hundert Kronen.“ Der Polizeibeamte war über die ungewöhnlich hohe Belohnung sehr erstaunt. Er lehnte sofort ab, eine so seltsam klingende Aufforderung von antzuziehen zu veröffentlichen. Dem Beamten blieb schließlich nichts anderes übrig, als mit der Sprache herauszurücken und die Wahrheit über den Hutverlust zu gestehen. Da die Frau des hutlosen Bürgers außerit eiferichtig war und die Geldausgaben ihres Mannes sehr genau kontrollierte, hatte der arme für den vergnügten Abend seine Grippe- nisse besonders gut untergebracht. Er hatte sie im Innern seines neuen Huttes unter dem Leder versteckt. Es waren nicht weniger als 5000 Kronen. Bei der alkoholischen Nach- stimmung war dann der Hut verloren gegan- gen. Kein Wunder, daß die Belohnung für den ehrlichen Finder sehr hoch ausfallen mußte.

h. **Pikante Leber.** 1 kleiner Kopf feinst gewiegter Zwiebel, 1 passierte Sardelle, 1 Kaffeeölferl gewiegte Petersilie in 2 Eßlöffel Öl anrösten, 30 Dekagramm Kalbsleber, blättrig geschnitten, dazuge- ben. 5 Minuten dünsten lassen und mit 1/4 Liter saurem, versprudeltem Rahm übergießen.

## Die Hölle der Verbannten in Sowjetrußland



Viele hunderttausend Rus- sen, die sich oft nur in ge- ringfügiger Weise gegen die sowjetrußischen Anordnungen vergangen hatten, wur- den nach Sibirien oder Nordrußland in die Zwangs- arbeitslager geschickt, wenn sie die Angel der GWL ver- schonte. Unter furchtbaren Qualen und mit den aller- primitivsten Werkzeugen müssen die Zwangsarbeiter hier zuweilen 48 Stunden hintereinander arbeiten. Die- se Aufnahme wurde beim Bau des Weiß- Meer-Kanals in Nordrußland gemacht. Man sieht Spize, Gade, Handkarren und Bretter, das ist die ganze technische Aus- rüstung der Zwangsarbeiter. Damit müssen sie den Unter- grund, der nur aus Stein- massen besteht, bearbeiten. (Scherl-Bilderdienst-W.)

**FRAUENWELT**

# Ueberblick auf die kommende Mode

Die Modessilhouette dieses Herbstes und Winters weicht ziemlich von der Sommermode ab, sie zeigt verschiedene neue Linien, die beachtlich sind.

**Am Nachmittagskleid.**

das durch besonders anspruchsvolle schneiderische Verarbeitung seinen Wert und Reiz erhält, finden wir den Glockenrock in sehr gemäßigter Form, während der Rock des Vormittags- und Straßenanzuges, also des Kostüms, schlicht und geradlinig ist. Die oft seitlich aufgesteppte Blende oder die in die Naht gefaßte, farbige Biese sind recht kleidsame Ueberbleibsel des sommerlichen Trachtenkostümes. Die Mäntel sind sehr verschieden und man hat es leicht zu wählen: entweder schlicht, gerade, gürtellos, wenig tailliert oder mit betonter Taille, angesetztem glockigen Schoß, eng geknüpftem, oft zweireihigem Oberteil.

**Der lange glockige Schoß,**

man nennt ihn auch Tunika, ist gänzlich neu und uns noch ein wenig un- ohnt. lacken, deren Oberteil knapp anliegt, weisen ihn besonders glockig auf, auch am kleinen Abendkleid ist er häufig zu finden. Unter dem Namen Kasakkleider gibt es diese Schoß- und Tunikakleider zu allen Tageszeiten. Man sieht langschössige Kasaks aus gemusterter, mitunter aus golddurchwirkter Seide, auch aus Samt zu einem einfarbigen oder schwarzen Seidenrock, auch Kreppsatin, schafft — stromp und blank angewendet — eine gute Abwechslung. Auch Wolle und Seide gibt eine gute Zusammenstellung.

**Glockenröcke**

passen sich im Stil den glockigen Schö-

sen an. Sie sind am Abendkleid sehr lang und fließend, endigen meist in einer kleinen Schleppe und sind sehr weit, oft schon vor der Hüfte an. Man sieht auch plissierte Röcke an leichteren Seidenkleidern, und zwar wird Sonnenplis-

see am plissierten kreisrunden Rock — er kann auch ein Halb- oder Dreiviertelkreis sein — bevorzugt. Solch ein Rock ist oben ganz glatt, während nach unten die Falten immer tiefer werden. Den plissierten Abendkleidern stehen die ge-

## Rosmetik der Frau

### Hautpflege im Herbst

Nichts greift die Gesichtshaut mehr an als der ständige Wechsel zwischen regennasser Feuchtigkeit und rauen Herbststürmen. Wenn wir in dieser Zeit die Haut nicht ganz besonders sorgfältig gegen alle Witterungseinflüsse schützen, so kann es wahrlich nicht wundernehmen, wenn rauhe, spröde Haut und aufgesprungene Hände die Folge sind.

Fett ist und bleibt das beste Schutzmittel für die Haut. Die Natur ist bestrebt, schon von sich aus diesen Schutz zu schaffen. Die Fettsäuren des Schweißes und der aus den Hautdrüsen stammende Talg bilden auf der Haut eine dünne, undurchlässige Schicht, die Feuchtigkeit und Kälte abhält und von außen kommenden Schmutz auffängt. Gerade bei rauher Witterung ist es jedoch notwendig, diesen natürlichen Schutz noch durch eine künstliche Fettzufuhr zu unterstützen. Die Haut muß morgens und abends, nachdem sie gründlich gereinigt wurde, mit einer guten Fettkreme eingerieben werden. Wer empfindliche Haut besitzt, reinigt sie zweckmäßig nicht mit Wasser und Seife, sondern mit einem in Oel getauchten Wattebausch. Es darf stets nur ganz reines Oel oder

Fett zur Verwendung kommen. Oliven- oder Mandelöl, auch ganz reines Schweineschmalz, das natürlich nicht ranzig sein darf.

Das Einfetten am Morgen und Abend wird mit einer ganz leichten Klopfmassage verbunden. Jede Frau sollte darauf achten, daß das Gesicht lieber zu wenig, als zuviel massiert werden darf. Denn zu reichliche und vor allen Dingen zu kräftige Massage dehnt die Haut übermäßig aus und führt zu frühzeitiger Faltenbildung. Insbesondere die Augenpartien müssen mit besonderer Vorsicht behandelt werden.

Auch die Hände bedürfen im Herbst besonderer Beachtung. Denn nichts ist unschöner als eine rauhe, aufgesprungene Frauenhand. Die Hände sollen nach jedem Waschen gründlich abgetrocknet und sofort danach eingerieben werden! Dazu kann man entweder eine gute Fettkreme verwenden oder noch besser ein gutes Glycerin-Präparat. Das macht die Haut weich und geschmeidig und schützt sie vor dem gefürchteten Aufspringen. Wer empfindliche Haut hat, kann dem Waschwasser ein wenig Borax beifügen, um es weicher zu machen.

rafften gegenüber, die für schlanke Figuren besonders reizvoll sind.

**Die Ärmel**

sind — wie seit langem schon — die Lieblingskinder der Mode. Sie zeigen sich in den verschiedensten Formen, stets aber Schulter verbreiternd, sei es durch eingelegte Falten oder Abnäher mit Gazeunterlage oder durch rundgeschnittene epaulettenförmige Teile, die durch eine dicke, innen angebrachte Stoffrolle gestützt werden. Neu ist auch der Ärmel mit dem großen eingesetzten Keulenteil, den man scherzhaft Tennisschlägerärmel nennt, weil die nach unten sich bedeutend verjüngende Keule einem Tennisschläger gleicht. Der weite, weichfallende Ärmel, der am Nachmittags- und kleinen Abendkleid so gut aussieht, wird immer noch getragen. Den kurzen kleidsamen Keulenärmel des Sommers, der kurz über dem Ellbogen aufhört, finden wir auch in der Wintermode an Kleidern und Blusen wieder.

**Als Modefarbe**

könnte man für den Winter eigentlich mit Recht Schwarz nennen, wenn man nicht behaupten will, daß Schwarz überhaupt keine Farbe ist. Es folgt an Beliebtheit Braun in allen Schattierungen: Kaffeebraun, Mahagoni, Nußbraun und Holzbraun. Am Abend wählt man hellere Töne und gerät dabei mehr ins Gelbe: Bernstein-Hell, mittel und dunkel, Orange, Zitrone, Schwefel- und Maisgelb, daneben alle Bindfarbentöne — Blau, vom tiefsten Marine bis zum zartesten Hellblau ist immer beliebt. Rot wird nie ganz aus der Mode verschwinden, dafür ist es zu kleidsam. Man liebt ein dunkles, kräftiges Kirschrot für verschiedene Wollstoffe. Samt usw. zu Tageskleidern. Hochrot bleibt der Jugend und der festlichen Abendkleidung vorbehalten. Grün wird stets seine Anhängerinnen haben, besonders unter den Blonden. Für elegante Kleider seien alle Pastell- und Mischfarben genannt. Sehr

## Der neue Mantel

Der Wintermantel, den wir uns selbst nähen, darf dem modischen Einfluß nicht allzusehr unterliegen, denn er soll längere Zeit getragen werden. Dennoch können wir bei der Anschaffung eines neuen Mantels die hübschen Einfälle der Mode berücksichtigen, die in diesem Jahr bei der Lösung von Kragen und Revers besonders stark in Erscheinung treten.



M 22026

M 22024

**M 22026.** Neu an diesem sportlichen Mantel aus weichem grünen Wollstoff ist die boleroartige Teilung. An die Stelle von Pelz tritt hier Stepperei. Im Rücken eine Kellerfalte. Erf.: 3.45 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

**M 22024.** Sehr elegant wirkt der breite, mit Persianer besetzte Kragen an dem schwarzen Bouclémantel. Die Ärmel greifen rückwärts auf die Hinterbahn, in auspringende Biesen abgenäht. Erforderlich: 3.15 m Stoff von 140 cm breite. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

**B 39209.** Die kleidsame Bluse aus dunkel-

braunem Taft wird zu dem nebenstehenden Complet getragen. Sehr modisch ist die spitze Form der Kragenecken. Die puffigen Ärmel verbreiten die Schultern Erf.: 1.80 m Blusenstoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.



S 22066

M 22027

M 22049

**M 22027.** Die Form dieses Mantels aus dunkelgrünem Wollvelours mit der kleidsamen Jabotgarnitur ist auch für stärkere Damen vorteilhaft. Im Rücken Längsteilungen. Erforderlich: 3.65 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 96, 104 und 120 cm Oberweite erhältlich.

**M 22049.** Eine neue, sehr kleidsame Ausschnittlösung zeigt der Sportmantel aus Noppentweed. Die breiten Revers, die dem Kragen angeschnitten sind, können auch übereinandertretend geschlossen werden. Erforderl.: 3.90 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 120 cm Oberweite erhältlich.

**S 22066.** Zu dem flotten Herbst-Complet wählt man holzfarbenen Wollstoff, von dem sich der dunkle Persianer des Kragens und der Ärmelgarnitur wirkungsvoll abhebt. Raglanärmel. Erforderlich: 3.45 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte f. 88 und 96 cm Oberw. erhältl.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitt durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Lindenburgh.

beliebt ist Lila in allen Schattierungen. — beliebt ein kräftiges Bischofslila. — Letzteres wird auch gern als Garnitur zu Schwarz verwendet.

**Die neuen Stoffe.**

sind immer fantasiereicher in ihrer Musterung, immer edler in der Farbe und scheinbar wertvoller im Gewebe geworden. Das kennzeichnend Modische für Seiden sowohl als auch Wolle ist die Oberfläche sehr lebendige, stoffliche Oberflächenreiz, erleuchtet auf vielfältige und oft überraschende Weise. — Der Jacquard-Webstuhl hat kleine figürliche Motive im Wechselspiel vom matt und glänzend in Satinseiden gewahrt. Die Idee des Cloqué in seiner eigentümlichen Tastbarkeit wird fortgeführt in der Zusammenstellung mit blanken Duchessestreifen, was ein sehr dekoratives Stoffbild ergibt. Gold- und Silberfäden sind mit einem Reichtum wie nie zuvor in dunkelgründige u. auch zartfarbige Seiden eingewebt und gestickt, manche großzügige und prächtig nach Art der antiken Stoffe — andere innig fein in der Zeichnung, wie sie das Biedermeier liebte. Diese schönen, kostbar wirkenden Gewebe sind für Abendblusen und Jacken erdacht. Die modische Vorliebe für Fältchen und Biesenstepperei ist von der Weberei übernommen worden. Da entstand ein reizender weißer Seidenstoff, durchzogen von feinen Fältchen, die, jedes mit einem Goldfaden, in dichten gewellten Linien dem Stoff eine Kostbarkeit geben, die uns entzückt. Die Wolle Stoffe bringen neben all den gestapten und gekreppten Geweben tastbarer Rauheit auch solche von einer so schönen Besonderheit, daß der Modellschöpfer in ihnen ein neues Material für das elegante Nachmittagskleid finden konnte. Das sind alle die unendlich weichen, samtartigen Gewebe, die die stumpfe Tiefe des Wildleders haben. Duvetine, Tuch, Pfirsichhaut, so nannten wir sie zu ihren verschiedenen Zeiten — und wir freuen uns, daß diese charmannten Stoffe, deren Reiz in ihrem Griff liegt, wieder mitbestimmend im Modebild sein dürfen.

**Was bringt die Hutmode?**

Das Kennzeichnende der letzten Jahre, nämlich die größere Verbindlichkeit der Mode gegenüber der früheren Jahren in dem Sinn, daß nicht mehr eine einzige bestimmte Formrichtung in einer Saison herrscht, ist auch der Grundton des modischen Hutbildes der diesjährigen Wintersaison. Wohl verzeichnet die Mode einen Aufstieg der hohen schmalrandigen Kopfform, daneben behält aber der breite flache Rand ebenfalls seine Gültigkeit.

Warum? — Die Hüte sind so lebenswürdig, sich in d. Vielfachheit ihrer Formgebung nur von der Absicht bestimmen zu lassen, das Gesicht jeder Trägerin ins beste Licht zu rücken. —

Zylinder, kleine Herrenhüte, konisch zugespitzte Kappen hat die diesjährige Mode für ganz junge Gesichter ausgedacht. Hüte mit größeren Krempen, vorne länger als rückwärts herabgebogen, geben fraulichen Gesichtern eine sanfte weibliche Umrahmung. Kleine stirnfreie Hauben, tief im Nacken mit Schleife gebunden, werden als abendliche Kopfbedeckung gebracht. Für den Nachmittag zeigt man Toques und Barettis aus Samt, Chiffon und Georgette drapiert.

Außer Bandgarnierungen in Rips und Samt, auch Stickereien und Schmückungen mit farbigen Schleiern, sind Federn bestimmend für die winterliche Hutmode geworden. Farbige Kiele werden vorn, seitlich oder rückwärts, kühn durch Hutkopf oder Krempe gesteckt. Zu eleganten schwarzen Samt-toques sieht man feuerrote Paradiesreier, kleine Flügel schmücken in gleichem Tone den Kopfrand schwarzer Postillonzylinder. Sodann klebt man die verschiedenartigsten Garnituren aus kleinen bunten Federchen. Auch die Bänder werden in Formen garniert, ähnlich der Art der Federn. Der Schleier bleibt die liebliche Ergänzung des etwas strengen Filzhutes, nur nimmt man für diese Saison satt grobem Netzwerk des hauchzarten Chiffon in einer gegensätzlichen Farbe des Hutes.

# Sechs Wochen Weintrauben!

September — der Monat der Traubenkuren

Goldig schimmernd liegen die Weintrauben vor unseren Augen in Kisten und Körben ausgebreitet. Sie erzählen von sinnigen Weinbergen und fröhlicher Lese. Wir können nicht widerstehen und geben uns dem Genuß dieser herrlichen späten Sommerfrüchte hin. Aber der Vorteil der Weintrauben liegt nicht nur darin, daß sie eine erfreuliche Bereicherung der Tafel darstellen — regelmäßig genossen, sind sie ein ganz hervorragendes Mittel zur Durchführung einer Blutreinigungskur, womit die Erreichung eines reinen, klaren Teints verbunden ist. Und darüber hinaus ist eine Traubenkur eines der wirksamsten Mittel zur Erreichung der schlanken Linie.

Voraussetzung für den Erfolg einer Traubenkur ist natürlich in erster Linie, daß sie mit systematischer Pünktlichkeit durchgeführt wird. Darüber hinaus ist eine vernünftige Umstellung der gesamten übrigen Ernährung notwendig. Nicht jeder Magen verträgt die überreichliche Zufuhr von Obstsäure. Wenn sich deshalb ernsthafte Beschwerden einstellen, so sollte lieber der Rat des Arztes eingeholt werden. Allerdings wird dies nur in Ausnahmefällen erforderlich sein, denn im allgemeinen ist eine Traubenkur völlig unschädlich.

Der große Wert der Trauben liegt in erster Linie darin, daß sie bedeutende Mengen an Vitaminen und dabei genügend Kalorien enthalten. Daraus ergibt sich schon, daß die übrige Ernährung den Trauben angepaßt werden muß. Es ist selbstverständlich, daß während der Kur alle schwer verdaulichen Speisen, viel Fleisch, Kohlarten, vor allem aber jeder Alkoholgenuß fortfällt. Alkohol wird von allen unseren Nahrungsmitteln am schwersten vom Körper verarbeitet, und verträgt sich in keiner Weise mit irgendeiner Obstkur.

Nach Möglichkeit sollen Schalen und Kerne der Trauben nicht genossen werden, da sie den Magen unnötig belasten. Darum werden beispielsweise Berufsmenschen, die wenig Zeit haben, der Bequemlichkeit halber die Trauben aufpressen und nur den Saft genießen. Am wirksamsten ist dieser, wenn er bereits auf nüchternen Magen genommen wird. Wer jedoch einen empfindlichen Magen besitzt und dabei unter Uebersäuerung leidet, wird zweckmäßig vorher etwas Zwieback essen. Zur Traubenkur sollen nur reife und süße Beeren verwendet werden, blaue und gelbgrüne Trauben sind gleich wertvoll. Wichtig ist, daß auch die allgemeine Lebensweise der Kur angeglichen wird. Viel Bewegung in frischer Luft, regelmäßiger und ausreichender Schlaf in gut gelüftetem Zimmer, nach Möglichkeit bei geöffnetem Fenster, sind notwendig, damit sich wirklich eine anhaltende Erfrischung von Blut und Nerven einstellt.

Die Kur erstreckt sich über sechs Wochen. Die Trauben werden in erster Linie als Frühstück genossen, unter Beigabe von etwas Zwieback. Das Mittagessen und das Abendbrot beschließt eine Traube, als »Nachmittagskaffee« wird eine Traube mit Zwieback verzehrt.

Die Mengen werden wie folgt verteilt: 1. Woche: 1/2 kg Trauben, auf den Vormittag verteilt, 2. Woche: 3/4 kg Trauben, bis auf die Nachmittagsstunden verteilt, 3. Woche 1 kg Trauben, über den ganzen Tag verteilt, 4. Woche: 1 1/2 kg Trauben, über den ganzen Tag verteilt, 5. Woche: 1 kg Trauben, über den ganzen Tag verteilt, 6. Woche: 1/2 kg Trauben, über den Nachmittag verteilt.

Der Traubengenuß trägt dazu bei, den Appetit auf schwere Speisen auszuschalten, darum wird es auch leicht sein, eine vernünftige Diät durchzuführen.

## Die Hausfrau und ihr Handwerker

Wenn die Hausfrau vom Handwerker etwas kauft oder von ihm Arbeiten ausführen läßt, so will sie gut und anständig bedient werden. Was geliefert wird, soll etwas taugen, und die Hausfrau will nicht überrumpelt werden. Andererseits soll auch der Handwerker seinen berechtigten Anspruch: pünktliche Bezahlung. Wird jeder Teil hierbei dem andern gerecht, so haben davon beide Vorteil. Zu einem solchen gedeihlichen Zusammenarbeiten kann auch die Hausfrau beitragen. Sie braucht es nicht, wie leider noch immer so häufig, es dahin kommen zu lassen, daß sie sich durch die Rechnung des Handwerkers verärgert fühlt. Meist hat die Enttäuschung der Hausfrau ihren Grund darin, daß diese sich nicht die Preise und den Umfang der Arbeiten vorher recht klar gemacht hat.

Die Handwerkerrechnung ist der Niederschlag dessen, was beide Teile voneinander zu fordern haben, und das muß zum mindesten in den Grundzügen von vornherein festgesetzt werden. Darum gebe die Hausfrau dem Handwerker genau an, welche Arbeiten sie ausgeführt haben möchte, und wie das geschehen soll. Sodann aber — und das sollte gleichfalls nie versäumt werden — treffe sie mit ihm klare Abmachungen über den Preis! Das kann auf mehrere Arten geschehen: entweder es wird ein bestimmter Betrag vereinbart, den die Arbeiten kosten sollen einschließlich des Materials, oder es werden die Preise für gewisse Einheiten der Arbeit festgesetzt — z. B. ein quadr. Fußboden zu streichen kostet so und so viel — oder die Arbeit wird stundenweise bezahlt; in den beiden letzten Fällen muß ein besonderer Betrag für das Material angesetzt werden. Die Vereinbarung eines Pauschalpreises für die gesamten Arbeiten einschließlich Materials bietet die Hausfrau den Vorteil, daß sie von vornherein weiß, was sie alles kosten wird; insofern kann es für sie keine unangenehmen Ueberraschungen geben. Andererseits wird sie bei der Berechnung nach der

Arbeitszeit eher die Empfindung haben, daß sie wirklich die geleistete Arbeit bezahlt. Die Entscheidung für die eine oder die andere Art der Berechnung des Preises ist Sache des Gefühls und des Vertrauens, das man dem Handwerker entgegenbringt.

Soll die Arbeit nach Stunden bezahlt werden, so lasse man sich vom Handwerker die Zeit und die Menge des Materials, die voraussichtlich gebraucht werden, schätzen! Hiernach berechne man für sich den möglichen Preis, und nehme ihn als Mindestsatz an! Schlägt man 10 bis 20% hinzu, so wird man etwa den Höchstpreis bekommen. Ist man gewillt, diesen Betrag für die Arbeiten nötigenfalls auszugeben, so erteile man den Auftrag! Man bedenke aber, daß die Angaben des Handwerkers über die vermutliche Arbeitszeit und die Menge des Materials nur Schätzungen sein können, daß also die Rechnung, die man darnach selbst anstellt, nicht auf den Pfennig stimmen kann.

Ist Bezahlung nach Arbeitsstunden vereinbart, so stelle man jeweils die am Tage gebrauchte Arbeitszeit fest! Man notiere sich, wann die Arbeit beginnt, und wann sie aufhört! Es empfiehlt sich, dies jeweils gemeinsam mit den Arbeitern festzustellen; dann kann es später hierüber keinen Streit geben. Bei umfangreicheren Arbeiten pflegt sich der Arbeiter für jeden Tag die Arbeitszeit bescheinigen zu lassen, und der Besteller bekommt eine Abschrift.

Hat die Hausfrau in der geschilderten Weise alles gut vorbereitet, so wird sie hernach selbst die Rechnung prüfen können. Ist diese umfangreich, so lasse sie sich dazu Zeit. Bezahlt sie sofort und kann sie im Augenblick nicht die Richtigkeit feststellen, so behalte sie sich die Prüfung vor, damit ihr nicht etwa die Bezahlung und die Annahme der Empfangsbestätigung als vorbehaltlose Anerkennung der Arbeiten und der Rechnung ausgelegt werde.

Bei der Prüfung sei man nicht kleinlich. Vielleicht erscheint der Hausfrau

der Preis für eine Arbeitsstunde hoch. Dabei berücksichtige man aber mehrererlei: die Handwerkerarbeit ist eine Arbeit, die besondere Kenntnisse und Fertigkeiten erfordert, außerdem wird nicht nur sie selbst bezahlt, sondern auch alle jene Aufwendungen, die mit ihr für den Arbeitgeber verbunden sind, nämlich Beiträge zu der Sozialversicherung für die Arbeitnehmer, Kosten des Handwerkszeugs, Kosten der Buchführung, Umsatzsteuer, Gewerbesteuer usw. Darum muß der Preis für die Arbeitsstunde, die der Handwerker berechnet, höher sein, als der Lohn des Arbeiters.

Wenn natürlich die Hausfrau als Auftraggeberin auch ihre Interessen wahrnehmen muß, so wird sie sich auch selbst nützen, wenn sie andererseits den Handwerker durch prompte Zahlung und Anerkennung seiner Leistung zufriedenstellt; denn dann wird er stets für sie gern arbeiten und sich bemühen, auch ihr Gutes zu bieten.

### Haben Sie schon viel eingefocht?

Die Frage, die ja doch alle Jahre wiederholt wird, trotzdem die Zeit ja auch hier Wandel geschaffen hat. Nun wird sie von vielen abgelehnt, denn es ist ja im Sommer doch eine Ueberwindung in der warmen Küche zu stehen und Fleißaufgaben zu machen. Für den Stadthaus halt mag es ja überflüssig sein, da zu jeder Zeit ein reichhaltiger Markt zur Verfügung steht. Aber für den Landhaushalt ist ein Vorrat von Obst, Gemüse, eventuell Pasteten wohl unentbehrlich. Und das Selbstgeweckte ist wohl am besten, da es jedem Geschmack angepaßt werden kann. Ein gutes Kompott ist unentbehrlich. Doch ist solches oft zu weich für den Geschmack der Herren, da gibt es einige vortreffliche Rezepte.

Da sind die Essighirnen, pikant im Geschmack, ein richtiges Herrenkompott. Man nimmt 3 kg Birnen, geschält, gepulvert, halbiert, läßt sie in 1/2 l Wasser, 1 kg Zucker, 1/2 l Weinessig, Zitronengewürz, Zimmt aufkochen bis gläsern, dann ins Glas geben, den Saft darüber und 5 Minuten reifen.

Oder Rumzweitschken, die ebenfalls gut sind und den Vorzug haben, sich zu halten, ohne gerext zu werden. Man läßt 3/4 l Wasser mit 3/4 kg Zucker aufkochen, gibt nach und nach 2 1/2 kg Zwetschken hinein, nimmt sofort her aus, füllt in Gläser, gießt den warmen Saft darüber, dem man 1/2 l feinen Rum, Zimt, Zitronenschalen und Gewürznelken beigefügt hat. Kalt verbinden.

Oder haben Sie schon die gemischte Marmelade aus Pfirsichen und Zwetschken versiecht? Sie steht der Marillenmarmelade keineswegs nach und kommt besonders heuer in Betracht, da es ein Jahr für das genannte Obst ist. Wie es gerext sei, die gepflegte Küche kann auf gerextes Obst nicht verzichten.

### Für die Küche

h. Feiner Pflaumenkuchen. 1/4 Kilogr. Zucker, 1/4 Kilogramm Butter und genau so viel Kartoffelmehl und 4 Dotter flaumag rühren, den Schnee von 4 Klar langsam durchziehen; die Masse wird auf ein mit Butter befettetes, bestaubtes Backblech gestrichen, mit Oblaten belegt, darauf werden halbierte Pflaumen dicht nebeneinander aufgelegt, dann wird rasch gebacken und gleich gezuckert.

h. Italienisches Kalbfleisch. In Butter läßt man Zwiebel leicht anlaufen, dann gibt man wirilich geschnittenes Kalbfleisch dazu und läßt es hell abbraten. Dann kommen in Scheiben geschnittene, frische Tomaten und Zuckererbsen dazu, ein wenig aufgießen und zugedeckt weich dünsten. Zum Schluß gießt man mit saurem Rahm auf.

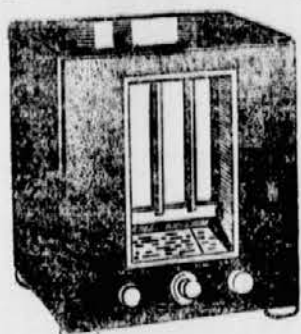
### Die Wahl.

„Aber Paul“, sagte die sorgende Gattin, „da weißt doch genau, daß die der Arzt verboten hat, Bier zu Essen zu trinken! Und nun sitzt du hier mit einem großen Glas neben deinem Teller!“ — „Du hast recht, Frauchen! Herr Ober — nehmen Sie des Essen wieder fort!“

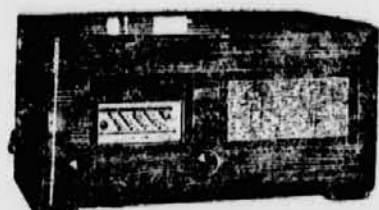
# Die Radio-Saison beginnt mit den neuen TELEFUNKEN MODELLLEN

DAS JAHR **1937** BLEIBT

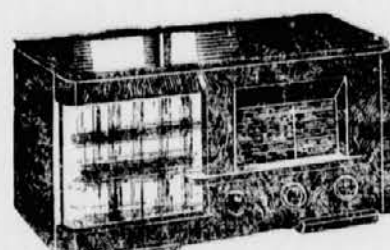
IM ZEICHEN DES TELEFUNKEN-STERNES



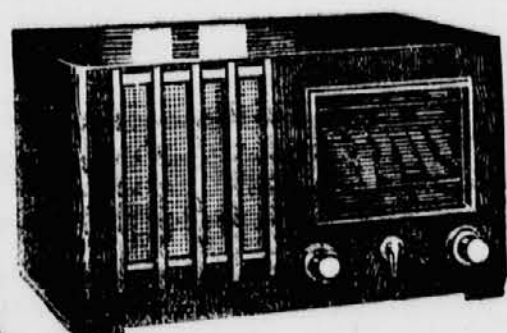
TELEFUNKEN 2 + 1



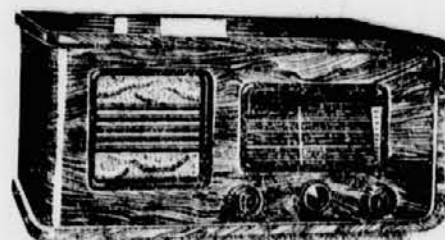
TELEFUNKEN 2 + 1



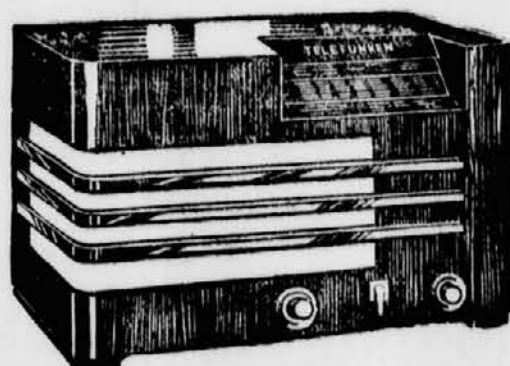
TELEFUNKEN 3 + 1



TELEFUNKEN 4 + 1



TELEFUNKEN 4 + 1



TELEFUNKEN 7 + 1

**Für wenig Geld — viel Musik**

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von:

# Jugoslovensko Siemens A. D.

Beograd: Kr. Aleksandra 8

Zagreb: Bogovičeva 4

### Kurze Nachrichten

**G e n e v**, 19. September. Der Genfer Ministerkongress, dessen Vorsitz der Führer der slowenischen Volksgruppe in Italien Dr. Josef W i l f a n innehatte, beendigte gestern seine Arbeiten. Dr. Engelbert S e i d n j a l stellte den Antrag, daß alle Staaten in bezug auf die nationalen Minderheiten internationale Verpflichtungen auf sich nehmen mögen. In einer Resolution, die das Lebensrecht der nationalen Volksgruppen betont, wird die Schaffung eines Sonderkomitees beim Völkerbund für die Prüfung von Minderheitenbeschwerden beantragt. Die Minderheitenvertreter fordern außerdem ihre Zuziehung zu den Beratungen über die Völkerbundsreform. Dr. Wilfan appellierte an die englische Öffentlichkeit wegen Berücksichtigung der Arbeit, die die Kongresse für die Minderheiten leisten. Der kommende Kongress dürfte daher wahrscheinlich in London stattfinden.

**P a r i s**, 19. September. Der „Ce v r e h P o r a n u“ bringt sensationelle Mitteilungen darüber, wie die Kommunisten jede pazifistische Kundgebung für ihre dunklen Ziele ausnützen. Kürzlich wurde auf diese Weise sogar eine Friedenskundgebung der politischen nationalen Kriegsteilnehmer und Reserveoffiziere mißbraucht. In Warschau wurden die Kommunisten sogar einen Pfarrer zu überlisten, der seine Pfarrkinder auf diese Weise buchstäblich in die kommunistische Versammlung schickte. Am meisten wird von den Vorkriegsmitgliedern jedoch die „Liga für Menschenrechte“ mißbraucht, die immer dann in Aktion tritt, wenn es sich um irgend einen im Kerker sitzenden Unzufriedenen handelt, die aber durch die Grausamkeiten des spanischen Bürgerkrieges nicht im geringsten aus ihrer Ruhe zu bringen ist.

**L e H a v r e**, 19. September. Der Dampfer „Latis“ ist gestern mit Gold im Wert von 600 Millionen Franken aus den Tresoren der Bank von Frankreich nach Newyork abgegangen.

**P a r i s**, 18. September. Der Streit in der lothringischen Metallindustrie breitet sich immer mehr aus. Gestern haben die Arbeiter weitere 20 Fabriken besetzt, die Eigentümer und Direktoren in ihren Kanzleien interniert und haben es auch verhindert, daß ihnen das Essen in die Fabrik gebracht werde.

Der Präsident des Textilindustriellenverbundes in Lille hat an den Ministerpräsidenten Leo Lum ein offenes Schreiben ge-

richtet, in dem es heißt, der Streit sei ausgebrochen, weil es in Frankreich keine Autorität der Arbeitgeber mehr gebe. Der Zustand sei unmöglich, daß die Industriellen nur dann in die Fabriken kommen dürfen,

wenn sie die Lohnauszahlung vornehmen. Die Behörden selbst seien diejenigen, die die Sowjetisierung Frankreichs betreiben. In Frankreich, heißt es zum Schluß, gebe es heute überhaupt keine Autorität mehr.

## Bücherschau

**b. Der Mittelmeerraum.** Von Hans Hummel und Wulf Siewert. Verlag Kurt Vowinkel, Heidelberg. In Ganzleinen 5.80 Mk. Daß man einen Meeresraum als politische Gesamterscheinung ansehen kann, ist noch vielen unbekannt. Daß man ihn aber in dieser aufschlußreichen Form ansehen muß, zeigt die Entwicklung im Süden Europas. Hans Hummel und Wulf Siewert arbeiten in übersichtlichen Abschnitten die politisch wirksamen Kräfte heraus, deren Gesamtheit die Geopolitik dieses Raumes ausmacht. Was hier geboten wird, ist Uebersicht, Wissen und Abschätzungsvermögen über einen der ganz großen weltpolitischen Gefahrenpunkte.

**b. So entstehen wirksame Kataloge.** Von Eugen Johannes Maecker. Verlag f. Wirtschaft und Verkehr, Forkel u. Co., Stuttgart. Als Zusatzbändchen zur „Verkaufspraxis“ ist soeben dieses aufschlußreiche Bändchen erschienen. Das Büchlein ist als Band 15 der VP-Bücherei erschienen und kostet dasselbe beim gleichzeitigen Bezug der „Verkaufspraxis“ Mk. 6.—. Der Vierteljahresbezugspreis für die „V-P“ ist inbegriffen.

**b. Die Königreiche der Trine Hansen.** Roman von Anna Hilaria von Eckhel. In Ganzleinen Mk. 3.75. Bergstadtverlag, Breslau. Ein Gustav Freytag'sches »Soll und Haben« des 20. Jahrhunderts, die Geschichte einer Kaufmannsfamilie, ihres Aufstieges und ihres Unterganges.

**b. Die Familie Frohmeier.** Roman von Anna Hilaria von Eckhel. In Ganzleinen Mk. 3.75. Bergstadtverlag, Breslau. Den im alten Oesterreich spielenden Roman zeichnet eine glänzende Milieuschildering der Zeit des Biedermeiers aus.

**b. Hotel-Führer durch Jugoslawien.** Ausgabe »Putnik« Beograd. Dieser Hotelführer enthält Hotels, Pensionen etc. der bekanntesten Badeorte, klimatischer Orte und Seebäder, ausserdem auch jene der größeren Verkehrszentren und Städte.

**h. Pilzingsalat.** Schöne, harte, kleine Pilze werden geputzt, gut ausgewaschen, in leicht gesalzenes, mit Essig gesäuertes, kochendes Wasser gelegt, 3 Minuten kochen, dann am Haarsieb abtropfen gelassen. Ausgekühlt werden sie in feine Scheiben geschnitten und mit vorher bereiteter, erkalteter Buttermayonnaise zu Salat angemacht. — Buttermayonnaise: 1 ganzes Ei, 4 Eßlöffel Wasser, 2 Eßlöffel Essig, 1 Kaffeelöffel Mehl, etwas Salz und Zucker werden, in heißem Wasserbade stehend, wie Creme gesprudelt. Sobald die Masse ziemlich dicklich geworden ist, gibt man 5 Dekagramm Butter, 1 Kaffeelöffel Senf dazu, stellt sie in kaltes Wasser und rührt nun so lange, bis die Butter zergangen ist.

**h. Paradeis mit Eler.** 8 bis 10 schöne, feste, größere Paradeis werden mit scharfem Messer halbiert, der darin enthaltene wässrige Saft mit einem Kaffeelöffel leicht herausgedrückt, die Früchte etwas gesalzen und gepfeffert. In einer flachen Pfanne röstet man in 2 Eßlöffel Oel 1

Eßlöffel geriebene Zwiebel zu goldgelber Farbe, bratet darauf die Paradeis auf beiden Seiten leicht an, stellt sie mit der aufgeschnittenen Seite nach oben nebeneinander in die Pfanne und schlägt über je 2 Fruchthälften 1 ganzes Ei. Hierauf stellt man die Pfanne auf 6 bis 8 Minuten auf die geschlossene Herdplatte oder in das erhitzte Rohr. Die fertig überdünsteten Paradeis werden mit der Pfanne auf einen Teller geschoben, mit etwas Salz und reichlich gehackter, grüner Petersilie überstreut. Zu diesem auf türkische Art bereiteten Gericht wird grüner Salat und Paprikasalat feinnudelig geschnitten, mit Essig, Oel und dem Paradeissaft zubereitet, gereicht.

**b. Gestaltung der Idee.** Reden und Aufsätze von Alfred Rosenberg in den Jahren 1933-1935. Blut und Ehre II. Band. Herausgegeben von Thilo von Trotha. Verlag Ehers Nachfolger München. Blut und Ehre ist eine bedeutsame Ergänzung zu dem Hauptwerk Rosenbergs: Der Mythos des 20. Jahrhunderts. Es enthält das Rosenberg verkündet hat, um die nationalsozialistische Bewegung weltanschaulich durch eine neue Rangordnung der Werte zu unterbauen.

**b. Die fünf Ringe.** Roman von Franco Ciampitti, deutsch von Trude Gyss-Nastrini. Erschienen in Paul Zsolnay Verlag, Wien. Das Buch ist vom Anfang bis zum Ende der begeisterte Ausdruck universellen Sportgeistes.

**b. Das Mädchen mit dem die Kinder nicht verkehren dürften.** Von Irmgard Keun. Verlag Allert de Lange, Amsterdam. Durch das große psychologische Verständnis und die Einfühlungsgabe Irmgard Keuns erfahren wir die wirklichen Gedanken, Gefühle und Eindrücke einer Dreizehnjährigen. Seit den Lausbüchergeschichten von Ludvig Thoma sind wohl kaum wieder Geschichten

über ein Kind mit einem so herzerfrischenden Humor geschrieben worden.

**b. Meister und Dilettanten am Kapitalismus.** Im Reiche der Hohenzollern. Von Georg Bernhard. Verlag Allert de Lange, Amsterdam. Eine populäre Geschichte der deutschen Wirtschaft im Kaiserreich bis zum Ausgang des Krieges.

**b. Vom Siegeszug der Heilkunde.** Großtaten der Medizin. Von Dr. med. Hellmuth Unger. Preis kart. Mk. 2.—. Lehmanns Verlag, München. Dieses Buch ist ein hohes Lied auf die glänzenden Leistungen der Aerzteschaft wie auf ihre stille Alltagsarbeit.

**b. Asceticae et mysticae Summa.** Von Chrysogoni (R. P. a Jesu Sacram. Carmelita Disc.) Verlag Marietti, Torino, Italien. Preis Lit. 10.—. Diese in lateinischer Sprache herausgegebene Uebersetzung aus dem Spanischen behandelt vom christlich-philosophischen Standpunkt aus die Probleme der religiösen Uebung zu körperlicher und geistiger Selbstüberwindung sowie die Abkehr von der Wirklichkeit und seelische Steigerung und Selbstversenkung mit dem Ziele der Vereinigung mit der Weltseele oder Gott, gefühlsmäßiger Selbstauflösung in ihr, geistiger Erleuchtung durch sie, als auch die Schau und Durchdringung der Weltgeheimnisse und auf sie aufgebaute, religiös gesteigerte Weltanschauung. Diese Neuerscheinung ist vorwiegend für Geistliche und Studenten der Theologie bestimmt.

**b. Das Buch vom deutschen Volkstum.** Herausgegeben von Paul Gauß. Verlag Brockhaus, Leipzig in Ganzleinen Mk. 20.—. Dieses Monumentalwerk mit 136 bunten Karten, 1065 Abbildungen und 17 Übersichten ist ein Text-, Bilder- und Kartenwerk vom Deutschland in aller Welt. In knappen, allgemeinverständlichen Aufsätzen über das gesamte Volk der Deutschen, seinen Lebensraum und seine Geschichte wird ein Überblick geboten. Das Buch ist in drei Teile gegliedert. Der erste soll eine allgemeine Übersicht über das deutsche Volk als Ganzes und die sein Leben formenden Kräfte geben. Der zweite Teil enthält eine Darstellung der einzelnen binnendeutschen Landschaften und aussendenden Ländern und den Auslandsdeutschen in aller Welt. Der dritte Teil sucht ein Bild der raum- und staatsgeschichtlichen Entwicklung der Deutschen seit der germanischen Vor- und Frühgeschichte zu vermitteln.

**Kleine Wasserkränze** zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung zu richten unter: „Lage und Preis“ an die Marib. Zeitung

Für den **Weltpatent 310h Benzinspar** 20 Prozent Ersparnis auf Personen und Lastwagen einbaufähig **wird Alleinvertretung für Slowenien abgegeben.** Anträge unter „Seriöser Umsatz“ an die Verw. d. Bl. 10018

**Suche** provisionsreisende Damen und Herren für gutgehenden Artikel. Zahle 25 Prozent. Anträge unter „Agil“ an die Verwaltung des Blattes. 9940

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung!“  
Allseitig gebildetes älteres Fräulein feine Köchin, vollkommen perfekt in allen Hausarbeiten, schöne Jahreszeugnisse auch von leitenden Stellen, sucht passende Beschäftigung event. als Wirtschaftlerin oder ähnliches. Gef. Anträge erbeten unter „Auch Ausland“ an die Verw. 9847

**Danksgung**  
Die mir von Herrn **Bela Franz**, Bandagist in Maribor, Slovenska ulica 7, genau nach der Fußform gehämmerten Senkfußeinlagen befreiten mich in überraschend kurzer Zeit von einem schmerzhaften Senkfußleiden. Auf diesem Wege spreche ich diesem geschickten Fachmanne meinen wärmsten Dank aus und empfehle ihn allen mit ähnlichen Fußleiden behafteten.  
**M. Tietengruber**, Postbeamtensgattin, Maribor, Ferkova ulica 9.

**Shirley Temple**  
  
SCHWARMT AUCH FÜR DIE  
**RADIOWELT**  
WIEN - POSTAMT 55

**Wildkastanien**  
kauft wie abjährlich  
**ARBEITER**  
Maribor, Dravska ulica 15

**Decken**  
wattierte Elanell- und Kamelhaardecken hergestellt billigst  
**FR. NOVAK**  
Vetrinjska ulica 7  
Koroška cesta 8 9970

**TRAUBENMOST**  
wie auch allerlei Obstmoste und Obstsäfte konserviert man dauernd  
**OHNE JEDE APPARATUR OHNE ZEITVERLUST OHNE JEDE SACHKENNTNIS**  
ausschließlich mit **NIPAKOMBIN A/II.**  
Eine neuzeitliche wissenschaftliche Entdeckung! Einfach! Billig! Gesundheitsunschädlich!  
Der Gebrauch von Nipakombin A/II ist vom Ministerium für Landwirtschaft gestattet.  
Gebrauchsanweisung und Preisliste kostenlos versendet auf Wunsch:  
**RADIOSAN, Zagreb, Dukićaninova ul. 1.**

**Din 20.—, Din 12.—, Din 3'50**  
Wir geben hiermit den geehrten Lesern unser s. Blatte zu wissen, daß die Aptheke Mr. Bahovec in Ljubljana den bekannten „PLAN NKA“-Tee auch in kleineren Paketen in Verkehr gebracht hat und zwar: großes Paket Din 20.—, Halbpaket Din 12.— und Probepaket Din 3'50. Hiermit wurde einem Wunsche der breiten Volksschichten entsprochen, so daß nun jedermann in der Lage ist, originälen „PLANINKA“-Tee Mr. Bahovec zu kaufen und sich nicht eines Ersatzes bedienen zu müssen. 9707

  
Die neuesten Jubiläums-Fahrräder, Kinder-Sport- und Luxuswagen in feinsten Ausführungen, Spielwägelchen, Trizykel, Roller, Holländer, Schaukeln, große Auswahl in Nähmaschinen, Motoren und Bestandteilen. — **Niedrigste Preise!**  
Preislisten franko! — Ausgestellt in allen Räumen des Geschäftshauses  
**„TRIBUNA F. BATJEL“, MARIBOR**  
Aleksandrova cesta 25 — Telefon 26-14  
Besuchen Sie die Ausstellung, da die Besichtigungen unentgeltlich für den Ankauf ist



ORION-33

Der populärste 3+2 Röhrensuper der Saison 1936/37 Spezialausführung Kurzwellenteil (konkret vollkommener Fadingausgleich. Stationen auch bei der Kurzwellenvermerk.



ORION-50/B

5-Röhren Batteriesuper für Kurze- Mittel- und Langwelle. Gleicher Netzapparat.

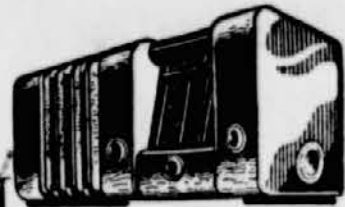


NEUESTE MODELLE 1936/37



ORION-44/4U

4+1 Röhren Super mit 3 Wellenbereichen u. ausgezeichnete Reproduktion Kurzwellenempfang vollkommen ohne Mikrofonie. Wechselsstrom- und Universal Ausführung.



ORION-55

Der vollkommenste Empfänger der Orion-Serie 1936/37. 5 röhriger Großsuper mit 4 Wellenbereichen. Kurzwellenempfang vollkommen ohne Mikrofonie. Stilleinstellung mit dem „Magischen Auge“.

ORION-22,22U

2+1 Röhren-Luxusapparat mit ausgeleitetem Kurzwellenempfang Wechselstrom und Universal Ausführung.

ORION-30U

Universaler 3 Röhren Universalempfänger für 110 und 150 Volt. Auch bei der Kurzwellen starker Empfang.

# Josip Wipplinger, Maribor, Jurčičeva 6

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klarlos zu erledigen.

### Verschiedenes

**Gehämmerte Platt- u. Senkfußelnagen** aus Aludur-Metall nach Gipsabdruck, erzeugt Orthopäde P. Podgoršek Nachfolger Franc Bela Slovanska ul. 7. 6171

**Maschinschreibarbeiten**, Verfüllungen, Lichtpausen, Übersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Gosposka 46.

**Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsene Nägel** werden schmerzlos entfernt und die Füße fachmännisch massiert in unserem Pedicure-Salon. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich.

**FUSSBEHANDLUNG** Din 10.— Maribor, Aleksandrova c. 7.

**Stata** 5224

**Gratis Stick- und Nähkurs** für Mundlos-Nähmaschinenanfänger. Auskünfte erteilt die Vertretung Kleindienst & Posch Maribor, Aleksandrova c. 44. 9780

**Sammelt Abfälle!** Altpapier, Hadern, Schneidereiabfälle, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Tel. 26-23. 8960

**Auf gute Hausmannskost** werden Abonnenten mit Din. 10.— Früh, Mittags u. Abends aufgenommen, Meljski c. 27, Franz Zokaly. 9959

**Kompagnon** mit Din. 30.000 bis 150.000 für prima Kassageschäft gesucht. Anträge unter »Lebensstellung« an die Verwaltung. 9857

**Rebelgitter**, Mostsiebe, Preßgitter bekommen Sie am besten und billigsten beim Selbsterzeuger Jos. Antolga, Orožnova ul. 6 (frühere Pfarrhofgasse). 9658

**Korb- und Siebparaparen** wie neu. Bestellungen werden promptest angefertigt beim Korbmachermeister Jos. Antolga, Orožnova ulica 6 (frühere Pfarrhofgasse). 9659

**Sesseln** werden mit prima Rohr eingeflochten beim Korbmachermeister Jos. Antolga, Orožnova ul. 6 (frühere Pfarrhofgasse). 9657

**Zahnärztliche Praxis** in verkehrsreichem, großem Industrieort Oberkrain, operativ und technisch komplett eingerichtet und gut eingeführt, ist an Zahnarzt, auch gegen monatliche Ablöse, abzugeben. Billige Miete, langjähriger Techniker vorhanden. Zuschriften unter »Auch für praktischen Arzt« an die Verw. 9987

**Seidenstrümpfe** werden billigst und schnell repariert. Kormann Nachf. Karl Ragg, Gosposka 3. 9988

**Wohin gehen wir heute?** Ins Gasthaus »Vis«, Mlinska ulica 9 wo neuer Dalmatinerweinmost ausgeschänkt und Spanferkel am Spies gebraten werden. Es empfiehlt sich der Gastwirt Jovanović. 9909

**Zwei Harzer Kanarien** Brut werden nur an Tierfreunde wegen plötzlicher Abreise verschenkt. Käfig mitbringen. Anzeigen am Sonntag zwischen 11—13 Uhr bei A. Pukl, Mlinska ul. 33. 9974

### Realitäten

Verkaufe mein Häuschen mit Trailk, Greiserei und etwas Garten, in nächster Nähe der Stadt Celje, um 30.000 Dinar. Zuschriften unter »Gelegenheitskäufe« an die Verw. 9981

**Sichere Kapitalsanlage.** Verkauf komfortable Villa mit 2 schönen Wohnungen, Veranda, Terrasse, Garten, Steuerermäßigung, um Din. 130.000.— Bargeld und Din. 120.000.— Hypothek oder Sparkassabuch. Unter »Tomšev kredavod« an die Verwaltung. 9912

**Bauparzelle** samt Haus in der Betnavska cesta 136 zu verkaufen. Auch gegen teilweise Ratenzahlung. 9921

Verkaufe neues Zweifamilienhaus, elektr. Licht, schöner Garten, Pobrežje, Slomškova ul. 26, Špesovo selo. 9853

**Schönes Familienhaus**, Fezno, guter Bau, 3 Zimmer und schöner Garten, nötig nur D. 25.000.—, Rest Sparkasse. — **Gasthaus** mit Haus nebst Familienhaus, schöne Stallung, Wirtschaftsgebäude, ca. 6000 m<sup>2</sup> Garten, gutgehend, Vorort Maribor, preiswert zu verkaufen. — Studentenfamilienhaus, 4 Wohnungen, hoher Ertrag, günstig zu verkaufen. Anfragen unter »Gelegenheitskäufe« an die Verwaltung. 9890

### Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kaufe kleineres Harmonium aus zweiter Hand. Offerte mit Angabe der Oktavnanzahl unter »Harmonium« an die Verw. 9818

### Man kann auch von Zinsen leben

Jedes Jahr verlieren die Leute große Geldsummen, weil sie dieselben unverständlich anlegen, borgen. Ihr könnt euch vor allen diesen folgenden Enttäuschungen bewahren, bezw. große Sorgen und Verluste vermeiden, entgegen gesetzt aber ihre Kapitalien, Bargeld oder Einlagebücher vollkommen sicher und mit hohen Zinsen anlegen, wenn ihr euch rechtzeitig um fachmännische Weisungen wendet an Bančno kom. zavod, Aleksandrova cesta 41. 9804

Kaufe Sparbuch Mestna hranilnica Maribor, Celje, Kranj, Spodnještaj, posojil. bis Din 200.000. Anträge unter »Zahler« an die Verw. 19307

### Zu verkaufen

Schwarzer Kloth für Schulmännel und Schürzen billig bei Srečko Pichlar, Gosposka ul. 5. 9900

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, gegenüber V. Weixl. 2097

Schönes, neues Bauernzimmer und Wertheimkass Nr. 0 billig zu verkaufen, Mlinska ul. 17. 9807

Verkauf von Trauben (Gutedel), und Wein ab 5 Liter (Liter zu 6 und 7 Dinar). — Dernač, Meljski hrib 33. 9866

Deutscher Sparherd in Nikkel, versenkbare Nähmaschine (1935), ein Fernseher 10 mal 32 billig zu verkaufen. Pobrežje, Gosposvetska ulica Nr. 72. 9893

Sehr gut erhaltenes Klavier, Stutzflügel, günstig zu verkaufen. Vojašniška ulica 13, Senekovič. 10008

Radio zu verkaufen. Steinsonova ul. 4, Kolonije 9990

Parkette! Wegen vorgerückter Saison Ausverkauf zu tiefreduzierten Preisen. Jugopark, Ljubljana, Lager Maribor, Meljska c. 12. 9993

Grauer Herbstmantel und blauer Herrenanzug billig zu verkaufen. Praprotnikova 3, Tomšičev drevored. 9994

Zirben-Schlafzimmer u. Küchenkredenz, Flaschen, Blumentisch, und versch. zu verkaufen. Taborska ul. 20 Hof. 9995

Brauner Dobermannhund, 10 Monate alt, zu verkaufen. Besichtigen bei Bezenšek, Vetrinjska 17. 9916

Zimmerkredenz, sowie Tisch und 4 Sessel zu verkaufen. Adresse Verwalt. 9943

Speisekartoffel, weiß, 60 Para kg Maribor gestellt liefert Rigler, Pragersko. 9944

Schöne Schlafzimmereinrichtung, modern, für Brautleute Gelegenheitskauf, Anfrage Buchhandlung, Gosposka 28. 9961

Kräftige Riesen-Erdbeer-Setzlinge billigst abzugeben. Saria, Maribor, Gosposvetska ul. 13. 9962

Deutscher Schäfer, schöner Rüde, verkäuflich. Nova vas, Bolfenkova 8, Klobučar. 9963

### Zu vermieten

Schöne, abgeschlossene Zweizimmerwohnung, Gas, Bad, Parkett, mit 1. Oktober zu vermieten. Adr. Verw. 9123

Sparherdzimmer an eine alleinstehende Person zu vermieten, Radvanjska cesta 57, Maribor. 9828

Zimmer und Küche ab 15. Oktober an kinderloses Ehepaar zu vermieten, Radvanjska cesta 28, Maribor. 5811

Dreizimmerwohnung in neuem Haus zu vermieten. — Bäckerei Koren, Koroška c. 9907

Großes Sparherdzimmer zu vermieten. Nasipna 78, Frz. Šakesta. 9824

Zimmer mit Frühstück und Wäsche an 2 Herren in der Aleksandrova cesta zu vermieten, Adresse Verw. 9825

Schön möbliertes Zimmer, separ., an einen oder zwei Herren billig zu vermieten. Aleksandrova 55, Parterre. 9826

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Slavarska 6. 9854

Wohnung zu vermieten. Bolfenkova cesta 2, Nova vas. 9855

Sparherdzimmer, möbliert, billig zu vermieten. Ruška cesta 29. 9878

Witwe mit eigenem Heim sucht bessere Pensionistin a. Mithbewohnerin. Koroška cesta 57. 9877

Dreizimmerige, sonnige, komfortable Wohnung ohne Bad, Zentrum, I. Stock, wird mit 1. Oktober oder später vermietet. Adr. Verw. 9017



## Atelier Salon Robes

für schöne Wienerkleider Mäntel und Blusen

bringt neue Modelle in neuen Modefarben

## Grand Magazin Confektion TRGOVSKI DOM MARIBOR 9986

Schöner Besitz, für Pensionisten passend, in Vičova-Ptuj zu verkaufen. Auskunft in der Verw. 9584

Neubau, 2 Wohnungen, Veranda, Garten, 48.000; schöne Neubauvilla, Garten, 2000 m<sup>2</sup>, 175.000 auch Buch Mestna hranilnica; Zinshaus, acht Wohnungen, 170.000! Geschäftshaus, Neubau, Gem.-Warengeschäft Gasthaus, Trafik, mehrere Wohnungen, 150.000; Geschäftshaus, alter Posten, Hauptstraße, 550.000, wenig Bargeld; Weingartenbesitz, 14 Joch, Stadtnähe, 65.000; Spezialeigenschaftsbüro, großer Kundenstock, nur Warenablöse. »Rapidbüro«, Gosposka 28. 9960

Ein- bis Zweifamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe erbeten unter »Linkes Drauf« an die Verwalt. 9914

Zweifamilienhaus zu verkaufen, Frankopanova 6, Pobrežje bei Maribor. 9913

Neugebautes Haus, Zimmer und Küche, Vorzimmer, Speisekammer, 430 m<sup>2</sup> Garten, Obstbäume, diverser Material, 17.000 Din, und 1000 m<sup>2</sup> Bauparzelle neben Bahnhof verkauft Sarfer, Limbuš. 9989

Neues, gemauertes Hochparterrehaus, 2 Zimmer, Küche, Vorhaus, Veranda, Garten 562 m<sup>2</sup> zum Eigenpreis zu verkaufen. Hypothekübernahme Din. 13.400.—, Viktor Parmova ul. 11, Tezno bei Maribor, Autobushaltestelle Pulko. 9910

Neues Zweifamilienhaus in d. Nähe Maribors um halben Preis zu verkaufen. Adresse Verwaltung. 9911

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kupferdraht, gebraucht, 20 mm<sup>2</sup>, wird gekauft. Anträge unter »300 Kilo« an die Verwaltung. 9840

Einlagebuch der Spodnještajerska ljudska posojilnica Maribor bis Din. 130.000 wird gekauft. Gesch. Anträge sind zu richten an die Verwaltung d. »Mariborer Zeitung« unter »Bare Kassa«. 9796

Kaufe modernes Schlafzimmer, Unter »Barzahlung« an die Verwaltung. 9891

Moderner Radio gegen bar gesucht. Offerte unter »Preis und Marke« an die Verwaltung. 9892

Nähmaschine, fast neu, zu verkaufen. Ob jarku 6, I. St. 9872

Englische Foxterrier mit Stammbaum zu verkaufen. Adalbert Gusel, Aleksandrova 39. 9873

Neue Weinpresse mit zwei Gewichten billig zu verkaufen. Primorska ul. 7. 9874

Ein gut erhaltenes BMW-Motorrad, 200 cm<sup>3</sup>, billig zu verkaufen. Nekrep, Maribor, Vetrinjska 4. 9875

Neues weiches Schlafzimmer gestrichen, Din. 1600.— und Küche Din. 700.—, Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 9915

Verkaufte Platina und Diamant. Vinzenz Jehart, Dravograd. 9996

Ganze Violine, erprobt, gut erhalten, billig abzugeben. Aškerčeva 3-I, Tür 7. 9917

Jersey Wiener-Modelle, Herbstmäntel, Strümpfe, Wäsche

Konfekcija Geeta GRAJSKI TRG NO. 1 in Palais des Grajski kino

Zu vermieten

Schönes, separiertes Kabinett ab 1. Oktober zu vermieten. Franciskanska ul. 21. II. St. Tür 6. 9880

Streng separiertes Zimmer zu vermieten. Korosčeva 33. 9881

Villenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Dienstboten- und Badezimmer zu vermieten. Adresse in der Verw. 9882

Schlafstelle in streng separ. Zimmer für tagsüber beschäftigten Herrn oder Dame. Pohrebka cesta 6 a. 9883

Großes, sonniges, reines, möbliertes Zimmer an ruhigen, besseren Herrn zu vermieten. Gosposvetska ul. 13. I. St. 9884

Möbliertes, sonniges Zimmer billig zu vermieten. Verslovszkova 4. I. St. rechts. Pokoj. zavod. 9894

Vermietete streng separiertes Zimmer. Stegencina 19. 8905

Vermietete Zimmer mit separ. Eingang. Parknähe. Adresse Verwaltung. 9896

Schön möbliertes Zimmer. Parknähe. zu vermieten. Gosposka 58. III. St. Tür 4. 9897

Vermietete rein möbliertes separiertes Zimmer. Park- und Bahnhofnähe. Jancičeva 1. Tomšičev drevored. 8998

Leeres Zimmer zu vermieten. Slovenska 24. 9918

Zwei schöne, sonnige, leere Zimmer im Park mit 1. November zu vermieten. Ciril-Metodova 12. II. St. rechts. 9919

Schön möbliertes Zimmer in sep. Eingang zu vermieten. Meljska cesta 43. 9920

Stadtsparkwohnung, sonnseitig. Zimmer, Küche, an höchstens zwei Personen zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 9922

Zimmer und Küche an zwei Personen zu vermieten. Mlinska 8. 9923

Wohnung, Zimmer und Küche zu vermieten. Student. Ciril-Metodova ul. 16. 9924

Leeres Zimmer zu vermieten. Zentrum. Adresse in der Verwaltung. 9925

Geschäftskanal mit Magazin, geeignet für Schneider, zu vermieten. Anzufragen: Fran kopanova ul. 9-I. 9926

Schlosser- und Waagenerzeugungswerkstätte ist sofort zu verpachten ev. auch das ganze Haus zu verkaufen. Für jedes Geschäft geeignet. Jos. Kraus, Slovenjgradec. 9930

Sonniges Gassenzimmer für eine oder zwei Personen mit und ohne Verpflegung. Tattenbachova ul. 15. Tür 9. 10000

Sparherdzimmer zu vermieten. Adr. Verw. 10010

Sonniges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 25. II. St. Tür 9. 9876

Sparherdzimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Dravska ul. 8. 9879

Gutgehende Fleischbank in Maribor zu verpachten. Adr. Verw. 9972

1 oder 2 Zimmer, rein, Küche, zu vermieten. Vodnikova 28. Student. 9975

Zimmer und Küche an älteres Ehepaar zu vermieten. Radvanjska 56. 9976

Zentrum! Hoflokale zu vermieten. Franciskanska 13. 9945

Sonniges, sep. Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. Villa Dr. Rozinova ul. 9. 9946

Komplette Dreizimmerwohnung mit Badezimmer u. parkiert, per 1. November zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister Gospojna ul. 7. 9947

Komplette Zweizimmerwohnung, parkiert, mit Badezimmer usw., per 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen b. Hausmeister. Gospojna 7. 9948

Vermietete Wohnung, Zimmer und Küche, ebendort Sparherdzimmer im neuen Haus. Studentin bei Maribor. Kralj Matjaževa 60. 9949

Abzugehen per 1. November 2- und 3zimmerige Wohnungen mit allem Komfort im neuen Hause Smetanova ul. Anzufragen Gosposka ul. 50. Parterre, rechts, täglich zwischen 12 und 15 Uhr. 9950

Elegantes, sonniges separiertes Zimmer für besser. Herren oder Dame in Maistrova ul. 13. Parterre links, abzugeben. 9951

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Speise, Keller, Garten, abzugeben Studentin. Ciril-Metodova 17. gegenüber Postamt. 9964

Zweizimmerwohnung mit Zubehör ist sogleich zu vergeben. Anfrage bei Baumgärtner Valvazorjeva ul. 36-I. 9965

Schönes möbliertes Zimmer, separiert, an ständiges Fräulein oder Herrn im Zentrum zu vermieten. Anfrage: Buchhandlung, Gosposka 28. 9966

Schön möbliertes, garantiert reines Zimmer, ungestört, an Herrn oder Dame ev. mit Küchenbenützung, zu vermieten. Kerkova 5-II. links. 9967

Billige, reine Schlafstelle. Suman, Praprotnikova p. 12. 9968

Möbliertes, sonnseitiges, reines, separ. Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva 13. 9971

Sonniges Zimmer, Küche, an eine bessere Person allein. Krčevina zu vermieten. Adr. Verw. 9991

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Koroska c. 80. 9992

Zu mieten gesucht

Älterer Pensionist sucht reines, möbliertes, separiertes Zimmer ab 1. Oktober l. J. event. mit Mittagstisch. Anträge an die Verwaltung unter »Pünktlicher Zahler«. 9856

Sonnige, reine Wohnung, 1-2 Zimmer, mit allem Zubehör, abgeschlossen, wird von einer Dame gesucht. Anträge unter »Stadtzentrum oder Parknähe« an die Verw. 9927

Gasthaus wird auf Rechnung oder Pacht gesucht. In Maribor oder Umgebung. Eričič unter Chiffre »Pacht« an die Verwaltung. 9928

Kleines, leeres Zimmer mit Stegeingang gesucht. Unter »Pünktliche Zahlerin« an die Verwaltung. 9929

Suche Zimmer und Küche in Krčevina-Košaki. Anträge unter »Töben plačak«. 10011

Garage für Lastauto gesucht. Anträge unt. »Garage«. 9997

Schön möbl. Zimmer mit Bad von Herrn gesucht. Unter »Soforte«. 9998

Stellengesuche

Fräulein, nett und rein, sucht Stelle außer Maribor zu einem alleinstehenden beseren Herrn als Wirtschaftlerin. Adresse unter »Wirtschaftlerin« a. d. Verw. 9753

Fräulein mit mehrjähriger Kanzlei- und Kenntnis fremder Sprachen sucht Stelle. Anträge unter »Starejša« an die Verw. 9850

Nette, bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin zu alleinsteh. feim. Herrn. Zuschr. erbeten unter »240« an die Verwaltung. 9860

Zuckerbäcker mit Gewerbechein sucht Posten. Unter »Tüchtig« a. d. Verw. 9885

Suche als Meier eine Stelle auf Land. Bin auch zugleich Zimmermann. Adresse in der Verwaltung. 9886

Ohne Bezahlung sucht nette Frau Posten als Wirtschaftlerin. Anträge unter »Dobra gospodinja« an d. Verw. 9952

Bessere Hotelköchin sucht Posten als Wirtschaftlerin. Eintritt sofort. Anträge an d. Verw. unter »Perfekt«. 9953

Suche Meier, Winzer- oder Pachtposten: 5 Arbeitskräfte, langjährige Zeugnisse und Praxis. Počehova 22 bei Maribor. 9978

Herren- und Damenstoffe, Bettfedern, Inlet, Bettdecken, Matratzengradl usw. billigst bei FELIX SKRABL Maribor, Gosposka ul. 11

Offene Stellen

Perfekte Gasthausköchin w. sofort aufgenommen. Adr. Verw. 9793

Köchin für alles wird für sofort gesucht. Vorzustellen: Krajinč, Pesnica. 9792

Handelsangestellter der Kurzwarenbranche, wird aufgenommen, Schriftl. Offerte mit Angaben und Ansprüchen unter »Sehr tüchtig« an die Verwaltung. 9955

Tüchtige Gehilfin mit Praxis wird aufgenommen. Mod. Salon Maicen, Židovska ulica 10. 9784



Gesunde Füße, Gesundes Volk, Deshalb gutes Lederschuhwerk!

Wirtschaftlerin für ältere Dame oder Herrn, mit Koch- u. allen Haushaltkenntnissen, sucht Posten. Bauman, Smetanova 20. 9954

Suche Stelle als Schneiderin. Eintritt mit 1. Oktober. Unter »Stalna služba« an die Verw. 10012

Welches Fräulein, intelligent, jung, schön, fehm, mit perfekten Kenntnissen der deutschen Sprache, wünscht angenehme und gute Stelle bei jüngeren Herrn zur Führung des Haushaltes? Offerte mit Lichtbild unter »Dr. 9999« an die Verw. 9909

Buchhalter-Bilanzist sucht Stelle. Geht auch als Magaziner, Portier. Angebote unter »Dringend« an die Verw. 10000

Mann, 26 Jahre alt, kaufmännisch gebildet, beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, mit mehrjähriger Praxis in der Industrie als Expedient und Magaziner, auch in der Kolonialwarenbranche gut versiert, agil, solid und verlässlich, sucht Stelle als Magaziner, Expedient, Verkäufer oder dhn. Geil. Zuschriften erbeten unter »Prima Referenzen« an die Verw. 10001

Perfekte, ältere Herrschaftsköchin mit langjährig. Zeugnissen wünscht Stelle bei besserer Familie, am liebsten in Maribor. Zuschriften unter »Ehrlich« an die Verw. 9977

Gouvernante, perfekt in französischer Sprache und Klavierspiel, Schweizerin oder Französin bevorzugt, gesund und mit guten Empfehlungen, zu 14-jährigen Mädchen, welches französisch spricht, gesucht. Angebote mit Photographie an Iosif H. Mandilović, Beograd, Čike Ljubina ulica 11. 9748

Tüchtige deutschsprechende Köchin für Alles, mit Jahreszeugnissen, sehr gute Nachfrage, bis 1. Oktober gesucht. Vorzustellen nur von 9-10 Uhr vormittags Doktor Scherbaum, Kerkova 14. 9851

Gesucht wird Köchin für Alles mit Kochkenntnissen, deutschsprechend. Anfrage Vrbanova ul. 77. 9969

Praktikant für Buchhaltung gesucht, Handschriftliche Offerte, slowenisch u. deutsch, unter Praktikanten an die Verwaltung. 10002

Tüchtiger, selbständiger Galvaniseur, Verchromer und Metallfärber für größere Anstalt in Beograd per sofort gesucht. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an »Elektrochrom«, Beograd, Knjeginje Ljubice 2. 10003

Suche allerorts tüchtige Vertreter für Privatkundenbesuche. Angebote unter »Vertr. 10004

Handelslehrling wird aufgenommen. Adresse in der Verwaltung. 9936

Lehrjunge, ehrlich und anständig, mit Bürgerscheine, schön. Schrift und guten Rechenkenntnissen, wird aufgenommen. Schriftl. Offerte an »Firma F. Stiger in sin«. Slovenska Bistrica. 9982

Intelligentes Fräulein, der slowenischen, deutschen und franz. Sprache mächtig, wird zu 2 Knaben aufgenommen. Offerte unter »Prompt« an die Verw. 9985

Nettes Stubenmädchen mit Nähkenntnissen wird per 1. Oktober aufgenommen. Adr. Verw. 9890

Lehrjunge oder Lehrling mit genügender Schulbildung wird in Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Adresse in der Verw. 9858

Zwei Kesselschmied-Gehilfen werden für ständig aufgenommen. Franjo Urbas, kotlar, Jastrebarsko. 9887

Schullehrer Mädchen, ehrlich und flink, wird über den Tag aufgenommen. Anfragen zwischen 11-12 Uhr Krabat, Grajski trg 4. 9899

Braver, kräftiger Lehrling wird in der Bäckerei Hartinger aufgenommen. Aleksandrova cesta 29. 9900

Lehrjunge oder Mädchen w. aufgenommen, L. Uhlir, delikatessa, Glavni trg. 9930

Intelligentes Lehrling, slowenisch und deutsch sprechend, für Verkauf wird aufgenommen. Huthaus Leyrer, Maribor. 9931

Im hiesigen Kadettenstift w. eine ältere, linke Köchin per 6. Oktober aufgenommen. Nötige Informationen u. Vorgesprache jederzeit dortschäft. Lohn n. Vereinbarung. 9932

Mädchen für Alles, auch Anfängerin, ehrlich und rein, wird aufgenommen. Adresse in der Verw. 9933

Kontoristin, mit langjähriger Praxis, Zeugnissen und Referenzen, wird aufgenommen. Anträge an die Verw. unter »Dauerposten 2«. 9934

Lehrling sucht Friseur Bajer, Stolna 1. 9935

Funde - Verluste

Goldene Halskette mit Anhänger wurde Sonntag verloren. Ehrlicher Finder wird ersucht, selbe gegen Belohnung bei der Polizei abzugeben. 9965

Konkurrenzen

Besseres Fräulein mit schön eingericht. Wohnung, wünscht Bekanntschaft mit älterem Herrn-Witwer. Unter »Glück 13« an die Verw. 9852

Fräulein, gute Hausfrau, mit schöner Ausstattung, 32 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft mit sicher angestelltem Herrn zwecks Ehe. Anträge unter »Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen« an die Verwaltung. 9970

Gesucht wird ein selbständiger Disponent

für ein Handelsexpeditionsunternehmen, zum sofortigen Eintritt. In Betracht kommen versierte, erstklassige Kräfte, welche fremde Sprachen beherrschen, jedoch jugoslawische Staatsbürger sind. Anträge an Propaganda d. d. (vorm. Jugomosse), Zagreb, Jelačićev trg 5, unter »Speditionsdisponent«. 9845

Gutsitulierte Kaufmannswitwe, vierzigjährig, sympathisch, wünscht Gesellschaftsbekanntschaft in besseren Kreisen. Unter »Maribor« an die Verwaltung. 9862

Dreizigjähriger Mann mit kleinerer Gärtnerei sucht brave Frau mit etwas Bargeld. Unter »Ehemöglich« an die Verwaltung. 9901

Blonde Freundin, nicht über 30, suche ich. Zuschriften unter »Diskretion Ehrensache« an die Verw. 9937

Am 18. IX. abends 6 Uhr vergebens erwartet. Warum nicht gekommen? Bitte Brief abzuholen unter »Witwer«. 9980

Freund und Kameraden aus geistig kultivierten Milieu (ge setzten Alters) wünscht Dame von angenehmen äußern. Zuschriften unter »Herbst« an die Verw. 9979

Buchhalter, 30 Jahre alt, sucht Fräulein, jung, fehm, hübsch, reich, zwecks Ehe kennen zu lernen. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Anträge mit Bild unter »Nr. 10.006« an die Verw. 10006

Jung aussehender Herr, 39 Jahre alt, durch Unglück Witwer geworden, Hausbesitzer, 2 Kinder, sucht Bekanntschaft mit einer herzenguten, kinderliebenden Frau, nicht über 30 Jahre alt, etwas Kapital erwünscht, zwecks späterer Heirat, bin ruhig und solid, kein Trinker, feste Beschäftigung. Unter »Herzensgut«. 10005

Unterricht

English Lessons mit Oxley, Kerkova ul. 18. ab 1. Oktober. 9394

Wer einen Instruktor oder Erzieher(-in) braucht oder sucht, wende sich in erster Reihe an die Adresse: Pedagoška centrala, abiturijentsko zaposlitve, Maribor, Učiteljska sola. 8364

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Individuell angepasste Intelligenzmethode, Erfolg garantiert, Auskunft von 9-11, 19-20, Peric, Tattenbachova ulica 27, I. St., Mitfeltür. 8863

Englischen Sprachunterricht, deutschen Sprachunterricht, F. Hanč, Cankarjeva 14, Parterre, links. 9938

Konzertpianistin

Marianne Knappke-Rohmann nimmt ab 1. Oktober den Unterricht wieder auf. — Pianistische Ausbildung bis zur höchsten Vollendung. — Sprechstunden von 11-12 und 14-16 Uhr. 9958 Tomšičev drevored 10/II. St.

100% Reingewinn. Suche Kompagnon mit 10.000-15.000 Din. Zuschriften an A. Pavšer, Maribor, Korosčeva 5. 9821

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE via-a-via Post, trabe: Südbösterreichische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sichere Goldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatte die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch